

03
2015

Quadrat

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ MÄRZ 2015



LüneDent

Zahnärztliche
Gemeinschaftspraxis
www.luedent.de

**PRÄZISION UND ÄSTHETIK
AUS EXPERTENHAND**

**KULTUR ■ PORTRÄTS ■ HISTORIE ■ AKTUELLES
GESUNDHEIT ■ KULINARIA ■ MODE ■ UMLAND**





Thomas Sabo

STERLING SILVER

GLAM & SOUL

Exklusiv in Lüneburg bei

Juwelier
S V P K E

Große Bäckerstraße 1

21335 Lüneburg

04131 / 31713

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN MÄRZ 2015

Kassen-Quiz

Beim Einkauf im Supermarkt stellte ich mir an der Kasse jedes Mal wieder die Frage: Wer ist eigentlich dafür zuständig, dieses Ding, von dem ich lange nicht wusste, wie es überhaupt heißt, auf das Band zu legen? Ist es meine Aufgabe, den Warentrenner – so heißt es nämlich – hinter meinen Einkäufen zu platzieren, oder macht das der Kunde nach mir? Bisher war ich immer froh, wenn mir in dieser kniffligen Angelegenheit jemand zuvorkam. Was ich mich zudem fragte: Sind die Trenner überhaupt notwendig? Denn bis dato war ich der Meinung, dass sie irgendwie etwas Spießiges und etwas von Revierverhalten an sich haben, frei nach dem Motto: „Komm mir ja nicht ins Gehege. Das ist meine Fleischwurst, und ich werde auf keinen Fall deine drei Tiefkühlpizzen mit bezahlen!“ Deshalb ließ ich ab und an den Trenner sogar ganz beiseite und stattdessen einen „Sicherheitsabstand“ von 50 Zentimeter zu meinem Hintermann. Aber vielleicht gibt es ja so eine Art Supermarkt-Etikette, und ich wusste bisher nur nichts davon?

Doch neulich hatte ich ein Erlebnis, das meine Beziehung zum Trennstab nachhaltig verändern sollte: Ich wollte nur drei kleine Dinge kaufen und nahm aus diesem Grund keinen Einkaufswagen mit. Aus den drei Dingen wurden – wie so oft – ein paar mehr, und weil es weit und breit keinen leeren Karton gab, balancierte ich alles im Schneckentempo zur Kasse. Die Eier lagen gefährlich wackelig oben auf, die Joghurtpackung drohte aus der Armbeuge zu rutschen und das Sixpack Wasserflaschen schnürte mir die Blutzufuhr in den Fingern ab. Ich konnte es kaum erwarten, alles endlich aufs Band zu legen. Ging aber leider nicht, weil vor mir ein Trennstab-Verweigerer stand und zwei Meter Laufband von drei Tomaten und zwei Chipstüten in Beschlag genommen wurden. Ich

war somit gezwungen, die 50 Zentimeter Sicherheitsabstand abzuwarten. Seitdem habe ich den Warentrenner doch ein wenig lieb gewonnen. Im Grunde genommen ist es doch sehr höflich, dem nachfolgenden Kunden den Warentrenner hinzulegen und zu signalisieren: „Bitte schön, der nächste Platz ist für Sie reserviert.“ Es ist beinahe so als hielte man jemandem freundlich die Tür auf. Zudem spart es Zeit: zum einen, weil man nicht den Sicherheitsabstand abwarten muss, zum anderen, weil man die Gefahr auf ein Minimum reduziert, dass versehentlich falsche Ware auf dem eigenen Kassenbon landet. Bei dem Tempo, das die Kassiererinnen an den Tag legen, passiert das schnell mal – und als Kunde ist man ja voll und ganz mit dem Einpacken der Einkäufe beschäftigt. Worauf ich hinaus will: Vergisst man den Trennstab und ist mit den Gedanken nicht bei der Sache, schallt es nicht selten plötzlich laut durch die Gänge: „Ich brauch da mal ein Storno“, woraufhin der Marktleiter mit seinem Schlüssel angehetzt kommt und alle in der Schlange wissen: Die war's! Kurz: All dies spricht eindeutig für den Trenner. Und noch aus einem anderen Grund bin ich mittlerweile fleißiger Nutzer dieser genialen Erfindung: Ich lege ihn, wenn mir gerade danach zumute ist, sogar vorn und hinter meine Einkäufe auf das Warenband, denn fast jedes Mal, wenn ich dies tue, geschieht etwas Wunderbares: Die meisten Kunden schenken mir ein Lächeln, bedanken sich sogar oder es entspinnt sich ein netter kurzer Plausch. Und wieder bin ich entzückt, was so ein Warentrenner-Dings so alles zu bewirken vermag – vielleicht sogar, dass die Welt ein kleines bisschen freundlicher wird.

Ihre

Caren Hodel



14

ZISSER



21

ENNO FRIEDRICH



30

WERNER GRUHL



34

ENNO FRIEDRICH



56

ENNO FRIEDRICH

LÜNEBURG AKTUELL

QUADRAT trauert um Hansi Hoffmann	10
Kurz angetippt	24
Schriftsteller und Schamane: Galsan Tschinag	40
Zauberhaft: Zirkus Knie in Lüneburg	46
Geehrt: Studenten erhielten Nachwuchsfilmpreis	56

LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

Zahngesund: das Expertenteam von LüneDent	12
Durchblick: Brillen von der „Manufaktur Sehen“	28
Lebensart: Schönes bei „Feinsinn“	38
„Sichtbar“: tragbarer Trend – Holzbrillen	43

ZURÜCKGEBLICHT

Lüneburger Architekturen: „Auf dem Kauf 13“	21
---	----

LÜNEBURGER GESCHICHTEN

„Salzige“ Geschichten von Rüdiger Schulz	18
Plattsacker: niederdeutsche Geschichten	91

GESUNDHEIT

Sprechstunde: Heilpraktikerin Saskia Druskeit	58
---	----

REISE

Kulturtransfer: Kuwait zwischen gestern und morgen	30
--	----

AUS ALLER WELT

Der Grüne Daumen: Pflanzideen aus Meisterhand	14
Hamburg: zwischen Alster & Michel	36
Fischköpfe: Weisheiten auf Hochdeutsch u. Platt	37
Kriegszeiten: „Wir Kinder vom Lande“	82

LÜNEBURGER PROFILE

Auf den Hund gekommen: Jannes Günther	34
Platz genommen: das neue Museum Lüneburg	50
Öffentlichkeitswirksam: Nadja Meyer	74
Die jüngste „Rose“: Lara-Maria Wichels	80

Goldschmiedemeister ARTHUR MÜLLER

AM

INH. HEINRICH & STEFFEN THON

- TRADITION SEIT 1907 -

*Schmieden Sie Ihre
Trauringe selber!*



www.goldschmiede-arthur-mueller.de

SCHRÖDERSTRASSE 2 • 21335 LÜNEBURG

TELEFON: (0 41 31) 4 47 18



72



ENNO FRIEDRICH

74



ENNO FRIEDRICH

80



ENNO FRIEDRICH

KULINARIA

Pottkieker: Lüneburgs Hobbyköche	44
Reingeschmeckt: Frisches vom Tafelwerk	49

KULTUR

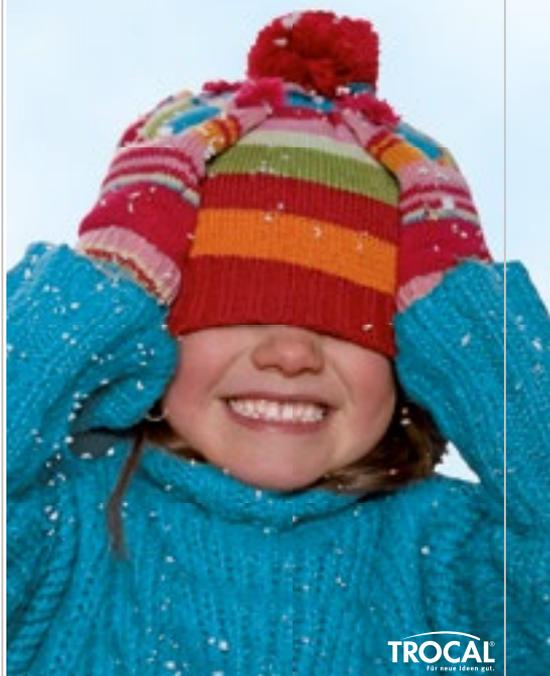
Neu im Kino	60, 85
Musikalische Neuerscheinungen	62
Kulturmeldungen	67
Das „Kunst-Stück“ aus dem „Alten Kaufhaus“	72
Köwekers Kurzgeschichte	76
Stim(m)ulierend: die Städtische Cantorei	86
Neues vom Buchmarkt	88

STANDARDS

Kolumne	03
Suchbild des Monats	11
Internetgerücht des Monats	29
Astro-Logisch: der Fische-Mann	48
Backstage: Hoffmanns Erzählungen	64
Marundes Landleben	90
Abgelichtet	93
Schon was vor?	96
Impressum	98

FENSTER 2000

Fenster und Türen ab Werk



Sparen Sie jetzt Energiekosten!

» Alte Fenster sind Wärmekiller, denn alte Fenster sind die dünnste Stelle des Hauses. Wer alte Fenster durch moderne Qualitätsfenster ersetzt, gewinnt gleich mehrmals:

- Heizkostensparnis
- verbesserte Schalldämmung
- Sicherheit vor Einbruch
- mehr Lebensqualität

Haben Sie Fragen? Dann rufen Sie uns an oder besuchen Sie unsere Ausstellung.



FENSTER 2000

Lohrs + Wilhelm Fensterbau GmbH
Georg-Leppien-Straße 21
21337 Lüneburg
Tel. 04131 87215-0
info@fenster2000.de
www.fenster2000.de

quadrat 03/2015 ■ lüneburg aktuell





BRÜCKENSCHLAG

NEUE VERBINDUNG ZWISCHEN „WOHNEN AM WSSERTURM“ UND MUSEUM – FOTO: WINFRIED MACHEL

M&M Immobilien GmbH

**Wir haben nur
Immobilien,
die Sie suchen!**



LAGE



LAGE



LAGE



M&M IMMOBILIEN GMBH

Gewerbegebiet 1

21397 Volkstorf

Ansprechpartnerin:

Barbara E. Santo

Telefon 04137 / 814-114

Telefax 04137 / 814-301

www.manzke-immobilien.de



Foto: Sandra König

Sonja Schmitt

Seit dem 1.1.2015 für Medizinrecht
und Forderungszug zuständig.

Hendrik A. Könemann

Fachanwalt für Insolvenzrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Mario Böttcher

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Eckehard Wackenroder

Direktor des Arbeitsgerichts a.D.
Rechtsanwalt

Robert Marhenke

Rechtsanwalt

Markus Erceg

Fachanwalt für Verkehrsrecht

Simone Holzky

Fachanwältin für Arbeitsrecht
Fachanwältin für Verkehrsrecht

Sonja Schmitt

Rechtsanwältin





UNPLUGGED

NEUE MONATLICHE REIHE IM NEWS – FOTO: CHRIS SCHWARZ

Nicht nur für den Strandspaziergang!

ILSE JACOBSEN

HORNBÆK



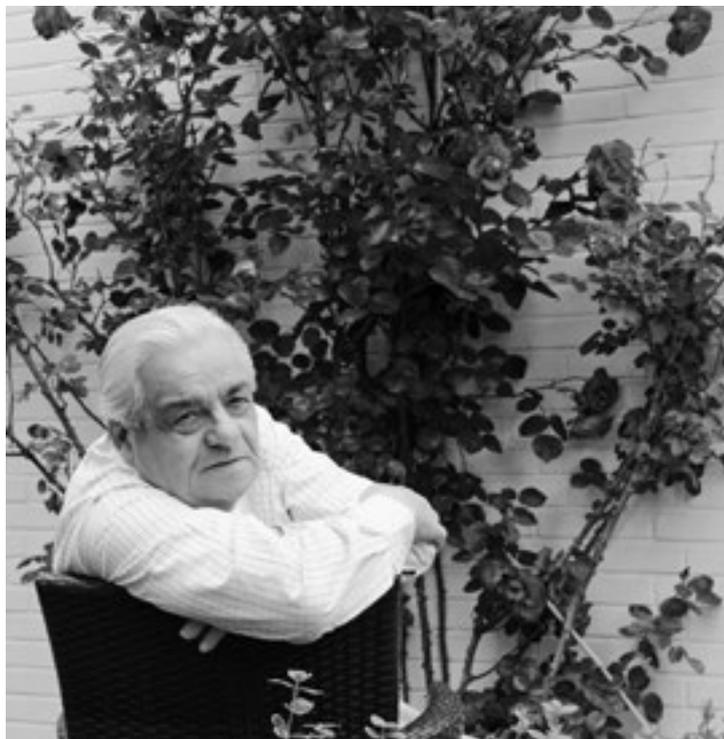
**MACH
ART**
MODE & WOHNEN

Heiligengeiststraße 26a • 21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 - 4 57 19

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10.00–13.00 und 14.00–18.00
Sa. 10.00–14.00

ABSCHIED VON

Hansi Hoffmann



Er war im wahrsten Sinn des Wortes ein Hansdampf in allen Gassen, war stets dort zu finden, wo die Musik spielte, denn sie war es, die bis zuletzt zu den großen Lieben seines Lebens gehörte. Katja Ebstein und Harry Belafonte, der jüngst verstorbene Udo Jürgens, James Last, Nana Muskouri, Bon Jovi und viele mehr finden sich in seinem Künstler-Repertoire wieder, das er als Journalist und PR-Manager durch die Musikgeschichte begleitete. In den letzten Jahren waren es vor allem vielversprechende Newcomer wie Maybop, deren Vermarktung der geborene Uelzener mit viel Herzblut und einschlägigem Business-Know-how übernahm.

Am 18. Februar 2015 verstarb Hans-Jürgen „Hansi“ Hoffmann im Alter von 86 Jahren nach langer Krankheit. Den wiederkehrenden Klinikaufhalten trotzte er mit grimmigem Optimismus und unerschütterlichem Tatendrang; „Unkraut vergeht nicht – es gibt noch viel zu tun, lassen wir nichts liegen“, schrieb er noch im vergangenen Jahr vom Krankenbett.

Fünf Jahre begleiteten seine „Backstage-Erinnerungen“ das QUADRAT-Magazin, lieferten Monat für Monat mitunter voyeuristische Blicke durch private Schlüssellöcher, hinter die Kulissen der großen Bühnen und manchmal auch in die Künstlerseelen selbst, erzählten vom Aufstieg und Fall der ganz Großen des Showbusiness. Mit vielen verband den in Lüneburg lebenden Journalisten, der sowohl für die Frankfurter Rundschau als auch für den „Spiegel“ und den „Stern“ schrieb und Pressechef zahlreicher Konzertagenturen war, eine langjährige Freundschaft. Seine leidenschaftliche Schreibe, seine herzliche, kollegiale Art werden wir sehr vermissen.

Danke, Hansi!



SUCHBILD DES MONATS

Lüneburg, März 2015

Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt? Auf www.quadratlueneburg.de
können Sie noch etwas mehr entdecken!

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt! Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. März an gewinn@maelzer-brauhaus.de. Zu gewinnen gibt es zwei Gutscheine für das Sonntags-Schlemmerbuffet für jeweils 2 Personen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



Gewinnerin der Februar-Verlosung:

Brigitte John

Lösung des Februar-Fotos:

Inschrift auf der Abstmühle



Freitag 13. März ab 20 Uhr
Jazz-Session
im alten Crato-Keller
mit den SALTY DOGS
mitmachen

zuhören
genießen
EINTRITT: FREI!



Mittwoch 18. März ab 19 Uhr

Spanferkelgelage
knuspriges Spanferkel &
Spanferkelkeulen vom Buffet
mit reichlich Beilagen,
inclusive 0,5 l Bier
nur 16,60 Euro/Person
(Reservierung empfohlen-begrenzte Plätze)



immer Samstags ab 9 Uhr
Frühstücksbuffet

- das Buffet mit vielen Leckereien
der Start ins Wochenende nur 10,50

immer Sonntags ab 10 Uhr
Schlemmer-Frühstück

„noch ‘ne Schippe obendrauf“
- mit Suppe, Antipasti, Dessert...
So schmeckt Sonntag! nur 14,00

Sonntag 15. März ab 19 Uhr
MAGIC DINNER

Kevin Könecke verblüfft erneut mit
seinen Illusionen, wir verzaubern
mit einem 3 Gang Menü VVK:LZ/MÄLZER



Lebensfreude durch schöne und gesunde Zähne

BEI LÜNEDENT TRIFFT MODERNE ZAHNMEDIZIN AUF LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG –
EIN EXPERTENTEAM VON ZAHNÄRZTEN MIT HERZ UND VERSTAND



Dr. Carsten Haase, Dr. Anabel Hagener, Zahnarzt Jochen Stodieck, Dr. Beatrice Lehmann, Dr. Rainer Perplies und Zahnärztin Sandra Perplies (v.l.)

WER GEHT SCHON GERNE ZUM ZAHNARZT?

„Wir wären unglaublich, wenn wir behaupten würden, dass ein Zahnarztbesuch zu den angenehmsten Dingen des Lebens gehört. Trotzdem können wir alles tun, um Ihren Besuch bei uns so angenehm wie möglich zu gestalten.“ Diese Philosophie vertritt das gesamte sechsköpfige Zahnärzte-Team von LüneDent mit seinen mehr als 20 Mitarbeitern.

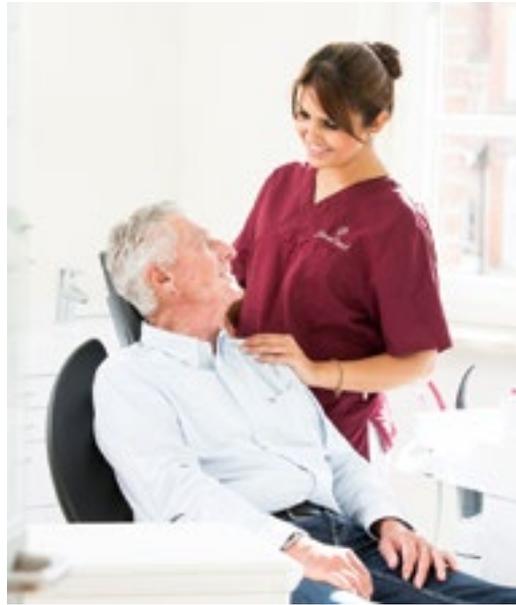
Bei LüneDent, Am Sande 48 in Lüneburg, gibt man sich besonders viel Mühe, denn „wir wollen vor Allem den einzelnen Menschen hinter dem Patienten sehen“, sagt Zahnarzt und Spezialist für Implantologie Dr. Rainer Perplies.

Es gibt viele Komponenten, die dabei zusammenspielen. Dazu gehört beispielsweise ein modernes Ambiente mit einer besonders schönen Wohlfühl-atmosphäre. Erst im Januar dieses Jahres wurde,

nach umfangreicher Modernisierung der 1. Etage in der Tagesklinik für Implantologie und Zahn-ästhetik, ein weiteres Behandlungszimmer mit modernster Technologie eingerichtet. Dieses sorgt für noch effizientere und ruhigere Arbeitsabläufe. Das Raumklima präsentiert sich in jedem der insgesamt sieben Behandlungszimmer hell und offen und sorgt für eine angenehme Atmosphäre, in der sich Patient und Mitarbeiter wohlfühlen.



Auch ein neu gestaltetes Beratungszimmer lädt zu persönlichen Gesprächen ein. „Hier können wir im Vorfeld der Behandlung sämtliche Behandlungsschritte mit dem Patienten ganz in Ruhe und ausführlich besprechen“, so Zahnarzt Dr. Carsten Haase, der seit über 30 Jahren implantologisch tätig ist. Direkt am Computerbildschirm und mit Hilfe von Zahnmodellen können so Patienten beispielsweise über Implantate, vollkeramische Kronen oder Inlays umfangreich informiert werden. Drei hochqualifizierte Zahntechnikerinnen sorgen im hauseigenen zahntechnischen Labor für höchste Präzisionsarbeit. Dafür steht Ihnen unter Anderem ein computergestützter 3D Scanner sowie eine



eigene CAD/CAM 5-Achs-Fräsmaschine zur Verfügung, die mit einer Genauigkeit von unter 0,004 Millimetern arbeitet.

ERLEBEN SIE IHR LÄCHELN NEU!

Das umfangreiche Behandlungsspektrum von LüneDent deckt die gesamte Zahnmedizin ab. Die Tätigkeitsschwerpunkte reichen von Implantologie und ästhetischer Zahnheilkunde über Parodontologie und Behandlung in Vollnarkose bis hin zur Prophylaxe und professionellen Zahnreinigung. Ganz neu ist eine homöopathische Begleitung diverser Behandlungen, für die Zahnärztin Sandra Perplies, die auf ästhetische Zahnheilkunde spe-



zialisiert ist, eine zusätzliche Ausbildung absolviert hat. So sorgt LüneDent für neue Lebensqualität und Wohlbefinden, indem dort Ihr Lächeln in ein Strahlen verwandelt wird – ein Strahlen mit schönen und gesunden Zähnen, die Ihnen in jeder Situation Sicherheit geben.

Ausgesprochen stolz sind die sechs Zahnärzte von LüneDent auf ihr sympathisches und kompetentes Mitarbeiterteam, das mit seiner sehr umsichtigen und besonders einfühlsamen Art jedem Patienten auffallend freundlich begegnet, so dass Anspannungen und Ängste schnell verfliegen.

Wir freuen uns auf Sie!

(cb)




LüneDent

Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis
Tagesklinik für Implantologie & Zahnästhetik

Dr. C. Haase · Dr. R. Perplies
Dr. B. Lehmann · Dr. A. Hagener
ZÄ S. Perplies · ZA Jochen Stodieck
Tel.: (04131) 48 411
Am Sande 48, 21335 Lüneburg
www.luenedent.de

DER GRÜNE DAUMEN

Baumspaliere

FASSADENSCHMUCK, SICHTSCHUTZ ODER VITAMINBOMBE: SPALIERBÄUME SIND VIELSEITIGE MULTITALENTE



gehören zur Gartentradition in Deutschland. Insbesondere Tafeläpfel, Zieräpfel, Quitten und Mispeln eignen sich bestens für das Klima in hiesigen Breitengraden. Die Triebe werden an einem Spaliergerüst befestigt und regelmäßig beschnitten. Der sogenannte Pflegeschnitt erhält die gewünschte Form und sichert regelmäßige Erträge. Eine entsprechend gut durchdachte Gestaltung des Spaliergerüsts aus Stahl, Holz oder Stein bereichert den Garten zudem um ein attraktives Gestaltungselement.

Im Garten können sie als Raumteiler dienen, etwa anstelle einer hohen Hecke, einer Mauer oder eines Zauns, und verleihen dem Garten mehr Tiefe und wohnliche Abgeschlossenheit. Ein Garten kann so optisch in verschiedene Funktionsräume aufgeteilt werden, beispielsweise in einen Ruhebereich zum Entspannen, einen Kräuter- und Obstgarten oder einen Spielbereich für Kinder.

In der modernen Gartengestaltung werden vorwiegend die Hochstammspaliere genutzt, um eine Gartengrenze oder ein schmales Beet zu akzentuieren. Dafür werden drei bis fünf Bäume der gleichen Sorte in einer Reihe gesetzt, um die gewünschte Wirkung zu erzielen.

Dachformen

Für die Dachform werden kleinkronige Bäume mit waagrecht gezogenen Ästen verwendet, die wie eine Pergola wirken. Noch vor zehn Jahren hätte man dies ausschließlich mit Kugelbäumen, wie

Das Frühjahr naht und damit auch die Zeit für das Setzen neuer Gartenpflanzen. Auch Spalierbäume, die zur Zierde oder als Heckenersatz dienen, haben jetzt Saison – und übrigens auch eine jahrhundertelange Tradition: Sie wurden erstmals Ende des 16. Jahrhunderts in Frankreich kultiviert. Während sie in den letzten Jahrzehnten zunehmend in Vergessenheit geraten sind, gibt es jetzt ein regelrechtes „Revival“ der Spalierbäume, die auch für kleine Grundstücke vielseitige Multitalente sind, denn sie können auf engstem Raum gepflanzt werden.

Hochstammspaliere – platzsparendes Multitalent
In der Form kastenförmig und gradlinig wirken sie wie eine Hecke auf einem Stamm.

AN SONNIGEN UND WINDGESCHÜTZTEN HAUSWÄNDEN KÖNNEN SPALIERBÄUME WIRKUNGSVOLL IN SZENE GESETZT WERDEN UND FÜR EINE ZUSÄTZLICHE BEGRÜNUNG SORGEN.

Die Klassiker unter den Spalierbäumen sind Linden, Weiß- und Rotbuche, Feldahorn sowie der Eisenholzbaum und der Amberbaum. Aber auch Obstbäume lassen sich als Spalier ziehen und

Kugelhorn oder -Robinie, geplant. Wenn man die Dachformen im Karree pflanzt, entsteht ein schattiges Sitzplätzchen, das mit Loungemöbeln bestückt gleich sehr modern wirkt.



Spaliere müssen regelmäßig geschnitten und gebunden werden, damit sie ihre straffe Form nicht verlieren. Es gibt viele Arten, die sich eignen, darunter die Hainbuche, Platane, Sumpfeiche oder auch Zieräpfel.

Obstspaliere – Naschgarten inklusive

An sonnigen und windgeschützten Hauswänden, wie einer Süd- oder Westwand, können Spalierbäume wirkungsvoll in Szene gesetzt werden und für eine zusätzliche Begrünung sorgen. Durch die in der Wand gespeicherte Sonnenwärme herrschen hier Bedingungen, die sonst nur in südlichen Ländern vorzufinden sind. So kann sich dort ein mildes Klima entwickeln, das selbst sehr wärmeliebende Obstsorten wie Feigen, Aprikosen und Nektarinen gedeihen lässt. Historische Formen sind U- oder Doppel-U, Fächerform oder Solitär mit vertikaler Verzweigung. Wer sich für einen Obstbaum als Spalier entscheidet, kann die Früchte nicht nur beim Wachsen und Reifen beobachten, sondern hat auch noch einen persönlichen Naschgarten vor der eigenen Haustür. Die süßen Früchte laden zum sofortigen Verzehr geradezu ein.

Formierte, geschnittene Gehölze passen sehr gut zum Designgartentyp, siehe dazu auch „Gartentypen-Test“ auf www.zinsser-garten.de.



Christine Schaller ist Garten- und Landschaftsarchitektin und leitet mit ihrem Mann einen Garten- und Poolbaubetrieb in Uelzen, den ihr Urgroßvater 1894 gegründet hat. Die Firma Zinsser gehört zu den „Gärtnern von Eden“, einem genossenschaftlichen Zusammenschluss von rund 60 Gartenbaubetrieben im deutschsprachigen Raum.

Unsere neue Energiequelle war
schnell auf dem Dach.
Und die Energiekosten im Keller.



Sparen Sie entspannt Energie
– inklusive Klimaschutz.
Mit Brennwertechnik, Sonnenenergie
und mit uns:

Wir beraten Sie gern und unverbindlich.



Ihre Servicenummer:

0 41 31 / 99 99 888

Das gute Gefühl,
das Richtige zu tun.

Weil  Vaillant weiterdenkt.

SCHNEIDER & STEFFENS
HEIZUNGS- & SANITÄRTECHNIK
effizient - innovativ - regenerativ

Schneider & Steffens GmbH & Co KG
Mehlbachstrift 4 · 21339 Lüneburg

www.schneiderundsteffens.de



*Fitness, Gesundheit und eine gute Figur.
Wir sollten uns jetzt kennenlernen!*



ALCEDO SPA

... so schön kann Fitness sein!

www.alcedo-spa.de



PLAUDEREIEN RUND UM DAS SALZ (3)

Religiös gesehen



Durch das Salz ist Lüneburg berühmt und mächtig geworden. Die prächtigen Häuser unserer Altstadt, die jährlich Tausende Besucher anziehen, wären ohne das „Weiße Gold“ undenkbar. Für den 1. Vorsitzenden des Bürgervereins Lüneburg e.V. Anlass genug, sich mit der einst so kostbaren Substanz zu beschäftigen – von Rüdiger Schulz

In der Bibel wird Salz an wenigen, dafür aber um so markanteren Stellen erwähnt: „Ihr seid das Salz der Erde. Wo nun das Salz dumm wird, womit soll man's salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, denn dass man es hinauswürft, und lasse es die Leute zertreten,“ heißt es bei Matthäus (Kap. 5.13).

Salz wird hier offenbar im symbolischen Sinne verwendet. Mit „Salz der Erde“ spricht Jesus die Funktion seiner Jünger bei der Missionierung an. So, wie das Salz für jedes Lebewesen lebenswichtig ist, so entscheidend sind die Jünger bei der Verbreitung des Glaubens an Jesus. Mit „dumm“ ist das stumpfe, dumpfe oder taube Gewürz gemeint, das seine Würzkraft verloren hat und damit zu seinem eigentlichen Zweck nicht mehr zu gebrauchen ist – man schüttet es üblicherweise weg.

In gänzlich anderer als positiver Weise begegnet uns das Salz hingegen im alten Testament (1. Mose Kap. 19.26). Beim Untergang von Sodom und Gomorra verstößt Lots Frau gegen das Verbot sich umzudrehen und wird zur Strafe in eine Salzsäule verwandelt. Hinter dieser Geschichte verbirgt sich – so Pastor Folker Thamm – keinerlei Symbolik. Salzsäulen sind in einer Salzwüste etwas ganz Normales. Lots Frau wird zum Teil der Landschaft, verschmilzt mit ihr und wird damit ausgelöscht.

MIT „SALZ DER ERDE“ SPRICHT JESUS DIE FUNKTION SEINER JÜNGER BEI DER MISSIONIERUNG AN.

In 3. Mose Kap. 2.13 wiederum findet man eine „gesalzene“ Gebrauchsanweisung für das Darbringen von Opfern: „Alle deine Speisopfer sollst du salzen, und dein Speisopfer soll nimmer ohne Salz des Bundes deines Gottes sein; denn in alle deinem Opfer sollst du Salz opfern.“ Der zwischen Gott und den Menschen bestehende Bund, der mit Salz besiegelt wird, ist in 2. Chronik Kap. 13.5 angesprochen: „Wisset ihr nicht, dass der Herr, der Gott Israels, das Königtum über Israel David gegeben hat ewiglich, ihm und seinen Söhnen durch einen Salzbund?“

Schließlich habe ich bei Markus (Kap. 9. 49) noch Folgendes zum Thema Opfer und Salz gefunden: „Es muss ein jeglicher mit Feuer gesalzen werden, und alles Opfer wird mit Salz gesalzen. Das Salz ist gut; so aber das Salz dumm wird, womit wird man's würzen? Habt Salz bei euch, und habt Frieden unter einander.“

Salz spielt also auch im Glauben eine Rolle. Doch auch der Aberglaube rankt sich um diese Substanz. Doch davon will ich Ihnen in einer der nächsten Folgen erzählen.

Der Frühling naht – Zeit zum Wohlfühlen!



BERGSTRÖM
SPA & WELLNESS

Massagen, die berühren und verwöhnen

Ganz -und Teilkörpermassagen,
Ayurvedische Ölmassagen, Ayurvedische Fußmassagen,
Ayurvedische Gesichts- und Kopfmassagen,
Hot Stone Massage, Aroma und Salz Peelings

Entspannen Sie sich und lassen Sie sich verwöhnen.

Wir sind immer gerne für Sie da!

Termine auch Sonntags!

BERGSTRÖM SPA & WELLNESS

Bei der Lüner Mühle • 21335 Lüneburg • Tel: 04131-308 444
spa@bergstroem.de • www.bergstroem.de • shop.bergstroem.de

www.lueneburgaktuell.de

Heute schon lesen was morgen in der Zeitung steht!

Das neue Informations- und Anzeigenportal für Lüneburg.

Ab 1. März 2015 freigeschaltet für Ihre privaten Kleinanzeigen.

Stellen Sie selber Ihre Anzeige online ein!

Es kostet für 14 Tage nur etwas mehr als ein Liter gute Milch.

- großer Veranstaltungskalender
- Inserate
- Verkäufe
- Angebote
- Kulturmeldungen
- Immobilien
- Stellenmarkt



Wirtshaus „September“

DIE ADRESSE „AUF DEM KAUF 13“ BEHERBERGT NOCH HEUTE
EINE URIGE KNEIPE MIT BEWEGTER VERGANGENHEIT



Auf dem Kauf Nr. 13: Wo in früheren Jahrhunderten schon fröhliche Zecher einkehrten und das in der hauseigenen Brauerei hergestellte Bier genossen, ist auch noch heute die Gastronomie zu Hause. Seit 29 Jahren existiert hier das Lokal „September“ in dem 1503 erstmals urkundlich erwähnten Gebäude mit seinen sieben Staffeldgiebeln, seiner Hofdurchfahrt und vier weiteren Nebengebäuden. Letztgenannte wurden als Ställe, als so genannter Wohnsaal und zur Unterbringung der Brauerei genutzt, die dort von 1580 bis Ende des 18. Jahrhunderts betrieben wurde. Trotz einiger Umbauten, die in späteren Jahren folgten, spürt der Gast in den verwinkelten Räumen unter schweren Balken immer noch den Hauch der

Vergangenheit durch das „September“ ziehen. Der Charakter der urgemütlichen Wirtshausatmosphäre auf zwei Ebenen wurde bis heute bewahrt. So sind noch heute Decken- und Wandmalereien mit Blumen- oder Jagdszenen und Tiermotiven im ursprünglichen Zustand erhalten – erstaunlich, dass die damaligen Künstler neben einheimischen Tieren wie Hund, Hase, Fuchs, Reh und Hirsch auch einen Elefanten darstellten, den sie vermutlich noch nie in Natura gesehen hatten. Beeindruckend ist auch die barocke Stuckdecke aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts im Obergeschoss. Schon ab dem 16. Jahrhundert diente das Brau- und Gasthaus auch als Herberge. Überliefert ist der Name eines Ludolph Meyer, der von 1773 bis 1816

meine^s
DAS TRÄGT SIE



meines
Untere Schragenstraße 18-19
21335 Lüneburg
Tel.: (0 41 31) 757 17 14
www.meines-lueneburg.de

 Wir sind bei Facebook!

1896: Hermann Horwitz nutzte das Gebäude für seine Viehhandlung



als sogenannter „Herbergierer“ wirtschaftete. Vor gut 300 Jahren wandelte sich das ehrenwerte Gasthaus für einige Zeit zur Räuberhöhle, als sich der seinerzeit berühmte Kirchenräuber Nickel List, getarnt als Freiherr von der Mosel, mit seiner Frau und zwei Kumpanen einnistete. Von hier aus plante er seinen größten Coup: Ihm gelang es, mit Hilfe von Nachschlüsselern in die Michaelis-Kirche einzudringen und dort die kostbare „Goldene Tafel“ zu stehlen. Seinerzeit glaubte man, er sei mit dem Teufel im Bunde. Nachdem man ihm in Zelle die Gliedmaßen mit einem Hammer zerschmettert hatte, wurde ihm der Kopf abgeschlagen. Jedoch fanden nicht nur Herbergsgäste einst in dem geräumigen Anwesen ihre Wohnstatt. Zeitweilig wurde hier auch ein Viehhandel betrieben; drei Stolpersteine vor dem Haus zeugen davon, dass hier vor dem Zweiten Weltkrieg auch die jüdische Familie Horwitz lebte, von der ein Mitglied im Konzentrationslager umgebracht wurde, während es zwei anderen offensichtlich gelang, Lüneburg rechtzeitig zu verlassen. Viele Lüneburger der älteren Generation erinnern sich wohl noch an die Zeiten, als sie vor dem Haus Nr. 13 Schlange stehen mussten, um in die Diskothek „Strawberry“ eingelassen zu werden, die sich hier bis in die 1970er Jahre befand. Die nostalgischen Diskokugeln hängen heute im liebevoll hergerichteten Kellergewölbe, in dem gelegentlich zünftige Partys stattfinden.

Wie heute noch zu erkennen ist, haben Ludolph Meyer und seine Frau sich mit der Jahreszahl 1646, einem Bibelvers und einem Wappen auf

KULTUR BÄCKEREI

SONNTAG
08.03.

AUSSTELLUNG „Nordlicht“
Vernissage Manfred Besser

MONTAG
09.03.
20 Uhr

LESUNG „Leidenschaft für das Schöne“
Im Rahmen der Reihe „Wozu Gott?“ zum
50-jährigen Jubiläum des Theologischen Forums

FREITAG
13.03.
18.30 Uhr

AUSSTELLUNG „Surface Tension“
Vernissage Alexandra Uhle und Dirk Petruschinski

SONNTAG
15.03.
19.00 Uhr

PREMIERE Lustspiel
Dr. Schmeer's schwarzes Lustspielspektakel

MITTWOCH
18.03.
19.30 Uhr

PREMIERE „Welche Droge passt zu mir?“
Schauspiel von Kai Hensel
Weitere Infos: www.schauspielkollektiv.de

SONNTAG
22.03.

BALLETT Circle of Movements
Aufführung des Lüneburger Ballettstudios
Weitere Infos: www.circle-of-movements.de

MITTWOCH
25.03.
19.30 Uhr

IMPROVISATIONSTHEATER
Weitere Infos: www.heiss-und-fettig.com

DONNERSTAG
26.03.
19.30 Uhr

PREMIERE „Welche Droge passt zu mir?“
Schauspiel von Kai Hensel
Weitere Infos: www.schauspielkollektiv.de

Alle Termine und Vorschau unter:
www.kulturbaeckerei-lueneburg.de

Das Haus für
Kultur und
Atempausen.

ATELIERS . THEATER . KUNSTSCHULE
VERANSTALTUNGEN



einer Sandsteintafel im Portal verewigt. Auch das Jahr 1777 als eines der Renovierungsdaten, die in den vergangenen Jahrhunderten immer wieder vorgenommen wurden, ist erkennbar.

Vor ca. 30 Jahren erwarb schließlich der Lüneburger Bauunternehmer Diplom-Ingenieur Erwin Mahnke das seinerzeit doch arg in die Jahre ge-

SEIT 29 JAHREN EXISTIERT HIER DAS LOKAL „SEPTEMBER“ IN DEM 1503 ERSTMALS URKUNDLICH ERWÄHNTEN GEBÄUDE.

kommene Anwesen von einem noch lebenden Mitglied der Familie Horwitz. Er nahm eine umfassende Sanierung nach den Vorgaben des Denkmalschutzes vor, wobei im Wesentlichen die ursprüngliche Bausubstanz einschließlich der Decken- und Wandmalereien erhalten blieb.

Und heute? Heute zieht es vorwiegend jüngere Gäste in die urige Kneipe, die seit gut 20 Jahren Lars Fleischmann betreibt. Von Zeit zu Zeit lassen sich aber auch Bewohner des benachbarten Seniorenheims dort blicken; mag sein, dass sich so mancher unter ihnen noch an die Jugendzeit erinnert, als man in der damals angesagtesten Diskothek Lüneburgs das Tanzbein schwang und die Mädels noch Petticoats trugen. (ilg)



KURZ ANGETIPPT MÄRZ

THEATERNÄHETESTEN

THEATER LÜNEBURG, T.NT
MITTWOCH, 04. MÄRZ
20.00 UHR

„Kommen Sie mit uns ins Gespräch und lernen Sie die Menschen hinter den Kulissen kennen!“ Die Leitende Schauspielerspieldramaturgin Katja Stoppa lädt ein zu einem Gesprächsabend mit Kunst, Unterhaltung und Gästen bei Wein, Bier und Erdnüssen. Lernen Sie Mitarbeiter des Theaters kennen, die normalerweise für Sie unsichtbar bleiben, wie die Maskenbildner, eine Servicekraft oder einen Regisseur. Stellen Sie Fragen, die Sie schon immer einmal stellen wollten. Am Beispiel der Produktionen bietet sich außerdem Gelegenheit, über ästhetische und theatrale Umsetzungen zu diskutieren. Am 4. März stellt sich die Haustechnik vor, und es geht um die Stücke „Biografie: Ein Spiel“, „Mensch Maschine“ und „Ente, Tod und Tulpe“. Zu Gast sind die Schauspieler Ingo Levin, Martin Andreas Greif und Matthias Herrmann.

3. KULTUR- UND KNEIPENNACHT IN LAUENBURG

SAMSTAG, 07. MÄRZ

Das Programm für die 3. Lauenburger Kultur- und Kneipennacht am 7. März 2015 steht und es verspricht erneut einen abwechslungsreichen Abend in der historischen Altstadt. Besucher haben die

Möglichkeit, für eine Eintrittspauschale an 17 kulturellen Angeboten an einem Abend teilzunehmen. Von A wie „Gaststätte Anker“ bis Z wie „Jugendherberge Zündholzfabrik“ beteiligen sich zahlreiche Kneipen und Kulturschaffende in der gesamten Altstadt an diesem Event. Ein Highlight wird unter Anderem der Auftritt von Comedian Don Clarke in der Maria-Magdalenen-Kirche sein. Auch Musik aus Irland, Schweden, Schottland, den USA und Deutschland wird zu hören sein. Vorträge im Künstlerhaus und im Elbschiffahrtmuseum runden das Programm ab. Die Eröffnung mit Bürgermeister Andreas Thiede und dem Lauenburger Musik-Kreis beginnt um 19.00 Uhr in der Heinrich-Osterwold-Halle. Ab 20.30 Uhr starten die restlichen Programme in allen Altstadt-Locations. Neu ist die Aftershow-Tanzparty ab 23.00 Uhr in der Heinrich-Osterwold-Halle. Das gesamte Programm ist ab sofort im Internet unter www.lauenburg.de abrufbar.

UMBAU DES OSTPREUSSISCHEN LANDESMUSEUMS

Trotz des Umbaus wird das Ostpreussische Landesmuseum auch weiterhin Veranstaltungen – allerdings im kleineren Umfang – anbieten. Der wöchentlich, jeden Freitag, stattfindende Museumskinderclub hat ein Ausweichquartier bei der Evangelischen Familienbildungsstätte in Lüneburg gefunden. Auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter treffen sich weiterhin und werden das Museumsteam tatkräftig bei den Umzugsarbeiten unterstützen. Einige Vortragsveranstaltungen werden während der Umbauphase in alternativen Räumlichkeiten stattfinden. Die entsprechenden Örtlichkeiten können Sie der Tagespresse entnehmen.

„STUDIUM – ARBEITSMARKT – KULTUR“

FREIRAUM, SALZSTR. 1
MONTAG, 09. MÄRZ
19.00 UHR

Aktuell existieren mehr als 250 Studienangebote der Kulturvermittlung an den Hochschulen in Deutschland – gibt es ein Überangebot? Braucht es einen neuen Dialog zwischen Hochschulen und Arbeitswelt? Am 9. März treffen zum Vortrag und Austausch Ulrike Blumenreich, wiss. Mitarbeiterin der Kulturpolitischen Gesellschaft, Andreas Heinen, der seit 2005 an der Leuphana das Fach Kulturmanagement lehrt und in den Bereichen Orchester und Theater forscht, sowie Schauspieler Martin Skoda aufeinander. Er wird diesen Abend mit Gedichten mitgestalten, die den augenzwinkernden Blick Wilhelm Buschs auf seine Künstlerkollegen preisgeben.

NEWS UNPLUGGED – ZSUZSA MAGYAR

CAFÉ NEWS
MITTWOCH, 11. MÄRZ
19.30 UHR

Der Soul kommt nach Lüneburg: ZsuZsa Magyar, Teilnehmerin bei „The Voice of Germany“, erweitert die „Unplugged“-Reihe im News in der Schröderstraße. Was ihre unverwechselbare, facetten-



JANINA REIF

reiche Stimme zu bieten hat, davon können sich die Lüneburger dort live überzeugen. Die gebürtige Ungarin studierte Rock/Pop-Gesang und absolvierte das

Studium als staatlich geprüfte Leiterin der Populärmusik. ZsuZsa begeistert sowohl mit ihren Eigenkompositionen als auch diversen Soul- und Pop-Klassikern. Neben ihrer eigenen Show im renommierten „Angie's Nightclub“ in Hamburg feiert sie seit Jahren auch auf den Bühnen in ganz Deutschland große Erfolge. Auch im „Palazzo Hamburg“ von TV-Köchin Cornelia Poletto war ZsuZsa mit ihrem erfolgreichen Programm eine feste Größe.

„WILLKOMMEN AUF DEUTSCH“ MIT REGISSEUR HAUKE WENDLER

SCALA PROGRAMMKINO
FREITAG, 13. MÄRZ
19.00 UHR

Der Dokumentarfilm zeigt die Probleme, die durch die stetig wachsenden Flüchtlingszahlen entstehen und setzt bei den Menschen, ihren Sorgen und Vorurteilen in der bürgerlichen Mitte Westdeutschlands an: im Landkreis Harburg, der sich zwischen der Lüneburger Heide und Hamburg erstreckt. 240.000 Einwohner, Backsteinhäuser, Weideland – hier scheint die Welt noch in Ordnung zu



BROWN SQUARE FILMS

sein. Doch jetzt leben traumatisierte Flüchtlinge neben Dorfbewohnern, die sich angesichts der neuen Nachbarn um ihre Töchter und den Verkaufswert ihrer Eigenheime sorgen. Junge Männer, die Krieg, Armut und Perspektivlosigkeit entfliehen wollten, sollen in einem 400-Seelen-Dorf untergebracht werden, das weder Bäcker noch Supermarkt hat. Was passiert, wenn Menschen aufeinander

Gute Makler haben einen Namen!



Gutschein

für eine kostenlose Immobilienbewertung!

Tel. 04131 - 864 47 48

**Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihren Besuch bei uns im Shop in der
Salzstraße Am Wasser 2 in 21335 Lüneburg**



ENGEL & VÖLKERS

prallen, die sich fremd sind? Über einen Zeitraum von fast einem Jahr begleitet der Film Flüchtlinge, Anwohner sowie den Bereichsleiter der überlasteten Landkreisverwaltung – stellvertretend für die 295 Landkreise bundesweit. „Willkommen auf Deutsch“ ist ein vielschichtiger, emotionaler, Mut machender und auch amüsanter Film, der alle Seiten zu Wort kommen lässt. Am Freitag, 13.3. ist Hauke Wendler, einer der beiden Regisseure, um 19.00 Uhr zu Gast im SCALA Programmokino.

MALWORKSHOP IN GREIFSWALD

18. BIS 22. MAI

Angegliedert an die Ausstellung „Zwei Männer – ein Meer. Pechstein und Schmidt-Rottluff an der Ostsee“ im Pommerschen Landesmuseum in Greifswald, bietet das Kulturreferat am Ostpreußischen Landesmuseum eine Malreise mit der Künstlerin Gudrun Jakubeit an. Neben einer exklusiven Führung durch die Ausstellung des Landesmuseums wird es auch die Möglichkeit geben, in den Museumsräumen zu malen und zu zeichnen. Der Kurs beinhaltet neben einer differenzierten Bildanalyse der gezeigten Werke auch Tipps und Hinweise zu Mal- und Zeichentechniken. Intensives Arbeiten an der Ausdruckskraft in der eigenen Malerei bildet den Schwerpunkt. Dabei kann das schnelle Aquarell genauso expressiv genutzt werden, wie das leidenschaftliche Acrylbild oder eine spontane Tuschezeichnung. Neben der seltenen Möglichkeit in der unmittelbaren Nähe der Originale zu malen, steht natürlich bei gutem Wetter die Plainairmalerei vor den zahlreichen Motiven in Greifswald und Umgebung auf dem Plan. Ein kurzer Blick auf die Spuren Casper David Friedrichs darf nicht fehlen. Informationen zu Kurs, Kosten und Reiseverlauf erhalten

Sie im Atelier Gudrun Jakubeit, Kulturbäckerei Lüneburg, Tel. (0175) 4868735, E-Mail: gudrun@jakubeit.info.

ENTDECKERTOUR „FLIEGENDER WECHSEL AN DER ELBE“

BIOSPHAERIUM ELBTALAE
22. MÄRZ
15.00 BIS 18.00 UHR

Langsam verlassen die nordischen Gastvögel die Elbtalae, während aus dem Süden die Zugvögel nach und nach zurückkehren. Eine gute Gelegenheit, das Thema „Nordische Gastvögel“ mit einem Blick in die gleichnamige Sonderausstellung im Biosphaerium ausklin-



gen zu lassen. Auf der anschließenden Exkursion ins Elbvorland wird geschaut, welche Vogelarten sich noch aus dem Norden und schon aus dem Süden mit Spektiv oder Fernglas beobachten lassen. Geeignet für Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren. Eine Anmeldung ist unter (05852) 951414 erforderlich.

VERSTEIGERUNG VON FUNDSACHEN

EIGENTUMSRECHTE ANMELDEN
BIS 24. MÄRZ
FUNDBÜRO
12.00 UHR

Sechs Monate lang werden Fundsachen im Bürgeramt der Hansestadt Lüneburg aufbewahrt, diese Frist schreibt das Gesetz vor. Wenn sich während dieser Zeit kein Besitzer gemeldet hat, gehen die

Stücke in die Versteigerung. Das gilt vor dem nächsten Termin Ende März für ca. 95 Fahrräder, einen Fahrradanhänger, eine Sportkarre, einen Kinderwagen und drei Buggys. Wer eines dieser Teile zu vermissen glaubt und seine Eigentumsansprüche geltend machen möchte, hat noch bis einschließlich Dienstag, 24. März, 12.00 Uhr im Fundbüro dazu Gelegenheit. Das Fundbüro an der Bardowicker Straße 23 ist montags, dienstags und freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr sowie donnerstags von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Telefonisch können Sie sich unter (04131) 309-3269 melden. Der nächste Termin der Versteigerung ist der 25. März 2015 ab 14.00 Uhr auf dem Innenhof des Bürgeramtes an der Bardowicker Straße 23.

RÜDIGER NEHBERG

GUT BARDENHAGEN
FREITAG, 27. MÄRZ
20.00 UHR

Rüdiger Nehberg alias „Sir Vival“ gilt heute als Vorreiter aller Überlebenskünstler. Sein aufregender Dia-Vortrag zeigt, was ihn befähigt, monatelang im Abseits der Welt zwischen mäßig kalkulierbaren Naturgewalten und unbere-



RÜDIGER NEHBERG

chenbaren Menschengestalten bestehen zu können. Der Menschenrechtler, Abenteurer und Aktivist infizierte Generationen mit dem Reisevirus. Während er anfänglich das Abenteuer um der Erfahrung willen suchte und wie kein Zweiter versteht, darüber in Vorträgen und Büchern zu erzählen, hat er sich in der zweiten Lebenshälfte dem „Aben-

teuer mit Sinn“ verschrieben. Für die Yanomami-Indianer im Amazonasgebiet überquerte er dreimal in haarsträubenden Aktionen mit fragwürdigen Vehikeln den Atlantik, bis ihr Recht auf ein Reservat erwirkt war. Seit einigen Jahren kämpft Nehberg nun gegen die Genitalverstümmelung afrikanischer Frauen. Rüdiger Nehbergs „Best of“-Vortrag zeigt einen Querschnitt durch sein bewegtes Leben, das abenteuerlicher nicht sein könnte.

KUNSTBRIEFMARKEN VON ANJA STRUCK

Es gibt sie wieder in neuer Auflage mit frischen Motiven: die gestalteten Kunstbriefmarken der Lüneburger Malerin Anja Struck. Als 62-Cent-Marke sind drei



Motive zum Preis von je einem Euro erhältlich im Atelier Anja Strucks, Auf der Altstadt 27a, Tel. (04131) 681224. Auch der Versand ist möglich.

HANSECARD FÜR EMPFÄNGER VON SOZIALLEISTUNGEN

Seit 2013 bietet die Hansestadt die Hansecard allen Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren als Vergünstigungsmodell an, die Sozialleistungen beziehen oder ein Ehrenamt ausüben. 2014 schlossen sich Adendorf und die Samtgemeinde Gellersen an. Jetzt ist auch die Samtgemeinde Ostheide dabei. Einen Preisnachlass gibt es mit der Karte beispielsweise im Sport- und Freibad, in der Volkshochschule und im Theater

Lüneburg; in der Ratsbücherei fallen für die Bücher keine Leihgebühren an. Voraussetzung ist lediglich, dass die Kinder und Jugendlichen in der Hansestadt Lüneburg, Adendorf, der Samt-



gemeinde Gellersen und nun eben auch der Ostheide gemeldet sind. Wie man die Karte erhält und weitere Informationen gibt es im Internet auf www.lueneburg.de/hansecard.

TIPP-KICK-WOCHEN MIT FOTOAUSSTELLUNG UND TURNIER

FIPS, AM BERGE 37

Der Spielzeugladen FIPS lädt Sie im Rahmen des ersten verkaufsoffenen Sonntags des Jahres zu einer außergewöhnlichen Bilderausstellung ein. Der Fotograf Kristian Goose setzt Tipp-Kick-Figuren auf unterschied-



lichste Weise und an den ungewöhnlichsten Orten in Szene – mal vor einem Graffiti, mal am Strand oder an einem Schulzentrum. Die meisten Fotografien der Ausstellung sind in Lüneburg entstanden. Diese beginnt am 1. März und findet ihren Abschluss am 22.3.2015 mit einem Tipp-Kick-Turnier in den Räumen des Spielzeugladens am Berge 37. Wer an dem Turnier teilnehmen möchte, kann sich unter k.niebuhr@fips-laden.de oder unter (04131) 404769 anmelden.

NOCH FREIE PLÄTZE BEI DEN MUSIKSPATZEN

Die „Musikspatzen“ sind ein musikalisches Angebot für Kleinkinder im Alter von eineinhalb bis drei Jahre gemeinsam mit ihren Eltern. Veranstalterin Dörte Rehder startete im Lüneburger Stadtteilhaus Kredo am 9. Februar mit einem neuen Kurs, für den es noch freie Restplätze gibt. Wer Interesse hat, kommt einfach zum Schnuppern vorbei in der Neuhauserstr. 3 in Lüneburg, Beginn ist um 15.30 Uhr. Dort erfahren die Eltern alles Wissenswerte zur Laufzeit und den Kosten für den Kurs, der insgesamt zehn Mal stattfindet. Wer sich lieber vorher informieren möchte: www.musikspatzen-lueneburg.de.

SONDERAUSSTELLUNG „NORDISCHE GASTVÖGEL“

BIOSPHERIUM ELBTALAE
BIS 31. MÄRZ 2015

Im Herbst hat sie wieder begonnen, die Zeit der nordischen Gastvögel in der Elbtalae. In den Monaten Oktober bis April ist die Elbtalae für eine Vielzahl von Vogelarten „der Süden des Nordens“. Die Ausstellung „Nordische Gastvögel“ gibt einen Überblick über die wichtigsten Gänse- und Schwanenarten in der Elbtalae, ihre Ansprüche sowie daraus resultierende Konflikte und Lösungsansätze im Biosphärenreservat. Darüber hinaus werden Möglichkeiten des Naturerlebens aufgezeigt, sei es auf eigene Faust oder im Rahmen von geführten Touren oder Veranstaltungen. Besucht werden kann diese Ausstellung mittwochs bis sonntags von 10.00 bis 17.00 Uhr. (nm)

Weltneuheit!

Neu in Jesteburg: „Diamant Blading“ 3D/HD Augenbrauen – eine neue Dimension im Permanent Make-up!



Sie sind unzufrieden mit ihren Augenbrauen? Dann sind sie bei Frau IMMERSCHÖN, wie sie liebevoll von ihren Stammkunden genannt wird, in Jesteburg an der richtigen Adresse. Hier ist der Name Programm: Beauty-Expertin Sarah Schönrogg hat sich auf dauerhafte Schönheit im Bereich des Permanent Make-up mit Fokus auf Ihre Augenbrauen spezialisiert. So natürlich wie nie zuvor – das ist jetzt möglich mit der „Diamant Blading“-Methode! Der Unterschied zu gewöhnlichem Permanent Make-up liegt darin, dass beim „Diamant Blading“ keine Maschine zum Einsatz kommt; die Farbe wird manuell mit einem speziell geschliffenem Diamant dauerhaft in die Haut gearbeitet. Mit dem Blade gleitet man mit ganz sanften Druck nahezu schmerzfrei über die Haut und es entsteht ein feiner Schnitt – fast so fein wie ein Haar. Diese neue Technik schafft ganz neue Möglichkeiten, die Augenbrauen in 3D/HD Optik zu kreieren. Niemand wird jemals sehen, dass Sie nachgeholfen haben. Liebe Männer, aufgepasst: Das machen wir übrigens auch bei Ihnen, denn auch Männer wollen IMMERSCHÖNE Augenbrauen. Eine Korrektur von alten oder missratenem PMU ist auch möglich. Eine medizinische Berufsausbildung und zahlreiche Weiterbildungen sorgen dafür, dass Sie sich bei Frau Schönrogg rundum wohl und sicher fühlen dürfen. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Vereinbaren Sie gerne ein persönliches Beratungsgespräch, um individuell alle Einzelheiten zu besprechen.



IMMERSCHÖN

Sarah Schönrogg
Hauptstraße 30
21266 Jesteburg
Tel.: (0160) 90 39 61 27
www.immerschoen24.de

IMMERSCHÖN  24.
DE

Nicht nur für bekennende Lüneburger

STINT, GRAPENGIESSER UND ALTES KAUFHAUS: DIE NEUEN BRILLENMODELLE DER „MANUFAKTUR SEHEN“



Mit ultraleichten Brillen aus Carbon, die perfekte Funktion und ausgefallenes Design vereinen, hat sich Peter Resch in Lüneburg längst einen Namen gemacht. „Das Schönste für meine Mitarbeiter und mich ist immer wieder das Strahlen in den Augen der Kunden, wenn die individuell gefertigte Brille abgeholt wird“, sagt der Optiker, der sich mit seiner „Manufaktur Sehen“ an der Bardowicker Straße 29 in Lüneburg niedergelassen hat. Doch Stillstand ist nichts für den Mann, der seine Brillen von A bis Z selbst konzipiert und herstellt, ein Grund mehr, seine Modelle

ständig weiterzuentwickeln und den Wünschen der Kunden anzupassen.

Ganz neu ist jetzt die Lüneburg-Kollektion, die sich in Farben und Formen an charakteristischen Erkennungszeichen der alten Hansestadt orientiert. Hier zeigt Peter Resch erneut, dass Brillen weitaus mehr sein können als rechteckige oder runde Sehhilfen. Beim Modell „Fischmarkt 1“ etwa scheint es, als schwappe eine Welle der Ilmenau über das Brillengestell. Auch die Farbe der Fassung ist entsprechend gestaltet und leuchtet wie der Fluss an einem strahlenden Sonnentag.

Fachwerkartige Strukturen, die an die besondere Bauweise vieler Lüneburger Häuser erinnern sollen, oder eine gefärbte Brillenfassung, einem Salzkristall ähnlich, ergänzen neben vielen anderen Modellen die Lüneburg Kollektion. Damit auch jeder Brillenträger immer genau weiß, welches Modell er gerade trägt, sind die Bezeichnungen wie „Altes Kaufhaus“, „Stint“ oder auch „Grapengießer“ auf der Innenseite des Gestells verewigt. Genauso wie bei allen anderen Brillen aus der „Manufaktur Sehen“ zeigt sich auch hier die Liebe zum Detail.

Die Brillen, die allesamt Unikate sind und direkt vor Ort in Lüneburg entstehen, sind inzwischen über die Hansestadt hinaus bekannt. So haben auch Optiker in anderen Städten erfahren, welche außergewöhnliche Brillen es in der Salzstadt gibt. Peter Resch freut sich daher sehr, dass seine Modelle inzwischen auch Fans in Wolfsburg und Einbeck gefunden haben und dort bei ausgewählten Optikern vertrieben werden.

Doch jede Brille kann nur so gut sein wie ihre Gläser und darum bietet Peter Resch in seiner „Manufaktur Sehen“ selbstverständlich auch alle anderen Dienstleistungen eines Optikers an, um für ein optimales Seherlebnis zu sorgen. Mit einem innovativen Gerät können er und seine qualifizierten Mitarbeiter seit einigen Monaten die Sehstärke ganz exakt bestimmen. „Der PolaSkop3D ist ein Sehzeichensystem, das mit seinen Tests in 3D-Umgebung zusätzlich für ein besonderes Seherlebnis sorgt“, erläutert Resch die Innovation. Die Sehstärkebestimmung der Zukunft erfolge mit neuester, hoch auflösender 3D-Technik, bei der während der Überprüfung kein Auge mehr abgedunkelt werden muss. Mittels Polarisation wird hier bei der Augenüberprüfung beider Augen gleichzeitig und dennoch separat ein Seheindruck vermittelt, der dem natürlichen Sehen entspricht; so könne auch überprüft werden, wie gut beide Augen zusammenarbeiten.

„Die bisherigen schwarzen Buchstaben- oder Zahlenkolonnen sind nun um farbige, kontrastreiche Testbilder aus der Natur ergänzt. Allein bei deren Anblick entspannt der Kunde“, so Resch; „die Tests mit dem PolaSkop3D machen nicht nur Spaß – durch das Zusammenspiel beider Augen während der gesamten Messung bestimmen wir deutlich komfortablere und präzisere Brillenglaswerte.“ Dank dieses hoch modernen Gerätes bietet Optiker Peter Resch seinen Kunden nun die Möglichkeit, seine außergewöhnlichen Brillengestelle mit den perfekten Brillengläsern zu kombinieren. „Das Ergebnis sind durchdachte Brillenkonstruktionen, die ihre Träger einfach glücklich machen und ein harmonisches Sehen ermöglichen“, verspricht der Optikermeister. Wer für den Sport oder andere Gelegenheiten seine Brille gegen Kontaktlinsen tauschen möchte, kann ebenfalls auf die Dienste der „Manufaktur Sehen“ zurückgreifen. (cb)

Manufaktur Sehen

Peter Resch
Bardowicker Straße 29
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 75 31 770
www.manufaktur-sehen.de

RESCH.

*Manufaktur
Sehen*

Parasitismus 2.0

Das Nehmen ohne Gegenleistung hat einen schlechten Ruf, gilt als unmoralisch und ist nur an einem Ort erlaubt: dem Internet



Wenn das Christentum nicht schon allein deswegen, weil es kein „-ismus“ ist, so out wäre, obwohl auch in seinem Namen Kriege geführt wurden, hörte man vielleicht im Alltag häufiger: „Geben ist seliger denn nehmen.“ Im großen „-ismus“ unserer Zeit, dem Kapitalismus, ist ja allgemein anerkannt, dass Einstecken ohne Gegenleistung also mal so richtig gar nicht geht. Kopfschüttelnd gedenken wir der Horden von Journalisten, Frühstücksdirektoren und Rentiers, die sich zu Veranstaltungen nur einladen lassen, um das Büffet zu plündern. Denn wenn eine Bank ihr neues Servicezentrum eröffnet, dann geht man als moralisch integere Bürgerin dorthin, um die Honoratioren zu bestaunen und endlich mal erfrischend offenherzige Reden von Politikern zu hören, die für ihre Originalität ordentlich bezahlt werden. Natürlich auch, um Kunde zu werden oder zumindest die Kunde von der Großzügigkeit der Bank in der Welt zu tragen, denn deshalb bietet diese das Ganze ja schließlich an.

Würden wir Letzteres unterlassen, wären wir die Nachfolger der mittelalterlichen „Smorotzer“, der Bettler. In einem Bereich sind die meisten es auch tatsächlich, denn – lange Rede, kurzer Sinn – das Informationsbüffet im Internet wird von vielen ohne Gegenleistung genutzt. Das in dieser Rubrik, die sie gerade lesen, gerne betriebene User-Bashing hat eine Kehrseite. Nicht alle, die das Internet befüllen, sind Abzocker, Selbstdarsteller, Profilneurotiker und ein bisschen doof. Es gibt offensichtlich auch solche, die ihre Ressourcen, ihr Wissen der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen, von denen andere kostenlos profitieren. Der Wirt geht daran nicht selten langsam zugrunde, wie es die Printmedien gerade erleben. In diesem Zusammenhang führte die Bloggerin Antje Schrupp den Begriff „Internet-Schmarotzertum“ ein. Auch sie hat nichts dagegen, wenn Leute das Web nur passiv nutzen. Sie sollten sich allerdings darüber im Klaren sein, was sie da tun; schließlich ist das Schmarotzen auch nur eine Lebensform, eine funktionierende biologische Nische. Gesellschaftlich kann uns das Medium wieder lehren, „dass es ganz normal ist, Dinge zu bekommen, ohne etwas zurückgeben zu müssen.“ Soll heißen: Nehmen ist eben auch selig. (ke)

Tradition trifft Moderne

KUWAIT LEBT VON SEINEM ÖLREICHTUM UND HÄLT AM ARABISCH-ISLAMISCHEN LEBENSSTIL FEST
– EIN REISEBERICHT VON WERNER GRUHL



Brennende Ölquellen, Panzerwracks und Leichen im Wüstensand: Manch einer erinnert sich sicherlich noch an die Bilder vom kurzen, aber brutalen Golfkrieg 1991. 343 Alliierte kamen bei der Operation Desert Storm (Wüstensturm) ums Leben, auf der Seite der Iraker waren es laut Schätzungen der US-Armee 110.000 Tote. Die wirtschaftlichen und ökologischen Fol-

gen des Krieges waren verheerend. Die Schäden an der Infrastruktur sollen für Kuwait 60 Milliarden Dollar betragen haben; der Persische Golf wurde mit sieben Millionen Tonnen Öl verseucht, die Löschung der brennenden Ölquellen dauerte noch Monate. Bis heute ist es nicht möglich, Wasser aus den verseuchten Böden zu gewinnen, da im Golfkrieg Erdöl in den Wüstenboden gelangte und das

Grundwasser verseuchte. Kuwait bezieht das kostbare Wasser ausschließlich aus Meerwasserentsalzungsanlagen.

Der vorderasiatische, an Saudi Arabien und Irak grenzende Staat liegt an der Westküste des Persischen Golfes. Etwa halb so groß wie die Schweiz, mit ca. 3,4 Millionen Einwohnern, wetteifert Kuwait mit Qatar beim Pro-Kopf-Einkommen um den ers-



ten Platz in der Welt. Durch eine berufliche Veränderung meines Sohnes war ich im November zum ersten Mal in Kuwait; der erste Eindruck auf mich: ein reiches Land. Armut, Schmutz und Kriminalität scheint es nicht zu geben. Nach der Zerstörung durch die Iraker und der anschließenden Befreiung durch westliche und arabische Truppen, baute man – schöner



FOTOS: WERNER GRUHL



WITTY KNITTERS
COLLECTIONS

WITTY LÜNEBURG
FEIERT 1-JÄHRIGES

DIE NEUE KOLLEKTION IST DA UND WITTY FEIERT 1-JÄHRIGES!

Wir bedanken uns bei allen Kunden mit einer
Frühlings-Überraschung am 13. und 14. März 2015.



WITTY KNITTERS STORE

Heiligengeiststraße 35 ♥ 21335 Lüneburg
T 04131 855 2002 ♥ lueneburg@wittyknitters.com
www.wittyknitters.com



und besser – den Flughafen, die Straßen und Gebäude und auch die Parks auf. Kuwaits gewaltige Ölvorkommen, die den Einmarsch des Iraks ausgelöst hatten, halfen natürlich bei der Wiederherstellung der Normalität, Geld spielte keine Rolle.

Die Hauptstadt des Emirats Kuwait schafft im Stadtbild den Spagat zwischen alten arabischen Souks und modernen Wolkenkratzern. Die Ausdehnung der Stadt ist gewaltig: Ca. 90 Prozent der Einwohner des Emirats leben in Kuwait City mit seinen Vororten. Es gibt ein Nebeneinander von modernen Hochhausbauten und unzähligen Moscheen, riesigen von Palmen umgebenen Villen, repräsentativen Verwaltungsgebäuden, Shoppingmalls mit westlichen Designmoden und alten Märkten sowie großzügig angelegten Parks.

Das Wahrzeichen von Kuwait Stadt sind die drei Wassertürme und der Befreiungsturm (Liberation Tower). Dieser markante Punkt gewährt einen einmaligen Ausblick über die kuwaitische Metropole, die unter anderem von indischen und iranischen Kultureinflüssen mitgeprägt ist. Wenn abends der Ruf aus einer der 800 Moscheen zum Gebet ertönt und die in weiße Umhänge gekleideten Einheimischen zu Ihren Moscheen strömen, füllen sich die Plätze,

MIT CA. 3,4 MILLIONEN EINWOHNERN WETTEIFERT KUWAIT MIT QATAR BEIM PRO-KOPF-EINKOMMEN UM DEN ERSTEN PLATZ IN DER WELT.

Souks und Straßen mit unzähligen ausländischen Arbeitskräften aus Asien, ohne die – so scheint es – in Kuwait nichts geht.

Ein Muss für Reisende ist der alte Souk mit seinen Ständen aller Art, dem Obst-, Fleisch-, Gemüse- und Fischmarkt im historischen Zentrum der Stadt. Der erste Eindruck: Hier ist der Ort, wo öffentliches Leben und Begegnungen stattfinden. Tiefverschleierte Frauen kaufen bei geschäftigen Turban tragenden Arabern frische Fische, Hammelfleisch, Gemüse und Obst und verschwinden damit in großen amerikanischen Limousinen. Touristen sind mir nur selten aufgefallen; den eher zurückhaltend wirkenden, aber stolzen Kuwaitern begegnet man meistens in den Luxushotels oder in den Einkaufskomplexen. An den Wochenenden oder Feiertagen ist es üblich, sich in den Restaurants der Fünf-Sterne-Hotels, wie zum Beispiel im Hilton Resort, mit Freunden und Bekannten zu treffen und dabei das Meer sowie den Strand zu genießen. Oft übernachtet die ganze Familie im Hotel, obwohl ihr Haus nicht weit entfernt ist. Geld spielt halt keine Rolle. Für den „Fremden“ ist das Angebot an Restaurants mit vorzüglichen Speisen überwältigend, leider wird durch das generelle Alkoholverbot im Land die Freude etwas getrübt – aber man gewöhnt sich dran! Die internationale Küche dominiert, außerhalb der Hotels überwiegt die arabische Küche, das frisch gebackene Fladenbrot aus dem Holzkohleofen gehört zu jedem Essen dazu.

Die Sonne scheint das ganze Jahr und bringt im Sommer Temperaturen bis zu 45 Grad und in der Nacht nicht unter 20 Grad. Im Winter liegen sie um 20 Grad und können nachts auch unter 10 Grad fallen.

Kuwait unterscheidet sich in manchen Dingen von dem, was man sich unter einem Urlaubsland vorstellt. Dennoch war es eine großartige Erfahrung und Bereicherung dieses Land zu besuchen, seine Sehenswürdigkeiten zu besichtigen und die freundlichen, stolzen Kuwaiter kennenzulernen.

5. - 8. AUGUST 2015
LUHMÜHLEN

A Summer's Tale

ART AND MUSIC LIVE IN THE GREEN

BISHER
BESTÄTIGT

KONZERTE & DJS

Patti Smith * Damien Rice * Zaz
Calexico * Yann Tiersen * Mighty Oaks
Sophie Hunger * William Fitzsimmons
DJs: Electro Swing Revolution * 60ies Soul & Beat Allnighter

LESUNGEN

Heinz Strunk * Berthold Seliger
Sven Amtsberg * Oliver Uschmann * Boris Pofalla

FILM

Shortfilm Sessions (in Kooperation mit dem Internationalen KurzFilmFestival Hamburg)
Programm 1: Prickly Heat * Programm 2: Oscar In Shorts

WORKSHOPS & D.I.Y. & FAMILIE

An Instant Walk - Workshop * AcroYoga * Electro Swing Crashkurs
Kopf aus! Bauch an! - Workshop * Handstand-Workshop * Sommelier-Workshop
Familie: Eule findet den Beat

KUNST & PERFORMANCES

Martina Stoian
The Royal Stage Monkeys

PLUS

Perspektiven & Portraits * Outdoor & Activity
Kulinarische Freuden * Designmarkt * Viel Platz und Komfort ... und vieles mehr

AKTUELLE INFOS UNTER: ASUMMERSTALE.DE

Byte^{FM}

RollingStone

TICKETS UNTER: FKPSCORPIO.COM & EVENTIM.DE

A Summer's
Tale
FESTIVAL

der Freitag

DRadio Wissen

Ein eingeschworenes Team

EINE BEREICHERUNG FÜR DIE GANZE FAMILIE: JANNES UND SEINE VIERBEINIGE FREUNDIN LINDA SIND HEUTE EIN TEAM AUF ZWEI RÄDERN UND VIER PFOTEN



Früher sei Jannes oft traurig gewesen, habe viel geweint und konnte nicht allein im Haus oder Zimmer bleiben, erinnern sich seine Eltern Manja und Marc Günther aus Ashausen. Das habe an seiner Behinderung gelegen, denn der 11-Jährige ist von Geburt an querschnittsgelähmt (Spina bifida). Er ist auf den Rollstuhl angewiesen und leidet zudem an einer Störung des Hirnwasserkreislaufs, was häufige Operationen erforderlich macht. Geistig ist er jedoch total fit und ein begeisterter Rolli-Basketballspieler.

Seit zwei Jahren hat Jannes eine vierbeinige Freundin, die dreijährige Assistentenhündin Linda. „Seitdem der Hund da ist, geht es unserem Sohn täglich besser“, erzählt seine Mutter. „Er ist viel selbstbewusster geworden und weint nur noch ganz selten“. Vater Marc fügt hinzu: „Sie ist eine Bereicherung für die ganze Familie“, zu der auch der 14-jährige Bruder Timon gehört. Beim Besuch einer Düsseldorfer Hilfsmittel-Messe wurde der Wunsch nach einem Assistentenhund geweckt. Familie Günther nahm Kontakt zum ge-

meinnützigen Verein „Apporte Assistentenhunde für Menschen im Rollstuhl e.V.“ auf. Doch die finanzielle Hürde stand diesem Wunsch zunächst im Wege. Ein ausgebildeter Assistentenhund wie Linda sollte 16.000 Euro kosten, die Krankenkasse lehnte die Kostenübernahme kategorisch ab. Mit der ersten Vorsitzenden des Vereins, Claudia Bodmann, die selbst auf den Rollstuhl angewiesen ist, hat Manja Günther Freundschaft geschlossen und ist zudem zweite Vorsitzende des Vereins geworden. Und nicht nur bei der Vermittlung des Assistenten-



hundes, auch bei der Beschaffung der restlichen finanziellen Mittel half der Verein „Apporte“. Nach einem Spendenaufruf in der örtlichen Zeitung und über Radio Hamburg kam es zu einem unerwartet großen Echo, das die Familie geradezu überwältigte. Auch für Jannes war der Erfolg des Aufrufs eine große Freude und Ermutigung. Schon

SIE HILFT BEIM AUS- UND ANZIEHEN, ÖFFNET TÜREN, INDEM SIE AN EINER KORDEL MIT EINEM DARAN BEFESTIGTEN BALL ZIEHT ODER BETÄTIGT LICHTSCHALTER MIT DER NASE.

nach vier Wochen war das gesamte Geld zusammen. Das Budget ermöglichte der Familie sogar die Reise nach Salzburg, dort nämlich wurde Linda durch die erfahrene Organisation „Partner Hunde e.V.“ für Jannes ausgesucht und über mehrere Monate ausgebildet. Bevor der Hund jedoch übergeben werden konnte, mussten auch seine neuen Besitzer vor Ort während einer zweiwöchigen Ausbildung den Umgang mit ihm lernen, zugleich

wurde geprüft, ob Tier und Mensch zusammen passen. Hier lernte Jannes auch seine Linda kennen, es war Liebe auf den ersten Blick! Nun sind Jannes und Linda seit zwei Jahren unzertrennlich. Sogar in der Schule in Winsen, wo er in die fünfte Klasse geht, ist sie dabei. Als eines von nur drei Kindern im Rollstuhl unter 600

Mitschülern mit anderen in den Pausen in Kontakt zu kommen, war bisher für den Jungen nicht leicht. Nun lenkt der Hund die gesamte Aufmerksamkeit auf sich; der Rollstuhl wird fast nicht mehr wahrgenommen und Jannes von manchen sogar ein wenig um seine kluge Linda beneidet. Gern demonstriert der Junge, was diese alles kann, wobei er sie zunächst mit ihrem „Dienstna-

men“ Camilla anruft. Sobald dieser genannt wird, ist sie voller Eifer und Aufmerksamkeit und befolgt aufs Wort die Kommandos, von denen ihr über 50 bei der Ausbildung entweder in lateinischer Sprache oder auf Englisch beigebracht wurden. Sie hilft beim Aus- und Anziehen, hebt heruntergefallene Gegenstände und sogar Münzen auf, öffnet Türen, indem sie an einer Kordel mit einem daran befestigten Ball zieht oder betätigt Lichtschalter mit der Nase. Sie ist auch imstande, sich bemerkbar zu machen und Hilfe zu holen, wenn ihr eine Situation auffällig erscheint. „Manchmal weckt sie uns sogar mitten in der Nacht, wenn Jannes hustet“, schmunzelt Manja Günther. Aber wie jeder Hund freut sie sich nach getaner Arbeit über ihr Leckerchen. Außerhalb des Hauses trägt sie ein blaues Cape, das sie als Assistenzhund kennzeichnet. Dann ist sie im Dienst und kann Jannes überall hin begleiten. Ab dann ist sie nicht mehr Linda, sondern der Assistenzhund Camilla – im Dienst! (ilg)

Hamburg

VERFÜHRERISCH, ROMANTISCH, FASZINIEREND

Wir sind für Sie unterwegs in der nahen Hansestadt – zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland –, um Sie monatlich über unsere schönsten Entdeckungen zu informieren

VERFÜHRERISCH: BERGEDORFER SCHOKOKONTOR

Mehr als nur eine einzige Sünde wert ist der Bergedorfer Schokokontor in der Bergedorfer Schlossstraße, denn hier werden Schokoladenträume

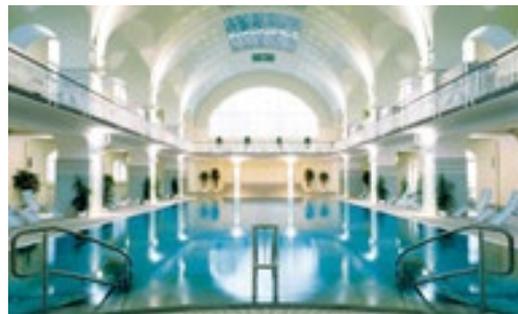


wahr. In dem gemütlichen Café serviert Inhaberin Jutta Kaulitz allerlei Köstlichkeiten aus Kakao. Ob feinste Trüffel aus der Confiserie Burg Lauenstein, handgemachte Pralinen oder Trinkschokolade am Löffel – Schokoladenliebhaber kommen in der Chocolaterie ganz auf ihre Kosten. Darüber hinaus bietet der Laden, der an sieben Tagen in der Woche geöffnet hat, Kaffeespezialitäten, selbstgebackene Kuchen, zarte Baiserkekse mit cremiger Füllung aus der Bergedorfer Macaron-Boutique sowie im Sommer das verführerische Konditoren-Eis der beliebten Hamburger Kette „Eiszeit“. Der Schokokontor punktet zudem mit einer ausgesucht schönen Atmosphäre, schon beim Eintreten wird man in eine behagliche Stimmung versetzt. Die Einrichtung ist liebevoll zusammengetragen und wirkt ein bisschen französisch, einzig die Sitzmöglichkeiten sind sehr begrenzt. Spätestens an der Pralinentheke gibt es kein Zurück mehr, der Anblick ist einfach unwiderstehlich.

Wo: Bergedorfer Schlossstraße 18

ROMANTISCH: CANDLELIGHT-BADEN IN DER BARTHOLOMÄUS-THERME

Wann waren Sie das letzte Mal bei Kerzenlicht baden? Noch bis Ende April wird es jeden Samstagabend ab 18.30 Uhr romantisch in der Bartholo-



mäus-Therme im Süden von Barmbek. Hier wird nicht nur der Körper, sondern auch die stressgeplagte Seele verwöhnt. Bei knapp 32 °C Wassertemperatur, stimmungsvollem Unterwasserlicht, sanfter Kerzenbeleuchtung und klassischer Musik wird das Bad in Hamburgs schönster Therme zu einem außergewöhnlich sinnlichen Erlebnis. Das Thermenbecken ist mit 35 Massagedüsen und mit Sprudelbänken ausgestattet. Darüber hinaus verfügt die Thermenhalle über zwei Dampfbäder, das Blütenbad (40 bis 45 °C) und das Eukalyptusbad (45 bis 50 °C), das seine Besucher mit seinem schönen Mosaik empfängt und mit 100% Luftfeuchtigkeit betrieben wird. Für das leibliche Wohl nach dem Romantik-Bad ist ebenfalls gesorgt: In einem kleinen Bistro gibt es Getränke und Snacks. Hinweis: Da die Bartholomäus-Therme auf die Bedürfnisse Erholungsuchender zugeschnitten ist, haben Kinder hier keinen Zutritt.

Wo: Bartholomäusstraße 95
Web: www.baederland.de

FASZINIEREND: AUSSTELLUNG „TATTOO“

Das Museum für Kunst und Gewerbe (MKG) zeigt in der Ausstellung „Tattoo“ noch bis zum 6. September 2015 die Geschichte von Kunst-, Design-



und Handwerk des Tätowierens. Über 250 Arbeiten aus dem späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart – darunter Fotografien, Farbholzschnitte, Gemälde und Skulpturen, Videoarbeiten und Audioinstallationen sowie Vorlagenschablonen und historische Hautpräparate – erzählen von einem traditionsreichen Handwerk, das im wahrsten Wortsinn unter die Haut geht. Tätowiergeräte von einfachen Naturwerkzeugen bis zu filigranen Präzisionsmaschinen, Farben und Pigmente vermitteln ein Bild von der handwerklichen Praxis. Das MKG blickt auch zurück auf die traditionsreiche Geschichte der Hamburger Tattoo-Szene, deren Wiege im Hafenmilieu des späten 19. Jahrhunderts zu finden ist. Eine Videoprojektion zeigt zahlreiche Werke renommierter Tätowier und Tätowiererinnen aus der aktuellen internationalen Szene, die sich durch eine Vielfalt an Stilrichtungen und neuen künstlerischen Bewegungen auszeichnet. (ak)

Wo: Steintorplatz 1
Web: www.mkg-hamburg.de

Liebesbrief an Hamburg

Ganz gleich, ob zugezogener Seebär, Exil-Wassernixe oder gebürtiger „Fischkopf“: diese „Wandnotiz“ ist Pflicht für jeden Hamburg-Liebhaber



Hamburg ist bekannt als die schönste Stadt der Welt. Sie ist berühmt für ihre einmalige, wassernahe Lage, das kosmopolitische Flair und abwechslungsreiche, pulsierende Nachtleben. Es gibt wohl kaum eine Stadt, die mehr besungen, bedichtet und geliebt wird und die Gegenstände so vieler Träume und Sehnsüchte ist. „Wandnotiz“ (www.wandnotiz.de) veröffentlichte jüngst eine wunderschöne Hommage an die Hansestadt. Gegründet wurde das Start-Up Unternehmen gerade erst im August 2014 von den Hamburger Jungs Malte Kosub und Axel Dittmann. Die beiden Jungunternehmer mit einer Leidenschaft für Druck-sachen vertreiben heute in ihrem Online-Shop inspirierende Motivationsprüche auf Poster und Leinwänden. Gemeinsam mit ihren Freunden von der Community „Geheimtipp Hamburg“ schrieben sie einen Liebesbrief an die schönste Stadt der Welt: das Hamburg-Manifest, das natürlich auch als Poster erhältlich ist: „Unser Michel hat 453

Treppenstufen. Die Reeperbahn ist 930 m lang. Hier gibt es 1,8 Millionen Seebären. Fischköpfe. Und Wassernixen. Der Hafen führt uns raus in die Welt. Doch die Wellen spülen uns immer wieder zurück. Wir spazieren in Gummistiefeln und Friesennerz über den Jungfernstieg. Denn wir können schick. Und schmutzig. Und haben Humor. Derben. Wir kennen unsere Stadt. Unsere Perle. Das Original. Wir wissen: Die rote Flora findet man nicht im Planten un Blumen. Der Dom ist keine Kirche. Die

Schanze und Skifahren sind zwei Paar Schuhe. Hier sagt man Moin. Und Ahoi. Und man bestellt kein Radler. Sondern Alsterwasser. Zwischen Kunsthalle und Knust sind wir Zuhause. Wir kickern aufm Kiez. Und feilschen aufm Fischmarkt. Wir tanzen im Regen. Und bei Gegenwind. Woanders ein Sturm. Hier eine leichte Brise. Wir stiefeln über Brücken. Schipperm auf der Elbe. Egal ob Sunshine oder Schietwetter. Ein Astra vor der Strandperle geht immer. Also „Schenk' ein das Ding und schnack' nicht!“ Unsere Kneipen und Clubs. Der Pudel. Das Reh. Die Katze. Tierisch. Gut. Doch selbst die wildesten Hanseaten brauchen ab und zu eine kleine Pause. Und finden trotzdem die Große Freiheit. Wir jubeln für zwei Vereine. Aber bleiben eine Einheit. Hamburg.“

Das Manifest gibt es gedruckt und ungerahmt als DIN A2-Poster auf ausgewähltem 175g/m² Naturpapier oder als Leinwand mit extrem hohen Weißanteil im Giclée-Verfahren auf Keilrahmen. (ak)



Zum Saisonstart servieren wir Ihnen

frischen Stint

in Roggenmehl und Butter
knusprig gebacken, mit
hausgemachtem Speckkartoffel-
salat und Apfelmus.

Wir freuen uns, Sie nach den
Betriebsferien wieder als zufriedene
Gäste bewirten zu dürfen!

Das Team von
DAS KLEINE RESTAURANT



Am Stintmarkt 8
21335 Lüneburg

Tel. (04131) 22 49 10
www.das-kleine-restaurant.com

Die schönen Dinge des Lebens

IN IHREM ADENDORFER GESCHÄFT FEINSINN KOMBINIERT NICOLE VOGT GEFÜHL, GESCHMACK UND GENUSS



Wie ein roter Faden verbindet die feine Lebensart alle Produkte, die Nicole Vogt in ihrem Geschäft Feinsinn in Adendorf anbietet. Gerade erst am 7. Februar am Rathausplatz 4 eröffnet, hat sich ihr sogenannter Concept Store schon zu einem Treffpunkt entwickelt für all die Leute, die das Schöne lieben.

hochwertige Kombination von Sortimenten und Marken ermöglicht den Kunden einen erlebnisreichen Einkauf in einer Mischung aus Warenhaus und Boutique und ist damit das Richtige für diejenigen, die ein gemütliches Zuhause lieben, gerne Gäste haben, das gute Leben schätzen und mit Freude schenken.

FEINSINN IST EIN WAHRES PARADIES FÜR ALLE, DIE AUF DER SUCHE NACH BESONDEREN GESCHENKIDEEN UND AUSSERGEWÖHNLICHEN WOHNACCESSOIRES SIND.

„Gefühl, Geschmack, Genuss“ ist das Motto des Geschäftes, das die Besucher inspiriert, in Gefühls- und Geschmackswelten einzutauchen. „Volkstümlich könnte man den Begriff Concept Store mit Gemischtwarenladen übersetzen“, erläutert Nicole Vogt – und doch greift dies viel zu kurz, denn die

Das Geschäft im Zentrum von Adendorf, in dem zuvor über 30 Jahre Blumen verkauft wurden, ist heute nicht wieder zu erkennen. „Mein Mann und ich haben hier sehr viel erneuert und umgebaut“, berichtet die Inhaberin. In zarten Tönen gestrichene Wände und ein ausgefeiltes Beleuchtungskonzept

sorgen für eine einladende Atmosphäre. Nun fällt im Feinsinn als erstes eine lange, schön gedeckte Tafel auf, die auf perfekte Art und Weise eine Auswahl der Produkte präsentiert, die Nicole Vogt vor allem auf Messen entdeckt hat und nun ihren Kunden anbietet. Geschmackvolle Geschirrserien zum Beispiel von Bitossi und CASAgent bringen Stil und Schönheitssinn auf den Esstisch. Diese Serien sind in vielen Farben erhältlich und können von Nicole Vogt ganz nach Wunsch der Kunden bestellt werden. Selbstverständlich sind auch Gläserserien im Angebot, die perfekt zum Geschirr passen. Doch was wäre ein Esstisch ohne den kulinarischen Genuss? Daher enthält das Feinsinn-Sortiment viele Produkte, die als Zutaten beim Kochen unverzichtbar sind. „Ich bin auf die Gewürze von Pfeffersack & Söhne gestoßen“, freut sich Nicole Vogt. Pfeffer, Salze, Gewürze und Gewürzmischungen



aus aller Welt werden von dem Betrieb in handgearbeitete Keramiktöpfe abgefüllt und sollen nun auch die Lüneburger und Adendorfer beim Kochen unterstützen. Auf Gewürzmischungen hat sich der

werden, ausgewählter Schmuck und von Hand gebundene Notizbücher sind nur einige weitere Beispiele des umfangreichen Sortiments, das Gefühl, Geschmack und Genuss verbindet. So ist Feinsinn

WAS WÄRE EIN ESSTISCH OHNE DEN KULINARISCHEN GENUSS? DAHER ENTHÄLT DAS FEINSINNSORTIMENT VIELE PRODUKTE, DIE ALS ZUTATEN BEIM KOCHEN UNVERZICHTBAR SIND.

Hersteller Strandküche spezialisiert – eigentlich dazu gedacht, unterwegs die tollsten Gerichte zu zaubern, bieten sich die verschiedenen Sorten natürlich auch für den Genuss zu Hause an. Passend dazu hält Nicole Vogt auch verschiedene sehr hochwertige Öle und Essigprodukte bereit.

Eher zum Knabbern und für zwischendurch bieten sich die Produkte der Firma Nusswerk an. Aus besten Rohwaren und Gewürzmischungen stellt der Betrieb in transparenten Beuteln und mit dem charakteristischen „Tüdelband“ hochwertige Nussmischungen her, die ebenso einen gesunden Genuss versprechen wie etwa auch der Biotee „Tree of Tea“.

Kosmetika aus Frankreich und Schweden sind ein weiterer Schwerpunkt in den Regalen von Feinsinn. Auf rein pflanzlicher Basis verwöhnen die ansprechend duftenden Produkte die Benutzer und sorgen für eine weiche gepflegte Haut. Servietten, Kissen und Plaids aus edlen Materialien, die in Spanien, Dänemark oder Schweden hergestellt

ein wahres Paradies für alle, die auf der Suche nach besonderen Geschenkideen und außergewöhnlichen Wohnaccessoires sind.

„Geprägt ist die Auswahl von dem Wunsch, vor allem Produkte aufzunehmen, die Schönheit mit Nachhaltigkeit verbinden“, betont die Inhaberin, die glücklich ist, den Schritt in die Selbstständigkeit nun endlich gewagt zu haben. „Nach Aufenthalt in München und Pretoria, aus denen ich



hunderte von Eindrücken mitbrachte, bin ich erst vor wenigen Jahren mit Mann und Kind in die Region zurückgekehrt“, berichtet sie. Die Zeit in Südafrika hat sie so sehr geprägt, dass sie zum Beispiel durch ausgefallene Holzbilderrahmen oder landestypische Kissen ein wenig dieses Flairs nach Norddeutschland bringen wollte. Gleichzeitig wurde sie in Bayern durch ein ungewöhnliches Ladenkonzept inspiriert. „Da begann der Gedanke in mir zu reifen, selbst eine Art Konzept-Shop aufzubauen.“ Es dauerte gut zehn Jahre, bis Nicole Vogt dann wirklich soweit war, Schritt für Schritt ihre Ideen umzusetzen. Über ein Jahr betrieb sie Recherche, schrieb einen Businessplan, war auf Messen unterwegs und begann, Kontakte zu sammeln. Das Ergebnis kann sich nun in all seinen Facetten sehen lassen. „Ich liebe den Landhausstil, und hier kann ich mich diesbezüglich so richtig austoben.“ Dabei kombiniert Nicole Vogt, selbst passionierte Gastgeberin und Köchin, ihren feinen Sinn für schöne Dinge und Ungewöhnliches mit einer guten Portion Erdverbundenheit. Schauen Sie selbst und lassen Sie sich begeistern! (cb)

Feinsinn

Rathausplatz 4
21365 Adendorf
Tel.: (04131) 70 99 444
www.feinsinn-adendorf.de



Wanderer zwischen den Welten

Der mongolische Schriftsteller, Schamane und Häuptling Galsan Tschinag ist am 8. und 9. März zu Gast in Lüneburg

Die Tuwa-Nomaden aus der Mongolei pflegen einen achtsamen Umgang mit der Erde und ihren Geschöpfen. Galsan Tschinag ist einer von ihnen. Auch er gehört diesem in der Mongolei zahlenmäßig kleinen turksprachigen Volk an und ist deren Oberhaupt. Doch er lebt auch als ein Wanderer zwischen Ost und West, der Nomaden- und der Fortschrittswelt, ist gleichzeitig Dichter, Häuptling und Schamane. „Er ist wirklich ein faszinierender Mann“, hat Elke Röhl festgestellt, die ihn auf einem Seminar kennenlernte. „Er ist der Botschafter einer anderen Kultur, Heil- und Denkweise“, charakterisiert ihn die Heilpraktikerin aus Holzen weiter.

Sie hat ihn zu einem Workshop und einer Lesung am 8. und 9. März nach Lüneburg eingeladen. Das Interesse ist so groß, dass die Lesung in das Palais am Werder des Hotel Bergström verlegt werden musste. Am 9. März um 19.00 Uhr liest er dort aus seinen zwei aktuellen Romanen „Gold und Staub“ und „Der Mann, die Frau, das Schaf, das Kind“, in denen er aus seinem reichen Leben und über die Umbrüche, die sich in der Mongolei vollziehen, spricht.

Der Workshop, der am 8. März von 10.00 bis 18.00 Uhr ebenfalls im Palais am Werder stattfindet, ist bereits ausgebucht, doch, so verspricht Elke Röhl: „Ich lade Galsan Tschinag auf jeden Fall im kommenden Jahr erneut ein.“ Mit seinem Motto „In jedem von uns sitzt ein kleiner Schamane, sitzt ein Heiler“ wendet er sich an alle Menschen, die die gemeinsamen Wirkungen westlicher und schamanischer Heilrituale aus erster Hand erfahren wollen. „Galsan Tschinag spricht perfekt Deutsch und zieht jeden in seinen Bann“, sagt Elke Röhl. Wer ihm zuhört und ihn erlebt, tauche in eine andere Welt ein. Beschäftigt man sich mit seiner Biografie, verwundert dies nicht. Im Winter 1943/44 wurde er in die

Welt der Nomaden hineingeboren. Der Hohe Altai mit seinen schneebedeckten Bergen, Heerscharen von Milanen, Möwen und Wildgänsen, Blumentepichen aus Edelweiß, Iris und Butterblumen



prägten ihn und beflügelten seine Fantasie. Schon während seiner Schulzeit, die er in einem Internat für Nomadenkinder verbrachte, entstanden erste Gedichte. Danach wurde Galsan Tschinag zum Literaturstudium an die Staatliche Universität der Hauptstadt Ulaanbaatar geschickt, wo sein großes Sprachtalent auffiel. 1962 erhielt er ein Stipendium, um in der damaligen DDR die deutsche Sprache zu erlernen. Nach einem Sprach- und Schriftkurs am Herder-Institut studierte Tschinag Germanistik in Leipzig, wo er auch begann, erste Manuskripte in deutscher Sprache zu verfassen. 1968, nach Abschluss des Germanistik-Studiums, das er als Bester seines Jahrgangs absolvierte, zog es ihn zurück in die Mongolei. Der Diplom-Germanist wollte in seinem Land jungen Menschen die fremde

Sprache nahe bringen und trat eine Lehrtätigkeit für deutsche Sprache und Literatur an der Staatsuniversität in Ulaanbaatar an. Kritik am kommunistischen System brachte ihn und seine Familie in große Schwierigkeiten. Er wurde von der Universität suspendiert, seine Manuskripte durften nicht veröffentlicht werden.

Bis 1987 übernahm Galsan Tschinag Arbeiten für verschiedene Zeitungen. Darüber hinaus übersetzte er zahlreiche Werke aus dem Deutschen. Von 1987 bis 1990 gab er die Zeitschrift „Setgüülsch“ (Der Journalist) heraus, das erste Perestroika-Organ des Landes. Seit der auch in der Mongolei vollzogenen politischen Wende im Jahr 1990 lebt der Autor als freier Schriftsteller in der Umgebung von Ulaanbaatar.

1992 erhielt er den Adelbert-von-Chamisso-Preis, der von der Bayerischen Akademie der Schönen Künste in München und der Robert Bosch Stiftung Stuttgart an ausländische Autoren vergeben wird, die in deutscher Sprache schreiben. Zahlreiche weitere Preise folgten.

Im Sommer 1995 konnte sich der Schriftsteller einen Traum erfüllen: Er organisierte und finanzierte eine Karawane von 139 Kamelen, 330 Pferden, 30 Hunden, 16 Hühnern, einer Katze, 140 Tuwa und einem Kamerateam und durchquerte in 62 Tagen auf einer Länge von 2.000 km die Mongolei in Ost-West Richtung. Auf diese Weise gelangte ein Teil seines verstreut lebenden und vom Aussterben bedrohten Volkes in die angestammten Weidegebiete im Hohen Altai zurück. (cb)

Karten für die Lesung am 9. März, 19.00 Uhr im Palais am Werder gibt es bei „Bücher am Lamberti-platz“. Weitere Informationen über die Veranstaltung unter www.heilpraktikerin-roehl.de.

IMMER UP TO DATE.



Gudrun Breuer ist immer einen Schritt voraus, schaut auf ihre zufriedenen Kunden, und die gut angekommenen Produkte. Gerade erst wieder in Lüneburg angekommen, vom Trend & Style-Shoppen verspricht sie:

„Es wird 2015 noch besser!“

Mit der neuen Feuchtigkeitspflege von KEVIN.MURPHY ANGEL.MASQUE & HYDRATE.ME.MASQUE und dem SMOOTH.AGAIN Leavin-in Treatment ist die Einkaufstasche noch lange nicht voll.

Und aufgepasst! Es wird unter anderem noch eine neue Herrenserie geben. Freuen Sie sich mit uns gemeinsam aufs Frühjahr 2015.



Willkommen bei der Kindertafel



Danke für Ihre
Hilfe!

Für **8300** Mittagessen
sorgen wir Jahr für Jahr

Leisten **1800** Stunden
Hausaufgabenbetreuung

Spielen über **3000**
Stunden mit Kindern

Treten bei über **30** Veran-
staltungen auf, um für Ihre
Unterstützung zu werben

Von Monat zu Monat fällt es uns schwerer, die uns anvertrauten Kinder zu versorgen. Da wir keine finanzielle Unterstützung vom Staat, der Stadt oder der Kirche erhalten, sind wir auf Ihre Spende angewiesen.

Werden Sie **Begleiter**, übernehmen Sie eine **Paten-schaft** oder **Spenden** Sie privat oder als Unternehmen. Damit unsere Kinder weiterhin lachen können.

Kontakt

Bunsenstraße 82 | 21337 Lüneburg
Telefon: 041 31 / 22 3477 oder 8 26 09
info@kindertafel.de | www.kindertafel.de

Kindertafel
Lüneburg 

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 12:00-17:00Uhr
in der Schulzeit



So können Sie uns helfen:

Spenden per Überweisung

Sparkasse Lüneburg, Kindertafel
IBAN: DE65 2405 0110 0065 3477 34

Hier geht es direkt zu unserer
Spendenübersicht auf unserer Website:
www.kindertafel.de

So individuell wie die Natur

CLAUS REINEKE BIETET IN SEINEM OPTIKGESCHÄFT „SICHTBAR“ NUN AUCH BRILLEN AUS HOLZ AN



Natürliche Einflüsse wie etwa die Bodenbeschaffenheit oder verschiedene Wetterbedingungen verleihen jedem Baum sein einzigartiges Aussehen, und daher sind auch aus Holz gefertigte Brillen einzigartig und unverwechselbar. Das ist es, was Optikermeister Claus Reineke so faszinierend an der neuen Kollektion findet, die er in seinem neuen Optik-Geschäft „sichtBar“, Am Berge 36 in Lüneburg, anbietet. „Es handelt sich um ein reines Naturprodukt“, betont er und zeigt ein federleichtes Modell aus Akazienholz. Auch Nussbaumholz verschiedener Ursprungsländer wird zur Brillenherstellung genutzt. Charakteristisch sind die warmen Naturtöne und die unvergleichliche Haptik der Gestelle. Sie werden in einem florentinischen Betrieb handgefertigt, der seit über einem Jahrzehnt Erfahrung mit diesem speziellen Material aus nachhaltigem Anbau hat. „Die Fassungen werden ausgesägt und gefräst und kommen vorne völlig ohne Schrauben aus. „Eine solche Brille hat eine ganz besondere Wertigkeit“, so Reineke. „Man hat sehr lange Freude daran.“ Und nach längerer Zeit können die Modelle aus Holz wieder aufgearbeitet werden, sie sehen dann wieder aus wie neu.

Doch zu einem Brillengestell gehören auch immer die passenden Gläser. Hier hat sich Claus Reineke auf Gleitsichtbrillen spezialisiert, die ein komfortables Sehen in allen Entfernungen ermöglichen.

Schließlich hat er auf diesem Gebiet direkt bei der Entwicklerfirma der Gleitsichtgläser über zehn Jahre lang Erfahrungen gesammelt. Bei „sichtBar“ gibt es daher eine Verträglichkeitsgarantie, denn der Optikermeister möchte, dass seine Kunden wirklich zufrieden sind. „Viele Menschen befürchten ja, dass sie mit einer solchen Brille Probleme

IN PUNCTO GLEITSICHTGLÄSER GIBT ES BEI „SICHTBAR“ EINE VERTRÄGLICHKEITSGARANTIE, DENN DER OPTIKERMEISTER MÖCHTE, DASS SEINE KUNDEN WIRKLICH ZUFRIEDEN SIND.

haben könnten“, weiß Claus Reineke, der sich stets viel Zeit für die persönliche Beratung nimmt. Doch die Eingewöhnungszeiten sind viel kürzer als erwartet. „Ist das Glas richtig gewählt, perfekt eingesetzt und sorgfältig vermessen, sind die Gläser so verträglich, dass meine Kunden sich meistens schon in den ersten Minuten mit ihrer neuen Gleitsichtbrille wohl fühlen.“ Der Optiker bietet in seinem Geschäft nicht nur klassische Sehtests an, sondern auch computergestützte Augenprüfungen und modernste 3D-Sehtests. Denn je individueller und genauer die ermittelten Werte sind, umso besser ist die spätere Brille. Sollte die Eingewöhnungszeit doch zu lange dauern, so kümmert sich Claus Reineke um Abhilfe. Die Verträglichkeitsgarantie gilt übrigens auch für Gleitsichtkontaktlinsen, mit denen der Unternehmer sehr gute Er-

fahrungen gemacht hat. „Es sind zahlreiche Neuentwicklungen auf dem Markt, die ein nahezu perfektes Sehen ermöglichen.“

Neben den außergewöhnlichen Holzbrillen bietet die „sichtBar“ selbstverständlich auch eine große Auswahl anderer Fassungen an: vom Basismodell über die Modelle bekannter Marken bis hin zu Brillen,

die gemeinsam mit den Kunden am Computer entwickelt werden. Dabei werden individuelle Wünsche oder anatomische Besonderheiten speziell berücksichtigt. Ein weiteres Spezialgebiet von Claus Reineke, das jetzt zur beginnenden Outdoor-Saison wieder eine große Rolle spielen wird, sind Sportbrillen. „Ob zum Triathlon, beim Biken, oder zum Golf – dank auswechselbarer Farbscheiben finden wir für jede Sportart das richtige Glas für die perfekte Sicht“, verspricht er. (cb)

„sichtBar“

Am Berge 36
21335 Lüneburg

Tel.: (04131)720 8444

www.sichtbar-augenoptik.de





QUADRAT wirft einen Blick in die privaten „Kombüsen“ kochaffiner Lüneburger, lüftet ihre Küchengeheimnisse und geht auf Entdeckungstour durch ihren Rezeptfundus.

Das Ergebnis präsentieren wir Ihnen hier – samt Anleitung zum Nachkochen.

VORWEG

Ziegenkäse im Pankoteig auf Linsen-Walnuss-Salat (für 2 Personen)

Backofen auf 200 °C (Ober- und Unterhitze, keine Umluft!) vorheizen. 50 g Puy Linsen mit 150 ml Wasser aufkochen, dann 20 min. knapp gar kochen, kalt abspülen, abtropfen lassen. 1 Ei in einem tiefen Teller mit Pfeffer verquirlen. 30 g Panko (japanische Semmelbrösel) in einen zweiten Teller geben. 1 kl. Rolle Ziegenfrischkäse in 4 x 1,5 cm dicke Scheiben schneiden; einzeln erst im gepfefferten Ei wenden, dann in die Semmelbrösel drücken; wenden, die andere Seite, sowie den

Rand mit den Bröseln bedecken. Die panierten Käsescheiben in eine mit Backpapier ausgelegte Form legen und ca. 10 min. backen. Zwischenzeitlich das feingeschnittene Grün einer Frühlingszwiebel und 50 g Walnüsse, grob gehackt, in einer Schüssel vermengen. 4 TL Walnuss- oder Kürbiskernöl, 2 TL Sherry-Essig und 1 Prise Salz mit einem Schneebesen zu einem Dressing verrühren. Dieses über die Linsen geben, mit Salz und Pfeffer abschmecken. Den Käse aus dem Ofen nehmen, pro Portion etwas Linsensalat auf einen kleinen Teller geben und einen Käsetaler darauf anrichten. Eventuell mit etwas gehackter Blatt Petersilie dekorieren. Tipp: Petersilie kurz heiß abspülen, so schmeckt sie aromatischer.

DIE HAUPTSACHE

Doraden auf mediterranem Gemüse mit Rosmarinkartoffeln (für 2 Personen)

Backofen auf 200 °C (Ober- und Unterhitze, keine Umluft!) vorheizen. 6 mittelgroße Kartoffeln in Wasser gut abbürsten und gründlich abtrocknen; mit einem großen Messer längs halbieren und ein- oder zweimal der Länge nach teilen. In eine Auflaufform geben, so dass alle Kartoffelspalten nebeneinander Platz haben; 1 Zweig Rosmarin

abstreifen, evtl. die Nadeln etwas kleiner hacken, auf den Kartoffeln verteilen; mit Meersalz würzen, Olivenöl darüber träufeln und alles mit den Händen gut durchmischen; auf den Rost auf der mittleren Schiene im Ofen goldbraun backen. 2 Doraden waschen, evtl. noch anhaftende Schuppen entfernen, trocken tupfen und auf jeder Seite drei tiefe Einschnitte anbringen. 2 Zweige Rosmarin und 2 Zweige Thymian abstreifen. 1 Knoblauchzehe feinblättrig und 1 Bio-Zitrone in dünne Scheiben schneiden, Scheiben halbieren. Fisch mit Salz und Pfeffer sowie den Kräutern innen und außen würzen; die Zitronenscheiben in die Einschnitte stecken, Knoblauch in die Fischbäuche füllen. 1 kl. Zucchini in Scheiben schneiden, 6–8 Cherrytomaten halbieren; Gemüse in eine weitere Auflaufform geben, leicht salzen; die Doraden auf das Gemüse betten und mit Olivenöl bestreichen; vorsichtig ein wenig trockenen, säurearmen Weißwein um die Fische herum gießen. Die Auflaufform zu den Kartoffeln in den Ofen schieben, gemeinsam noch ca. 20 bis 25 Min. backen. Die Fische sind gar, wenn sich die Rückenflosse ganz leicht herausziehen lässt. (cb)

Guten Appetit!

STECKBRIEF

Name: Anette Wabnitz

Lüneburger seit: Direkt nach dem Abitur kam sie 1990 nach Lüneburg.

Kulinarische Präferenz: kocht gern Unkompliziertes, das großartig schmeckt. Zum Einsatz kommt möglichst immer Wein, entweder als Zutat oder als passendes Getränk. Außerdem legt sie viel Wert auf Qualität und isst eher nichts, als etwas, das nicht gut ist

Kochen ist für mich: „Routine und Entspannung zugleich. Ich höre am liebsten Jazz beim Kochen und versuche, die Rezepte immer weiter zu perfektionieren.“







Manege frei!

Faszinierende Welt auf höchstem internationalen Niveau: Europas beliebtester Groß-Zirkus Charles Knie gastiert vom 28. März bis 1. April 2015 auf den Lüneburger Süzwiesen

Der Duft von Popcorn, Sägemehl und Tieren – das ist der Stoff, aus dem Zirkusträume geschrieben werden. Und geträumt werden darf schon bald: Der Zirkus „Charles Knie“, nach wie vor einer der Großen der Branche, kommt zu einem Gastspiel nach Lüneburg. Entsprechend hoch darf die Erwartungshaltung an die Programmqualität sein – das zumindest verspricht Zirkusdirektor Sascha Melnjak: „Bei uns präsentieren sich nur die Besten der Besten. Gerade für die Saison 2015 haben wir zwei hochkarätige Tiernummern verpflichten können, die beide beim Internationalen Zirkusfestival von Monte Carlo ausgezeichnet wurden.“ Gemeint sind der italienische Tiertrainer Elvis Errani (24), der seine drei indischen Elefantendamen nur mit der Stimme und ohne jegliche Hilfen durch die Manege dirigiert, und aus Deutschland Tom Dieck (30) mit einer spektakulären Raubtierdressur. Doch zum großen rollenden Zoo des Branchenprimus gehören ebenfalls die edlen Pferde, Miniponys, kalifornische Seelöwen, Nandus, Kamele und sogar Kängurus. Und natürlich dürfen auch die Artisten in einem so großen und spektakulären Zirkusprogramm nicht fehlen. Auch hier verrät der junge Direktor: „Wir sind rund um den Globus auf der Suche nach den besten Artisten, um unserem Publikum neue und außergewöhnliche Nummern präsentieren zu können.“ Jeder Einzelne der großen „Familie“ zeigt Tag für Tag Höchstleistungen, darunter auch die waghalsigen Flugtrapezkünstler der Truppe „Flying Costa“ aus Brasilien, Nicol Nicols auf dem Drahtseil, das Duo Medini mit ihrer rasanten Rollschuhakrobatik



oder Priscilla, die junge Frau, die 30 Hula-Hoop Reifen gleichzeitig um ihren Körper rotieren lässt.

Eine besondere Herausforderung ist es, Clowns für den Zirkus zu finden, die alle Altersklassen gleichermaßen ansprechen. Der junge Cesar Dias schlägt eben diese intergenerative Brücke – dabei ist er weit entfernt von der klassischen Rolle des „dummen August“. Gleichwohl sieht er sich in dieser Tradition, aber eben als moderner Tollpatsch; ein bisschen frecher und ein bisschen verrückter. Mit seiner neuen Art kommt er an und avanciert gerade zum vielbesprochenen Shooting-Star der Zirkusbranche. Der Gewinner des Zirkusfestivals in Budapest im Januar 2014 ist nun mit Charles Knie auf Tournee.

Musikalisch begleitet ein so großes Zirkusunternehmen wie der Zirkus seine zwei- und vierbeinigen Künstler mit einem Acht-Mann-Orchester live. Selbst auf ein attraktives Show-Ballett wird nicht verzichtet.

Mit 110 Tieren, 100 Mitarbeitern 207 Fahrzeugen und 22 Zugmaschinen ist der Zirkus in der Zeit von März bis November bundesweit auf Tournee, vom 28. März bis zum 1. April auch in Lüneburg auf den Sülwiesen. Die Vorstellungen finden täglich um 15.30 und 19.00 Uhr statt, am Sonntag um 11.00 und 15.30 Uhr und am Mittwoch ausschließlich um 15.30 Uhr. Tickets gibt's zum Preis von 10,- bis 32,- Euro im Ticket-Shop (print@home – Tickets zum Sofortausdruck) unter www.zirkus-charles-knie.de, bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder unter der Ticket-Hotline (0171) 9462456.

FOTOS: CHARLES KNIE



**Täglich vom
16.–29. März**

Ayurvedische Tage

Die entspannenden ayurvedischen Anwendungen fördern Ihre Harmonie, Lebensenergie und Schönheit. Genießen Sie Klangschalenaufgüsse, ayurvedische Aufgüsse mit Pulverabreibung, das ayurvedische Dampfbad-Ritual sowie ayurvedische Wellness-Anwendungen, siehe: salue.info
Eintritt Bade- und Saunawelt zzgl. ayurvedische Anwendungen



Uelzener Str. 1–5
www.salue.info



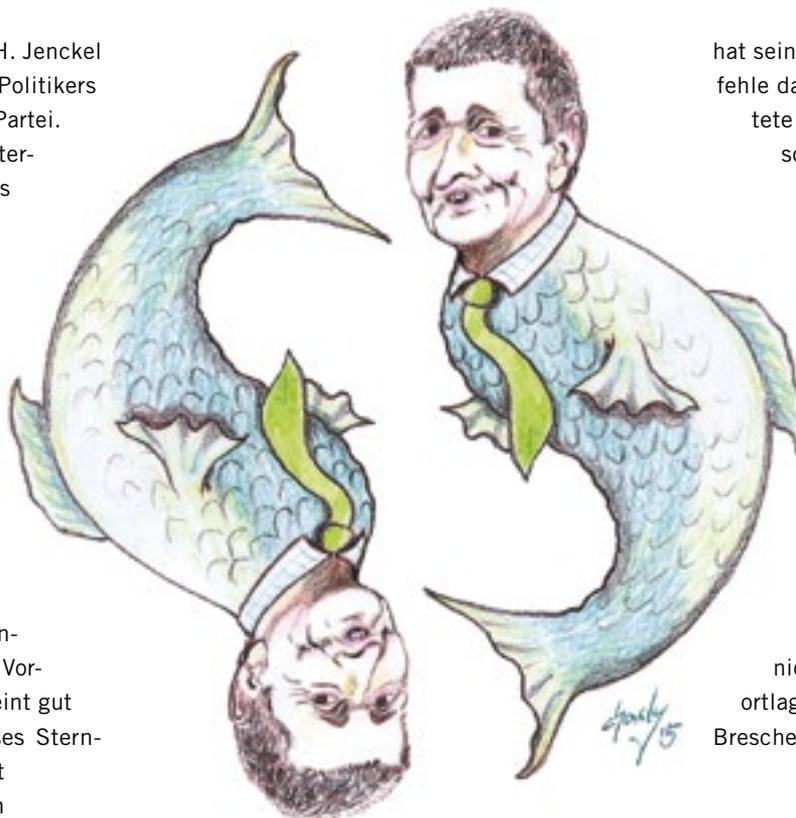
Der Fische-Mann

ECKHARD POLS – 14. MÄRZ 1962

Eckhard ohne Land – so titelte H.-H. Jenckel im Juli letzten Jahres über des Politikers Ämterverlust in seiner regionalen Partei.

Nach der verlorenen Oberbürgermeisterwahl in der Hansestadt dankte er erst als Fraktionsvorsitzender im Rat ab, hernach wurde er auch noch vom CDU-Chefsessel im Kreis abgewählt. Zum Glück ist er ja im Sternzeichen Fische geboren, mit dem Beherrscher-Planeten Neptun, Gott der Meere. Was braucht er da Land? Freilich, wer den Rückhalt seiner Partei vor Ort verliert, ist auch für die Bundes-CDU nur noch von begrenztem Wert.

Ein Blick nach Berlin zeigt, mit welchen Ämtern und Mitgliedschaften er im Bundestag betraut ist. Da wäre erst mal der Vorsitz in der Kinderkommission. Das scheint gut zu einem Fisch zu passen, denn dieses Sternzeichen zeichnet jede Menge Kreativität und Einfühlungsvermögen aus. Zudem ist er selbst Vater einer großen Kinder­schar. Eine große Stärke kann des Weiteren ihre ausgeprägte soziale Ader sein, die Fische-Geborene bei jeglicher Art von Fürsorge und Vorsorge zum Ausdruck bringen. So setzt sich Eckhard Pols beispielsweise vehement für die Einführung der Helmpflicht für Radfahrer ein. Man sorgt sich halt. Darüber hinaus ist er ordentliches Mitglied im Ausschuss für



Gipfelstürmer oder Grenzgänger, willensstark oder freiheitsliebend? Charly Krökel hat unsere Polit-Prominenz und ihre jeweiligen Tierkreiszeichen unter die Lupe genommen ...

lung, der Unterausschuss Kommunales, der Ausschuss für Arbeit und Soziales und der Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Das ergibt wahrlich ein füllendes Arbeits-

programm – und das für einen Fisch, der anstren­gende Arbeit eigentlich nicht schätzt. Will man ihn dazu bringen, etwas zu leisten, muss man ihn zu seinem Glück zwingen, denn instinktiv neigt er dazu, den einfachen Weg einzuschlagen. Und dies

hat seine Gründe, denn den Fischen, so heißt es, fehle das Organisationstalent und die zielgerich­ tete Dynamik eines typischen Erfolgsmen­ schen. Andererseits ist das Sternzeichen Fisch immer für eine Überraschung gut; bei ihm sollte man auf Unerwartetes gefasst sein, denn er wird von wider­ sprüchlichen Impulsen hin und her gezerzt, was sich übrigens auch in der Darstellung des Sternzeichens wiederfindet: Das Symbol sind zwei Fische, die in entgegengesetzter Richtung schwimmen. Er ist also ein widersprüchlicher Mensch, einer, der sich für das Eine entscheidet und letztlich oft das Andere tut. Auch im Nachbarkreis Lüchow-Dannenberg mag man Pols – oder auch ganz besonders nicht. Das liegt vermutlich am Castor-Stand­ ortlager Gorleben, für das er ordentlich in die Bresche sprang. Doch verfügen Fische-Geborene auch über eine andere, eine unsichere Seite. Es braucht Einiges, bis sie begrei­ fen, dass der Erfolg, wenn er sie denn beglückt, ihren eigenen Anstrengungen zu verdanken ist. Denn da sie über jede Menge Kreativität und Einfühlungsver­ mögen verfügen, sind ihnen ihre Lorbee-

ren jedenfalls sicher. Im Sternzeichen Fische Geborene glauben an das Schicksal, an Träume und deren Wahrwerdung. Ihre Fantasie ist beachtlich, doch geradezu beeindruckend ist ihre Fähigkeit der Eingebung. Mit seinen Vorahnungen liegt der Fisch oft goldrichtig; doch statt sie an die große Glocke zu hängen, setzt er gern auf die leisen Töne. Rückschläge können ihm wenig anhaben, denn der nächste Lichtschimmer am Horizont ist schon sichtbar.

Zurzeit ist am Horizont zumindest die nahende Geburtstagfeier zu sehen, sei es im trauten Familienkreis oder wo auch immer in diesem Lande: herzlichen Glückwunsch, Eckhard Pols.

FISCHE SIND IMMER FÜR EINE ÜBERRASCHUNG GUT; BEI IHNEN SOLLTE MAN AUF UNERWARTETES GEFASST SEIN, DENN SIE WERDEN VON WIDERSPRÜCHLICHEN IMPULSEN GELEITET.

Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie in der Kommission Lagerung hoch radioaktiver Abfallstoffe gemäß §3 Standortauswahlgesetz. Weitere stellvertretende Mitgliedschaften sind der Parlamentarische Beirat für nachhaltige Entwick-

Klima - Erwärmung, Empathie - Frost

Das war ja wohl nix mit dem Winter - und was geht so ab im frostarmen Norden? Im Harz wird auf den Ausbau des alpinen Ski-Sportes gesetzt und die warmen Temperaturen verdichten sich in den Gehirnen vieler Mitbürger in lauwarmer Gehirnwinde. Diese werden in großen gemeinschaftlichen Spaziergängen unter immer neuen Namen (Pegida, Legida, Pegada, ...), die wahrscheinlich von privaten Fernsehsendern als Nachfolge von ausgenudelten Formaten, wie z. B. dem Dschungel Camp, etabliert werden sollen, frei gelassen. Die Aussagen der Teilnehmer befinden sich schon auf gleichem Niveau, aber auf der nach unten offenen Dummheitsskala sind neue Duftmarken zu erwarten.

Damit wir in unserer beschaulichen Heidestadt nicht den Anschluss verpassen, plane ich als Einwohner mit Migrationshintergrund (meine Mutter stammt von Salzburger Hugenotten ab, die nach Ostpreußen ausgewandert waren) die Lümiomilada (Lüneburger Migranten oder Mitbewohner lachen darüber) Demonstrationen. Der Einfachheit halber findet unser Protest nur einmal jährlich am 30.02. im Bushaltesthäuschen gegenüber der LZ-Redaktion statt. Da ich als leidenschaftlicher Koch immer auch ans Essen denke, bereite ich für alle Mitläufer ein kleines Demo-Fingerfood Lunch Packet vor:

Paniertes Gemüse (ca. 1cm dicke Scheiben von der Sellerie Knolle, dem Kohlrabi, der Roten Bete, dem Blumenkohl, ...)

Alle kurz in kochendem Salzwasser blanchieren (Rote Bete zuletzt) und in einem mit Pfeffer, Salz, frisch geriebenem Muskat gewürzten Ei wenden sowie mit ungeschältem Sesam wenden und mit etwas Pflanzenöl bepinseln. Auf ein mit Backpapier gelegtes Blech legen und bei 200 °C im Backofen ca. 20 Min. backen (nach 10 Min. wenden). Das ist an sich schon mal lecker und kann z.B. durch einen Quark oder Frischkäse-Dip zum kleinen Demo - Orgien - Packet werden. Da das Ganze auch noch vegetarisch ist, lacht nicht nur der Demonstrant sondern auch das Nutztier. Wer das nicht selber machen möchte, kann das Packet auch bestellen (Best.-Nr.: 0815 007 110): „Geflochtenes Heidekörbchen mit panierten Gemüsescheiben und Dip“ - für Drölfuerouffzich.

Als Lockerung - bzw. Vorbereitung für die Lümiomilada - Demo 2016 empfehle ich das Tanzvergnügen in der Ritterakademie am 11.04 2015 (Näheres unter: www.ritterakademie.de).

Ein schönes Frühjahr wünscht
Winne





Platz genommen

Aufbruchstimmung: Das neue Museum öffnet am 1. März nach langer Bauphase seine Türen. Museumsleiterin Dr. Heike Düselder, die Kuratoren Prof. Edgar Ring, Dr. Ulfert Tschirner, Christina Broesike und „Bufdi“ Paula Christophersen geben Einblick in ein Haus, in dem Lüneburgs Geschichte erlebbar wird.

Das jüngste Kind der Lüneburger Kulturlandschaft öffnet am 1. März. Welche Herausforderungen stellten sich mit der Neu- und Umgestaltung?

Dr. Heike Düselder: Die größte Herausforderung bestand sicherlich darin, das Museum für das Fürstentum Lüneburg und das Naturmuseum unter einem Dach zu vereinen, sowie einen dritten Sammlungsbestand – den der Stadtarchäologie – zu integrieren. Unser Konzept sieht vor, die drei Bestände nicht etwa spartenweise separiert zu zeigen, sondern sie miteinander zu verknüpfen, eine Beziehung herzustellen und diese auch sichtbar zu machen. Keine leichte, dafür aber eine umso spannendere Aufgabe, die es zu lösen galt.

Auf welche Weise ist es gelungen, eine solche Beziehung zwischen den Sammlungsbeständen sichtbar zu machen?

Dr. Heike Düselder: Statt in einem reinen Spartenmuseum werden sich Besucher künftig in einem Mehrspartenmuseum bewegen können, das Stadt- und Regionalgeschichte von den Eiszeiten bis ins 21. Jahrhundert erlebbar macht – und zwar immer inklusive der aktuellsten Erkenntnisse und Funde. Das Konzept steht unter der Leitfrage der Beziehung zwischen Mensch, Natur und Kultur – diese zieht sich wie ein roter Faden durch alle sieben Abteilungen des Hauses. Die einzelnen Diszipli-

nen – die Archäologie, die Naturwissenschaften und die Kulturhistorie – sind miteinander in den Dialog getreten und haben schließlich den gemeinsamen Konsens in der Ausstellung gefunden; auf diese Weise präsentieren sich die Exponate den Besuchern aus den unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven; dadurch gelingt es, ganz neue Zusammenhänge zu begreifen. Dieser Ansatz spiegelt sich in der gesamten Ausstellung wider.

Welchen Ansatz haben Sie gefunden, um auch junge Menschen für Stadthistorie zu begeistern?

Dr. Heike Düselder: Das ist natürlich eine der Aufgaben, denen wir einen großen Teil unserer Überlegungen gewidmet haben. Unter anderem aus diesem Grund ist auch Frau Christophersen bei uns, die mit ihren 20 Jahren genau die Altersgruppe der jungen Erwachsenen vertritt, die wir neugierig machen wollen.

Frau Christophersen, was genau ist es, was junge Menschen für ein Museum begeistern kann?

Paula Christophersen: Ich selbst habe festgestellt, dass es vor allem die Art der Betrachtung, die Herangehensweise, der Vermittlung ist, die anspricht. Dabei muss es nicht immer die neueste Technik sein, mit der man meint, das Interesse junger Menschen wecken zu können. Ich habe einen





Dr. Heike Düselder
geboren 1965 in Leer
Beruf: Museumsleitung

Christina Broesike
geboren 1981 in Kassel
Beruf: Kuratorin Naturkunde



Christina Broesike: Der Rundgang ist chronologisch angelegt – von den Eiszeiten bis in das 21. Jahrhundert. In der ersten Abteilung beginnen wir mit der Erdgeschichte, die sich konkret an den regionalen Gegebenheiten orientiert: Wie ist das Salz entstanden, wie ist es an die Oberfläche gelangt, welche Folgen brachte der Abbau für den Lüneburger Untergrund. Weiter geht es über die Landschaftsentstehung, die Tiere und Pflanzen, die die Gegend bevölkerten. Am Ende tritt dann auch der Neandertaler in Erscheinung, der beispielsweise in Ochtmissen sein Werkzeug hinterließ. Die zweite Abteilung beschäftigt sich mit der Zeit vor etwa 10.000 Jahren. Hier kommt der moderne Mensch ins Spiel, der die Landschaft bewusst gestaltete, indem er sesshaft wurde.

Dr. Ulfert Tschirner: In der dritten Abteilung kommt als neues Element die frühe Stadtgeschichte am Beispiel Bardowicks und Lüneburgs ins Spiel, eine Epoche, die noch hinter dichten Nebelschleiern verborgen liegt und um die sich zahlreiche Mythen ranken, die wir natürlich auch erzählen wollen. Innerhalb der Themenkomplexe Architektur und Stadtbild spielt natürlich der Backstein eine wesentliche Rolle. Um das Mittelalter und die frühe Neuzeit dreht sich schließlich alles in der vierten

Dr. Ulfert Tschirner
geboren 1974 in Varel
Beruf: Kurator Kulturgeschichte

Wettbewerb mit Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren veranstaltet – „Das ideale Museum – mal's dir aus“. Das Ergebnis zeigt deutlich, dass es vor allem um das Erlebnis, ums Anfassen, Mitmachen und Mitgestalten geht. Daraus ist ein großer Ideenpool entstanden, aus dem man sicher noch lange wird schöpfen können.

Sie haben an der Erstellung eines Audio-Guides mitgewirkt. Nach welchen Gesichtspunkten sind Sie vorgegangen?

Paula Christophersen: Zunächst einmal bin ich kein Mensch, der per se von Museen begeistert ist; sie überzeugen mich, wenn sie gut gemacht sind. Vielleicht war genau dies die richtige Voraussetzung, um sich dem Thema unvoreingenommen zu nähern. Für mich stand immer die Frage im Fokus, auf welchem Weg sich mir ein Objekt erschließt, welche spannenden Seiten es zu entdecken gibt.
Dr. Heike Düselder: Die Audio-Guides sollen übrigens gemeinsam mit den unterschiedlichen Zielgruppen entwickelt werden, um zielgerichtet auf die Bedürfnisse eingehen zu können. Dies betrifft den Rundgang für Jugendliche ebenso wie einen Rundgang, der sich speziell an Menschen mit Beeinträchtigungen richtet.

Herr Ring, inwieweit wird die Stadtarchäologie im Museum sichtbar sein?

Prof. Edgar Ring: Die Stadtarchäologie erhält im neuen Museum die wunderbare Chance, erstmals in großem Umfang einen Teil ihrer unzähligen

Funde zeigen zu können. Bisher konnten wir unsere Exponate lediglich in kleinen Sonderausstellungen zeigen. Nun ist die Möglichkeit geschaffen, den Besuchern ein breites Spektrum zugänglich zu machen, und zwar nicht nur in einer einzelnen Abteilung, sondern als Teil der gesamten Sammlung. Damit werden wir in Lüneburg eine der größten stadtarchäologischen Ausstellungen im norddeutschen Raum haben.

Wird der Besucher die Möglichkeit haben, Einblick in die praktische Arbeit der Stadtarchäologen zu nehmen?

Prof. Edgar Ring: Absolut. Eine Abteilung befasst sich mit der Frage, wie Wissenschaft arbeitet, wie wir sammeln, das Material ordnen, welche Schwerpunkte wir haben, welche Informationen wir aus den Beständen gewinnen können.

Durch welche Abteilungen wird der Besucher auf Entdeckungstour gehen können?





Prof. Edgar Ring
geboren 1955 in Haltern
Beruf: Kurator Archäologie

Abteilung, unserem Prunkraum, wo die Zeugnisse aus der Blütezeit Lüneburgs zu sehen sind. Die fünfte Abteilung befasst sich mit den Umbrüchen vom mittelalterlichen Denken zum neuzeitlichen. Um diese Entwicklung zu dokumentieren, können wir auf einen fantastischen Sammlungsbestand zurückgreifen, so auch auf die große Ebstorfer Weltkarte. Am Beispiel der Stadtarchäologie werfen wir schließlich in dem Bereich „Finden und Forschen“ einen Blick hinter die Kulissen und zeigen, wie Wissenschaft funktioniert.

Prof. Edgar Ring: Und diese Abteilung beginnt anrühlich mit einer Kloake. In einer Vitrine zeigen wir den Inhalt dieser Fundstelle, die uns tatsächlich Vieles über das Leben in der vergangenen Zeit verrät. Ein wunderbares Beispiel, an dem nachvollziehbar wird, wie wir Material datieren, woher es – in diesem Falle die Keramik und Glasobjekte – stammen. Dann nehmen wir Bezug auf zwei weitere wichtige Grabungen der Stadtarchäologie: die Erforschung der Lambertikirche und die Freilegung einer alten Töpferei in der Nähe der Michaeliskirche.

Dr. Ulfert Tschirner: Um 1800 schließlich gab es noch einmal gewaltige Umbrüche. Landschaft wird entdeckt, die Wahrnehmung des städtischen Raumes erfährt eine Wandlung; Bewegungen, die in der letzten Abteilung eine Rolle spielen. Im Kontext des 19. und 20. Jahrhunderts geht es aber auch um die Themen „Erinnerung und Identität“ in all ihren kontrovers zu betrachtenden Erscheinungsformen.

Das Konzept sieht keine statische Ausstellungsform vor, sondern eine, die durch aktuelle Forschungsergebnisse und den Austausch von Exponaten eine stete Wandlung erfährt.

Dr. Heike Düselder: Das ist richtig, den statischen Zustand hat es lange genug gegeben. Wir möchten ein Museum zeigen, das immer in Bewegung bleibt und dynamisch auf Veränderungen reagiert, aktuelle Themen aufgreift. Und es soll ein offenes Haus sein, das gleichermaßen Veranstaltungs- wie Begegnungsort wird, an dem aktuelle Themen zur Diskussion kommen.

Prof. Edgar Ring: Das Thema Führungen wird einen hohen Stellenwert im neuen Museum einnehmen. Wir als Fachleute können nicht nur Hintergründe vermitteln sondern mit unserem Wissen auch für die Materie begeistern, die sich für Besucher plötzlich in neuen Zusammenhängen darstellt.

Bleibt neben dem Tagesgeschäft noch Zeit für die Forschung?

Prof. Edgar Ring: Dies ist nach wie vor eine unserer zentralen Aufgaben, durch die das Museum auch seine Lebendigkeit erhalten soll.

Dr. Heike Düselder: Schon jetzt läuft unter anderem ein Forschungsprojekt zum Thema Provenienz-



forschung, in welchem sich eine Kollegin auf die Spur derjenigen Exponate begibt, die seit 1933 in das Haus gekommen sind. Dabei haben wir schon sehr viel Neues über die Herkunft unserer Objekte erfahren.

Wird es einen Transfer, eine Kooperation mit Lüneburgs übriger Kulturlandschaft geben?

Dr. Heike Düselder: Da gibt es bereits etliche Ansätze. Die VHS Lüneburg begleitet uns beratend im Bereich Erwachsenenbildung, auch hier gab es bereits gemeinsame Workshops mit Jugendlichen in Sachen Museumspädagogik. Der „Arbeitskreis Lüneburger Museen“, der sich aus dem Museum Lüneburg, dem Salz- und dem Ostpreußischen Landesmuseum sowie dem Kloster Lüne zusammensetzen wird, befindet sich derzeit im Aufbau. Dieser wird eine Plattform bilden, durch die beispielsweise auch gemeinsame Sonderausstellungen möglich sind. Die Museumspädagoginnen der vier Häuser arbeiten schon jetzt zusammen.

In der Eröffnungswoche vom 2. bis 8. März wird sich das neue Museum dann in seiner ganzen Vielfalt präsentieren.

Dr. Heike Düselder: In der Eröffnungswoche möchten wir nicht nur das Haus präsentieren, sondern gleichsam zeigen, was in diesem alles möglich ist. Wir haben Kulturschaffende aus Lüneburg eingeladen, sich zu beteiligen, Bezugspunkte zu entdecken und daraus Ideen zu entwickeln. Jeder Tag wird unter einem Thema stehen, es lohnt sich also, auch an mehreren Tagen unser Museum zu besuchen und es auf unterschiedliche Art kennenzulernen. Besonders freuen wir uns auf die Eröffnung unseres Museumscafés LUNA, das einen exponierten Blick in Richtung Stadt eröffnen wird und ab 11.00 Uhr bis in den Abend hinein nicht nur Leckeres zu bieten hat, sondern auch als zusätzlicher Veranstaltungsort genutzt werden kann. (nm)

Paula Christophersen
geboren 1995 in Lüneburg
Beruf: Mitarbeiterin Bundesfreiwilligendienst

David & Götz

„MIT HERZ UND HAND“ – DIE SHOWPIANISTEN PRÄSENTIEREN IHR NEUES SHOW-PROGRAMM AN ZWEI FLÜGELN

DAVID & GÖTZ
Mi. 13. Mai 2015
im Kulturforum
Gut Wienbüttel
Beginn: 20:00



Die neue Show von „David & Götz – Die Showpianisten“ heißt nicht nur „Mit Herz und Hand“, die Künstler präsentieren sie auch aus vollem Herzen und mit virtuoser Hand. Namensgeber und Höhepunkt dieser beispiellos mitreißenden Klaviershow ist eine Eigenkomposition mit einer besonderen Botschaft an das Publikum. Der Spannungsbogen von Brahms bis Strauß, Swing und Rock'n'Roll, Michael Jackson und Frank Sinatra knistert funkensprühend. Dabei gehen die Künstler an die Grenze des pianistisch Machbaren an zwei Konzertflügeln – ein unver-

gesslicher Konzertabend erwartet das Publikum für Herz, Augen und Ohren. Das versprechen beide Künstler mit Herz und Hand!

„David & Götz – Die Showpianisten“ sind Deutschlands Klavier-Duo Nr. 1 an zwei Konzertflügeln. Die Balance zwischen Klassik, Grand Hits, gesungen im Duett, Musical, Swing, Boogie-Woogie und Rock'n'Roll, meistern die Künstler bravourös, garniert mit witzig-originellen Moderationen. Unverwechselbar: der typische David & Götz-Sound. Das Publikum lacht, jubelt und ist manchmal tief berührt. Ob in Dubai auf dem höchsten Gebäude der

Welt, dem Dach des Nürburgringes bei der Formel-1 oder Open-Air in der Wüste vor Marrakesch: David & Götz lieben originelle Spielorte und Konzertprogramme!

„David & Götz – Die Showpianisten“ begeistern Menschen von 8 bis 80 Jahren. Es wird gestaunt, gelacht und das Publikum ist mittendrin. Weitere Informationen: www.davidundgoetz.de

**VVK über die LZ-Veranstaltungskasse am Sande:
29,50 € zzgl. Gebühr** **AK: 34,50 €**

TOP LAGE!



Traumwohnung über Lüneburgs Dächern!

IMMOBILIE DES MONATS! „WOHNEN AUF 138 m² IN LÜNEBURGS FEINER INNENSTADT“

Liebe Leser, gerne möchten wir Ihnen unsere „Immobilie des Monats“ vorstellen:

Wir präsentieren Ihnen hier eine Traumwohnung in absolut zentraler Lage Lüneburgs, nur wenige Schritte von der Innenstadt und ca. 5 Gehminuten vom Bahnhof entfernt. Sie betreten die exklusive Wohnung durch einen angenehm geräumigen Flur. Ein großzügiges Schlafzimmer mit Vollbad en-suite ermöglicht erholsamen Schlaf und bietet Ihnen hohen Komfort. Hier befindet sich auch ein Zugang zu einem der Balkone. Das Wohnzimmer besticht mit ca. 40 qm und lässt Ihnen größtmöglichen Spielraum bei der Inneneinrichtung. Auch ein großer Esstisch findet hier bequem Platz. Ein Balkon mit Südausrichtung ist vom Wohn- und Essbereich zu betreten. Die offene Küche schließt sich dem Essbereich an. Hochwertige

Markeneinbaugeräte und modernes Design erfreuen jeden Hobbykoch. Der von der Küche direkt erreichbare Balkon lädt zu gemütlichen Stunden in der Abendsonne ein. Bestaunen Sie das Lichtspiel auf den Dächern Lüneburgs, wenn die Sonne untergeht. Ein Hauswirtschaftsraum sowie ein Gäste-WC runden das Raumangebot auf dieser Ebene ab. Eine weiße Treppe führt in die obere Etage. Ein Zimmer mit tollem Blick über Lüneburg wartet hier auf Sie. Desweiteren befindet sich hier noch ein gemütliches Zimmer mit gemütlichen Dachschrägen und angrenzendem Duschbad. Hochwertig, modern und mit viel Charme – diese Wohnung besticht durch Qualität!

Rufen Sie uns gerne an!



M&M IMMOBILIEN GMBH

Ansprechpartner:

Silke Roske

Gewerbegebiet 1

21397 Volkstorf

Telefon 04137 / 814-115

Telefax 04137 / 814-301

www.manzke-immobilien.de

Ein bisschen Hollywood in Lüneburg

DIE BEIDEN LÜNEBURGER STUDENTEN DENNIS MÜLLER UND PHILIPP VON DER DELLEN GEWANNEN MIT IHREM SKRIPT FÜR EINEN ABENDFÜLLENDEN SPIELFILM DEN BEGEHRTEN CAMGEROO-NACHWUCHSFILMPREIS



Ein Mann und eine Frau sitzen in einem Raumschiff. Sie haben die untergehende Erde verlassen, fliegen zu einem Planeten, auf dem menschliches Leben möglich wäre. Sieben Lichtjahre ist er entfernt. Nicht viel näher liegt für die beiden Astronauten die Antwort, wie sie die von Krieg und Umweltzerstörung gebeutelte Menschheit retten können. Die Geschichte klingt nach einem Hollywoodstoff, und ein bisschen ist sie das auch. Die beiden Lüneburger Studenten Dennis

Müller und Philipp von der Dellen haben sich diese Filmstory ausgedacht und ihre ausgearbeitete Idee zu dem abendfüllenden Spielfilm „Infinitum“ beim Camgaroo-Award eingeschickt. Zuletzt waren dort große deutsche Fernsehsender mit im Boot, jetzt ist es der nicht minder einflussreiche Weltmarktführer für Kamera- und Lichttechnik. In der Wettbewerbsjury urteilten dann Kreative wie der bekannte Filmschauspieler Heinz Hoenig über das Skript der beiden 23-Jährigen. Ihre Ideen zu Story,

Charakteren und filmischer Umsetzung überzeugten, und jetzt steht der Camgaroo-Nachwuchsfilmpreis im Büro von „Anreiz Film“ im e.novum am Munstermannkamp.

Dort nämlich befindet sich die Ideenschmiede der beiden, in der Drehbücher verfasst, Kameraeinstellungen diskutiert, aber auch Konzepte gestrickt werden, wie sich Gelder für eigene kleinen Filmproduktionen einwerben lassen. Ihr jüngst entstandener Kurzfilm „Ein Tag wie kein anderer“ hat

beispielsweise eine Filmförderung von der Nordmedia Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen und Bremen erhalten. Die Story dreht sich um eine sterbenskranke Frau, die ihre Lieben noch einmal um sich versammelt, um Abschied zu nehmen. Jeder soll ein Erinnerungsstück mitbringen und dazu etwas erzählen. Es ist eine Geschichte, die neugierig und gleichzeitig nachdenklich macht. Genau diese Gefühle möchten Müller und von der Dellen bei den Zuschauern wecken. Nicht umsonst haben sie ihre gerade erst gegründete Firma „Anreiz Film“ genannt. „Unsere Filme sollen unterhalten, aber auch eine Botschaft vermitteln“, erklärt Müller. Wie auch ihr Kurzfilm „Einmal zurück“: Er beschäftigt sich mit dem Thema Obdachlosigkeit und dessen Wahrnehmung in der Gesellschaft. Drehort war Lüneburg. „Die Stadt bietet einfach eine tolle Kulisse“, sagt von der Dellen, der im Team die Kameraarbeit übernimmt. Die Stadt war es, die ihn letztlich auch zum Film brachte; der gebürtige Stuttgarter kam zum Studium nach Lüneburg. Fürs Lunatic-Festival drehte

er erste Videos, filmte bei Abschlussfeiern der Universität und traf schließlich auf Dennis Müller bei der Medienausleihe der Universität. Beide wollten eine Kamera borgen. Müller ist gebürtiger Mainzer und über eine Komparsenrolle zum Film gekommen. Die Arbeit am Set hat ihn so fasziniert, dass er bald selbst hinter der Kamera stehen wollte. Schnell war nach dieser ersten Begegnung klar: Künstlerisch sind die beiden auf einer Wellenlänge, „zusammen haben wir die besten Ideen“, sagt von der Dellen. Bei der Umsetzung hilft den beiden Nachwuchskünstlern jetzt auch das Team des großen Kameraherstellers. „Sie schauen über unsere Drehbücher, helfen uns bei der Produktion und schaffen Kontakte“, erklärt Müller. Die Tipps der Profis beziehen sich jedoch noch nicht auf den Dreh von „Infinitum“. „Eine Weltraumgeschichte ist technisch sehr aufwändig, das können wir finanziell nicht als ersten Langfilm umsetzen“, sagt von der Dellen. Aber eine andere Idee für den ersten abendfüllenden Spielfilm entwickelt sich gerade in den Köpfen der beiden.

Noch können sich Philipp von der Dellen und Dennis Müller nicht in vollem Umfang darauf konzentrieren, denn auch der Bachelor-Abschluss im Fachbereich Umweltwissenschaften will schließlich noch geschafft sein – selbstredend dreht sich auch dort thematisch alles um den Film. Beide beschäftigen sich mit dem „Grünen Drehpass“, einer Initiative der Filmförderung Hamburg und Schleswig-Holstein, in der es darum geht, Filmdrehs umweltfreundlicher zu gestalten, beispielsweise durch energiesparende LED-Lampen für die Beleuchtung.

Wenn Müller und von der Dellen dann im Sommer ihr Studium abgeschlossen haben, wollen sich die beiden jungen Nachwuchsfilmemacher ganz ihrer Passion widmen und ihre Firma zu einem kleinen, rentablen Wirtschaftsunternehmen führen. Mit dem Uniabschluss in der Tasche fällt dann die Klappe für einen neuen Lebensabschnitt. (mh)

www.anreiz-online.de

Ausbildung zum Bäcker.
**JETZT WIRD
REINGEHAUEN**



Bewirb Dich jetzt bei uns!

Einscannen oder Infos unter:

DER-LECKER-BAECKER.DE | f /LECKERBAECKER

Lecker Bäcker
Der Lecker Bäcker

Hypnosetherapie

TEIL 3 DER SERIE ÜBER NATURHEILKUNDLICHE THERAPIEFORMEN



ventionen unterstützen sowohl bei der Symptombehandlung als auch bei grundlegenden Veränderungen, zum Teil durch Behebung der Ursachen.

Wie funktioniert Hypnose?

Die Wirkung von Hypnose ist mittlerweile zwar wissenschaftlich anerkannt, dennoch ist nicht final erforscht, wie sie auf das Gehirn wirkt – man geht davon aus, dass unter Hypnose der bewusste Teil des Denkens umgangen und somit der unbewusste Teil angesprochen wird. Bei der Hypnose wird der Patient vom Therapeuten mit Hilfe verschiedener Methoden in eine tiefe Entspannung geführt. Die psychischen und physischen Prozesse im Körper werden heruntergefahren, der Puls und die Atmung verlangsamen sich, die Muskulatur entspannt und Glückshormone werden ausgeschüttet. Dieser äußerst angenehme Zustand wird als Trance bezeichnet.

Wie kann Ihnen Hypnosetherapie helfen?

Allein die tiefe Entspannung während einer Trance ist eine heilsame Erfahrung, die Ihrer Psyche eine Rückzugsmöglichkeit bei Angstzuständen, Schmerzen, Depressionen und extremen Stresssituationen gewährt. Der Therapeut kann diesen entspannten Bewusstseinszustand nutzen, um Ihnen mit Hilfe von positiven Suggestionen neue Muster in Ihrem Unterbewusstsein mitzugeben. Diese können dann im Alltag genutzt werden um neue Verhaltensformen zu festigen.

Für wen ist Hypnosetherapie geeignet?

Durch die Möglichkeit, seine Handlungen positiv durch Hypnose beeinflussen zu können, wird diese gerne genutzt um „schlechte Gewohnheiten“ abzulegen.

Beispiele hierfür sind Raucherentwöhnung und der Wunsch nach Gewichtsreduktion, aber auch bei chronischen Schmerzzuständen oder auch als Begleitung zur onkologischen Krebstherapie eignet sich Hypnose gut. Ein weiteres großes Feld ist

Hypnose ist in den letzten Jahren immer beliebter geworden und so gibt es mittlerweile zahlreiche geschulte Therapeuten, die diese Therapieform als wirksame Heilmethode anwenden. Die Hypnotherapie zählt zu den ältesten Behandlungsformen, die seit Jahrtausenden bei körperlichen und psychischen Problemen erfolgreich eingesetzt wird. In der Zeit der Aufklärung wurde Hypnose bereits durch den Arzt F. A. Mesmer genutzt. Patienten wurden vor Operationen mit der sogenannten Mesmerisierung in eine Art Trance

versetzt, die bis zur Etablierung des Chloroforms 1902 als Betäubungsmittel genutzt wurde. Der Begründer der modernen Hypnotherapie, Milton Erickson, integrierte die Hypnose im Amerika der 50er Jahre in die Psychotherapie; 2006 wurde die Hypnosetherapie auch in Deutschland als psychotherapeutisches Verfahren zugelassen. Heute wird in der professionellen hypnotherapeutischen Praxis die Hypnose mit modernsten psychotherapeutischen Ansätzen kombiniert. Diese Kombination wirkt effektiv und überraschend schnell. Hypnotische Inter-

die Behandlung von Angstzuständen, beispielsweise Flug- oder Prüfungsangst und vieles mehr. Ängste entstehen oft durch negative Erfahrungen in der Vergangenheit. Unter Hypnose können diese negativen Erfahrungen mit positiven Gefühlen im Unterbewusstsein verknüpft und so überwunden werden.

Natürlich eröffnen sich auch Möglichkeiten, Ängste, die mit der Zukunft verbunden sind, zu behandeln. So gibt es Geburtsvorbereitungskurse, die auf Grundlage der Hypnotherapie arbeiten. Die Geburt und die damit einhergehenden Umstände können positiv belegt werden, sodass weniger Ängste damit verbunden werden, was sich günstig auf den Geburtsverlauf auswirken kann. Nachfolgend die wichtigsten Anwendungsbereiche im Überblick:

- Ängste & Phobien z. B. Flugangst, Zahnarzt
- Schmerzen
- Verspannungen, Stress/Burn Out
- Konzentrations- und Lernsteigerung
- Motivationssteigerung, Stärkung des Selbstbewusstseins

- Schlafstörungen
- psychische Stabilisierung von Krebspatienten
- Stärkung des Immunsystems
- psychosomatische Erkrankungen
- hypnomentale Geburtsvorbereitung

Wie fühlt sich eine Trance an?

Der Zustand unter Hypnose (Trance) ist vergleichbar mit einem Gefühl kurz vor dem Einschlafen oder kurz nach dem Aufwachen, weiß die Lüneburger Hypnosetherapeutin Gabriela Schlemenat: angenehm entspannt und gleichzeitig geistig wach, ruhig und ganz bei sich, um innere Prozesse wahrzunehmen.

Was ist noch wichtig zu wissen ?

Hypnose kann nur dann wirken, wenn sich der Patient darauf einlassen möchte. Niemand kann entgegen seinem Willen in Trance versetzt werden. Am Anfang kann es eine Weile dauern, bis man den Einstieg findet, sich ganz darauf einlassen kann. Doch mit etwas Übung fällt es immer leichter, sich zu entspannen.

Da die Hypnosetherapie den unbewussten Teil unseres Daseins anspricht, ist es besonders wichtig, Vertrauen zu dem Therapeuten Ihrer Wahl zu haben. Informieren Sie sich bei Heilpraktiker- oder Fachverbänden über gut ausgebildete Therapeuten in Ihrer Nähe und vereinbaren Sie ggf. vorab einen Gesprächstermin, um sich kennen zu lernen und Ihre Thematik in Ruhe zu besprechen. Vor der eigentlichen Hypnose gibt es zudem grundsätzlich ein Gespräch sowie eine Anamnese.

Ich wünsche Ihnen einen entspannten Start in den Frühling!



Saskia Druskeit

Heilpraktikerin

Baumstraße 4

21335 Lüneburg

Tel: (04135) 91 90 04

www.nhp-druskeit.de

Grossmann & Berger



**Kostenlose
Bewertung
Ihrer Immobilie.**



Grossmann & Berger macht. Verkäufer glücklich.

NEU IM SCALA PROGRAMMKINO MÄRZ

STILL ALICE

AB 05.03.

USA 2014 – Regie: R. Glatzer,
W. Westmoreland – mit: Julianne
Moore, Alec Baldwin, Kate Bosworth



Zunächst sind es nur Kleinigkeiten, die kaum jemandem auffallen. Bei einem Vortrag fällt Professorin Alice Howland plötzlich ein Wort nicht ein. Wenig später verliert sie beim Joggen die Orientierung, obwohl sie die Strecke fast jeden Tag läuft. Die 50-jährige, die Linguistik lehrt, ahnt bald, dass mit ihr etwas nicht stimmt. Aber die Diagnose ist trotzdem ebenso unerwartet wie erschütternd: Alice leidet an einem seltenen Fall von frühem Alzheimer. Ihren Kindern fällt auf, dass mit ihrer Mutter etwas nicht stimmt. Alice und ihr Mann John können es nicht länger vermeiden, den drei Kindern die Wahrheit zu sagen. Denn weil diese Form der Krankheit vererbbar ist, könnten sie auch ganz direkt betroffen sein. – Oscar für Julianne Moore, herausragend in der Rolle als Alice Howland!

VON JETZT AN KEIN ZURÜCK

AB 12.03.

D/AU 2014 – Regie: Christian
Frosch – mit: Victoria Schulz, Anton
Spieker, Ben Becker, Ursula Ofner



Deutsche Provinz, 1968. Für die Träume von Ruby und Martin ist die Welt zu klein. Sie sind jung, sie wollen zusammen sein, sich nicht an falschen Idealen orientieren, und sie sehen nur einen Ausweg: abhauen, nach Berlin. Der Plan misslingt – und der Preis, den sie dafür zahlen, ist hoch: Schulverweis und elterliche Gewalt. Ruby landet im geschlossenen katholischen Heim, Martin kommt in die Bewahranstalt Freistatt. Erst Jahre später treffen sie sich wieder. – Drama über die schwierige deutsche Nachkriegszeit, die wilden 70er, falsche Wege, enttäuschte Träume und die große Liebe.

A MOST VIOLENT YEAR

AB 19.03.

USA 2014 – Regie: J. C. Chandor –
mit: Oscar Isaac, Jessica Chastain
David Oyelowo, Albert Brooks

Ein raues Pflaster, ein Moloch aus
Gewalt und Verbrechen – das war
New York City in den 1980er Jahren.



TOD DEN HIPPIES – ES LEBE DER PUNK

AB 26.03.

D 2015 – Regie: Oskar Roehler –
mit: Tom Schilling, Wilson Gonzalez
Ochsenknecht, Emilia Schüle



1981 erreichte die Kriminalitätsrate ihren Höchststand. In einem atmosphärisch dichten Thriller erzählt J. C. Chandor („Margin Call“, „All is lost“) in authentischen Bildern und mit einem hochkarätigen Ensemble eine zeitlose Geschichte über die Stadt, Amerika und seine Einwanderer.

EINE NEUE FREUNDIN

AB 26.03.

F 2014 – Regie: François Ozon –
mit: Romain Duris, Isild Le Besco,
Anaïs Demoustier



Claire und Laura sind beste Freundinnen seit Kindertagen. Doch ihre Freundschaft findet ein jähes Ende, als Laura nach einer Krankheit stirbt. Sie hinterlässt ihre kleine Tochter Lucie und ihren Ehemann David. Als Claire den Witwer unangemeldet besucht, erwischt sie ihn in Lauras Kleidern – dem Baby die Flasche gebend. Anfangs verstört von der Verwandlung, findet Claire in David schon bald eine neue Freundin.

Deutschland, Anfang der 80er. Für Robert gibt es nur die eine Stadt! Sex, Drogen und Punk, die Versprechen von West-Berlin. Er jobbt bei seinem alter Kumpel Schwarz in dessen Peepshow. Dabei lernt er Sanja kennen, auch eine, in der anarchischen Subkultur gestrandete, wunderschöne Seele auf der Suche nach einem Sinn. Tag und Nacht verschwimmen, Robert lässt sich treiben, seine Nächte verbringt er im legendären „Risiko“. Der Ort, an dem Zeit nicht existiert, sich die Ikonen (wie Blixa Bargeld und Nick Cave) herumtreiben, dort wo alles möglich ist, alles sein kann und nichts muss. Dank üppiger Berlin-Zulage und eines kleinen Überfalls plant Robert zusammen mit Schwarz eine ganz neue Einnahmequelle und mit Sanja die nicht ganz typische Lösung familiärer Probleme.

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net

SCHILLING
SCHÜLE
OCHSENKNECHT

AB 26. MÄRZ
IM KINO



TOD DEN HIPPIES!! ES LEBE DER

PUNK

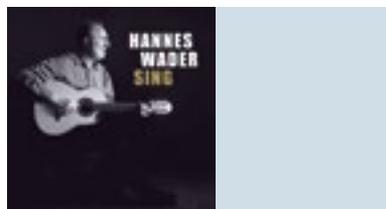
REINGEHÖRT

MÄRZ

HANNES WADER

SING
MERCURY

Unter den Liedermachern des Landes ist Hannes Wader längst Legende. Erst kürzlich mit dem ECHO für sein Lebenswerk ausgezeichnet, meldet er sich jetzt mit einem neuen Album und zehn neuen Liedern zurück. Darin geht es mal bitterböse um Flüchtlingsproblematik („Morgens am Strand“) und deutsche Spie-



Bigkeit („Alles nur Schein“), mal melancholisch um Vergangenes („Das kleine Gartentor“) und allzu Menschliches („Bei dir“) – wie immer mit der Wader-typisch kraftvollen Stimme und Gitarrenkunst, mit Haltung und Humor.

QUADRO NUEVO

TANGO
GLM GMBH

Eine der bekanntesten Bands aus Deutschland, die sich im Spannungsfeld von Jazz und Weltmusik bewegt, legt das wohl wichtigste Album der Bandgeschichte vor. Anfang 2014 packten sie wieder ihre Instrumente ein: Keine Tournee sollte es diesmal werden, son-

dern eine Expedition ins sommerliche Buenos Aires. Sie bezogen Quartier in einer alten Stadtvilla, probten tagelang in der flirrenden Mittagshitze, schwärm-



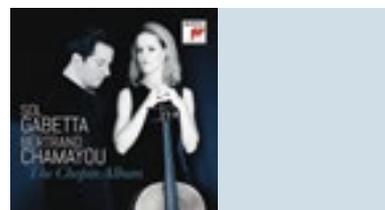
ten abends aus, stürzten sich kopfüber in die Szene, mischten sich mit argentinischen Musikern und dem legendären Sexteto Mayor, begleiteten Tänzer, begegneten berühmten Tangueros und verrückten Straßenpoeten, gaben Konzerte in alten alten Tangoclubs und beauschten sich an schwerem Wein und frischem Tango direkt von der Quelle. Diese musikgewordenen Erlebnisse formten sich zum neuen Quadro Nuevo-Album, das eine mutige, ehrliche Annäherung an das Fremde geworden ist, voller Hingabe und Respekt. Neben den traditionellen Tango-Instrumenten Bandoneon und Kontrabass ergänzt Pianist Chris Gall die Band.

SOL GABETTA, BERTRAND CHAMAYOU

THE CHOPIN ALBUM
SONY CLASSICAL

Seit vielen Jahren geben die Starcellistin Sol Gabetta und der junge französische Pianist Bertrand Chamayou weltweit gemeinsame Kammerkonzerte. Nun haben sie in der Berliner Siemensvilla ihre erste gemeinsame CD aufgenommen. Sie trägt den Titel „The Chopin Album“ und enthält Originalwerke, die Frédéric Chopin für Violoncello und Klavier geschrieben hat: die berühmte Cello-Sonate und die „Polonaise brillante“. Darüber hinaus haben Gabetta und Chamayou Werke aufgenommen, welche die Freundschaft Chopins mit dem seiner-

zeit hochangesehenen Cellisten und Komponisten Auguste-Joseph Franchomme (1808–1884) dokumentieren, dem Chopin auch seine Cello-Sonate widmete: Franchomme bearbeitete Chopins berühmte Nocturne op. 15 Nr. 1 für Cello und Klavier und komponierte gemein-



sam mit Chopin das „Grand Duo Concertant“ über Themen aus Meyerbeers Oper „Robert le Diable“. Von Franchomme selbst stammt auch das Nocturne für Cello und Klavier in e-Moll op. 14 Nr. 1 auf dem Album. Als besondere Rarität haben Gabetta und Chamayou Chopins bekannte Klavieretüde op. 25 Nr. 7 in einer Duo-Fassung des russischen Komponisten Alexander Glasunow aufgenommen.

LYAMBIKO

MUSE
SONY CLASSICAL

Lyambiko gilt als eine der erfolgreichsten deutschen Jazz-Sängerinnen Deutschlands und wurde bereits mit einem Echo Jazz in der Kategorie „Sängerin des Jahres“ ausgezeichnet. Nach dem zuletzt erfolgreichen Ausflug in die Welt Gershwins erscheint nun ihr neues Al-



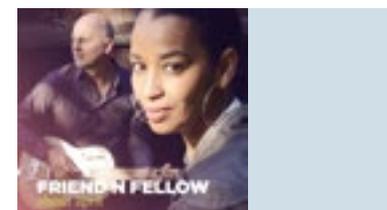
bum „Muse“. Es ist ihre Hommage an bedeutende Sängerinnen und Komponistinnen der Jazzszene. Die Künstlerinnen, deren Originale Lyambiko interpre-

tiert, haben ihre Songs unter ganz unterschiedlichen Bedingungen geschrieben. Lyambiko eignet sie sich an und formt sie zu ihrer eigenen Geschichte. Die Songs ergeben in ihrer Gesamtheit ein beeindruckendes Kaleidoskop von Erzählungen und Stimmungen, die nicht nur von Lyambikos einfühlsamer und variantenreicher Stimme geprägt sind, sondern auch von der musikalischen Kunstfertigkeit des Pianisten Marque Lowenthal, des Bassisten Robin Draganic und des Drummers Heinrich Köbberling. Instrumenten und Stimme gelingt es, eine wunderschöne Intimität und Nähe zum Hörer herzustellen.

FRIEND 'N FELLOW

ABOUT APRIL
DOCTOR HEART MUSIC

Der April – der Monat, der nichts verspricht sondern Geduld oder ein Lächeln fordert und immer wieder überrascht und glücklich machen kann, bildet den Ausgangspunkt für das 10. Album von Friend 'n Fellow mit 12 neuen Songs. Die Reduktion auf das Wesentliche ist nach wie vor ihr Markenzeichen. Das Duo zelebriert eine intensive musikalische Zwiesprache, die berührt mit der



Tiefe der Stimme und entführt durch den Klang der Gitarre. Ist es Blues? Oder doch eher die Schublade des Jazz? Oder gar Soul? Musik, die oft in Schubladen nebeneinander liegt, findet bei Friend 'n Fellow mühelos zusammen. Man spielt mit den Klangfarben des Soul, der Intensität des Blues und der Freiheit des Jazz. Und immer findet sich jede Menge Platz für das akustische Genießen.



Thimo Höpfner,
Geschäftsführer Höpfner GmbH

„Nehmen Sie Ihre Zukunft doch selbst in die Hand!“

Mit einem Schritt war alles anders...

Ausgerutscht, einfach so. Oberschenkelhalsbruch, Krankenhaus, Reha und doch ist es schwer, wieder richtig auf die Beine zu kommen. Treppen werden plötzlich zur Herausforderung. Und nun? „Herr Höpfner, können Sie uns helfen? Wir möchten schnell verkaufen.“ So oder so ähnlich passiert es tagtäglich überall in Deutschland. Immer wieder werden Makler von Menschen um Hilfe gebeten, die unter Druck geraten sind. Aber Zeitdruck ist beim Verkauf der Immobilie selten ein guter Begleiter. Warum macht man sich nicht schon viel früher Gedanken darüber, wie man später leben möchte? Zu einem Zeitpunkt, zu dem man selbst noch frei entscheiden kann? Ohne Zeitdruck, ohne Not?

Die Angst vor Veränderung ist verständlich. Denn Veränderung heißt auch Verlust – und wer verliert schon gerne etwas? Es ist menschlich und tief in unserer Kultur verankert, an dem festhalten zu wollen, was wir haben. Denn das ist uns vertraut und gibt uns Sicherheit. Dabei lassen wir in unserem Leben ständig los. Freunde, die man aus den Augen verliert. Berufliche Veränderung. Beziehungen. Das Spielzeug, das man als Kind gegen ein anderes tauscht. Aber wenn es dann um die eigenen vier Wände geht, kommen viele Emotionen hinzu. Erinnerungen auf Schritt und Tritt, hier sind die Kinder groß geworden. „Weißt Du noch...?“ Loslassen ist hier besonders schwer.

Doch jeder Abschied bietet auch die Chance auf einen neuen Anfang. Denn die Türe, die man hinter sich schließt, öffnet Wege in einen neuen Lebensabschnitt. Der muss keineswegs schlechter sein als bisher, im Gegenteil, er ist der Lebenssituation perfekt angepasst und kann ungeahnte Freiräume schaffen. Weil man sich eben nicht mehr um einen großen Garten, ein viel zu grosses Haus kümmern muss, die Wege plötzlich wunderbar kurz geworden sind und das ganze auch noch barrierefrei ist. Ein Wort, das übrigens immer noch ein klein wenig negativ behaftet ist, aber ist es doch nicht viel mehr ein Qualitätsmerkmal für ein angenehmeres Leben? Und schaffen neue Freiräume nicht endlich auch Platz und Zeit und einen Kopf für Dinge, die man schon immer mal tun wollte? Verreisen. Abenteuer. Kultur. Ohne schlechtes Gewissen? Wann, wenn nicht jetzt?

Warum deshalb nicht schon jetzt darüber nachdenken, wie Ihr Leben in Zukunft aussehen soll? Wo und wie Sie leben wollen, können Sie jetzt selbst in die Hand nehmen. Damit der Lebensstandard auch morgen noch der gleiche ist. Ein guter Makler nimmt nicht nur Ihre Bedenken ernst, er begleitet und berät Sie bei all Ihren Fragen. Er hilft Ihnen nicht nur, einen Käufer für Ihr Haus zu finden, sondern hat vielleicht schon Ideen, wie Ihr neues Zuhause aussehen kann. Morgen. Oder in zehn Jahren.

Fragen Sie ihn rechtzeitig. Denn loslassen ist immer ein neuer Anfang.

Herzliche Grüße,
Ihr Thimo Höpfner



Sprechen Sie uns an. In einem unverbindlichen Gespräch beraten wir Sie gern sensibel und individuell, sowohl für die Suche und Erwerb einer neuen Immobilie als auch für den Verkauf Ihrer Immobilie.

04131 / 400 47 - 0 · www.hi-lueneburg.de

Höpfner Immobilien GmbH · Heiligengeiststraße 26a · 21335 Lüneburg
Fax: 04131 - 400 47 - 29 · E-Mail: lueneburg@hoepfnerimmobilien.de



KAREL GOTT

„Für immer jung!“

Die letzte „Backstage-Erinnerung“ von Hansi Hoffmann, PR-Manager zahlreicher Bühnenstars und Größen aus dem Musikbusiness. Danke, Hansi!

Aussteigen!“, blaffte mich der tschechische Grenzposten an, als er mich wenige hundert Meter hinter dem letzten österreichischen Ort Neuhof auf dem Gebiet der CSSR stoppte. Mit Schwung riss er die Tür meines Wiener Leihwagens auf, dirigierte mich mit dem Lauf seine Kalaschnikow-Maschinenpistole zum Kofferraum und raunzte: „Aufmachen!“ Inzwischen waren drei weitere Grenzer an den Mercedes mit der Wiener Nummer eingetrudelt, schauten dem Kontrolleur zu, gaben auf Tschechisch ihre Kommentare. „Schöner Mist“, dachte ich. Im Koffer hatte ich drei Stangen Lucky Strike-Zigaretten, zwei Pakete Bohnenkaffee und fünf Tafeln Sarotti-Schokolade. Was aber garantiert ins Zuchthaus führen würde, waren die 11.000 tschechischen Kronen, die in den Filmkammern meiner beiden Rolei-Kameras versteckt waren – eins zu zehn von Mark in Kronen umgetauscht und mit strengem Einfuhrverbot belegt. Als der Grenzer am Kamerakoffer herumfummelte, zog ich meinen internationalen Presseausweis aus der Briefftasche, wedelte damit wild vor seiner Nase. Nach einem Blick auf die beiden Rolei und die zwei Olympus-Kleinbildkameras schnappten die Schlösser der Kameratasche wieder zu. In der Grenzbaracke legte



ich dem Grenzer-Chef meine Einladung von der tschechischen Plattenfirma Supraphon auf den Tisch, protzte mit meiner Verabredung mit dem Ost-Superstar Karel Gott und mit meinem Termin beim „Internationalen Musik-Festival 1967“ in Bratislava. Nach drei Stunden in einem fensterlosen Kabuff brachte man mich wieder zum Auto, schickte mich ohne Kommentar von dannen in Richtung Bratislava. Im Hotel entdeckte ich, dass zwei Stangen Zigaretten fehlten, ebenso wie die Kaffeepakete und die Schokolade. Aber meine Kronen waren unberührt. Karel Gott hatte im Januar 1967 auf der internationalen Musikmesse MIDEM im sonnigen, südfranzösischen Cannes eine umjubelte Gala mit internationalen Songs absolviert. Die Manager der deutschen Plattenfirma legten dem „Sinatra des Ostens“ einen hochdotierten Vertrag für deutsche Plattenproduktionen vor, planten mit ihm die aus der Herz-Schmerz-Film-Schnulze „Doktor Schiwago“ berühmte Titelmelodie mit der Zeile „Weißt Du wohin?“ aufzunehmen. Für die Promotion in den deutschen Medien sollte ich Stories und Fotos mit Karel Gott nach dem Bratislava-Festival erarbeiten. Zwei Mitarbeiter seiner Plattenfirma Supraphon holten mich nach dem umjubelten Gott-Auftritt in der Messehalle ab

Karibische Momente



ST. BARTH HARMONY

Karibische Ganzkörpermassage inkl. 3 LIGNE ST BARTH Mignons nach Wahl. Ein Geschenk für Zuhause

50 Minuten Verwöhnzeit
€ 80,-

Castanea Day Spa - optionales Zusatzangebot

Genießen Sie vor und nach der Behandlung den Tag im Castanea Spa inkl. Pool-Area und Sauna-Landschaft

€ 16,- (Mo - Fr) / € 19,- (Sa + So)

Jetzt Wunsch-Verwöhnzeit vereinbaren:
Tel. 04131 22 33 25 51


Castanea Resort
HOTEL | SPA | EVENT | GOLF

CASTANEA SPA
BEST WESTERN PREMIER CASTANEA RESORT HOTEL
INHABER: R. ADANK
SCHARNEBECKER WEG 25 · 21365 ADENDORF
TERMINE & INFOS: 04131 - 22 33 25 50
WWW.CASTANEA-RESORT.DE

und brachten mich in das exklusive russische Restaurant „Metropol“, wo eine kleine Nische reserviert war. Kurz vor Mitternacht kam Karel Gott, Jeans, tieferer Rollkragenpulli und ein schiefes Lächeln, als er mich als „Mann aus Cannes“ wiedererkannte. Bei dunklem Bier und Rührei mit Bratkartoffeln verabredeten wir den Fototermin um zwölf Uhr am nächsten Tag. Pünktlich stand Karel mit seinem in die Jahre gekommenen Volvo-Car vor dem Hotel, auf der Rückbank Pullis, Lederjacken, Jacketts für die Fotoserie. Ein Vollprofi stand bei sechs Motiven drei Stunden vor meinen Kameras. Interview: In einem kleinen Cafe am Stadtrand bestellten wir den üblichen Muckefuk-Ersatzkaffee, dazu große Portionen Palatschinken. „Fotoposen habe ich in Las Vegas gelernt,“ erklärte Gott. „Ich bin dort einige Monate durch die Hotel-Showrooms getingelt. Man wollte mich gleich dabehalten, mich zur Star aufbauen, aber ich hatte Heimweh. Und jetzt freue ich mich auf London im April, auf den ‚Grand Prix Eurovision 1968‘, bei dem ich für Österreich mit den Udo Jürgens-Song ‚Tausend Fenster‘ auftrete. Erstmals strahlt auch die Ostblock-Intervision den Grand Prix aus, das sind dann über eine Milliarde Zuschauer. Aber hoffentlich passiert bei uns in Prag keine Katastrophe, denn unser ‚Prager Frühling‘ und der neue Reformier Alexander Dubcek sind den Russen ein Dorn im Auge. Sollte hier Kriegsrecht herrschen, überlege ich mir das Angebot aus Amerika ganz sicher noch einmal!“

ZUM ABSCHIED AM PRAGER AIRPORT UMARMTE MICH KAREL UND SANG IN MEIN OHR „FÜR IMMER JUNG SIND KAREL UND HANSI!“

Im August '68 rollten Panzer des Warschauer Paktes in die CSSR ein, fegten den „Prager Frühling“ weg. Karel Gott hatte einen Superhit mit der Schiwago-Melodie „Weißt Du wohin?“ und sein erstes deutsches Album „Die Goldene Stimme aus Prag“ startete gleich in den Top Ten der Charts. Gott durfte in den Westen reisen, weil seine Mutter Marie Gottowa als Faustpfand den neuen Herrschern reichte. Tourneen, Konzerte, Galas in ganz Europa, mit „Lady Carneval“ und „Das geht vorbei“ auf allen Kanälen im europäischen Fernsehen.

1989: Die Polyphon, die TV-Produktion der Plattenfirma Polydor, plante zum 50. Geburtstag von Karel Gott eine großen „Happy Birthday“-Sendung für das ZDF. Für eine Vielzahl von „Standbildern“ schickte man mich zum Gott nach Prag. In zwei Tagen sollten Fotos an berühmten Prag-Plätzen gemacht werden. Karel holte mich mit seinem neuen, silbernen BMW am Flughafen ab, steuerte aber nicht mein Domizil „Hotel Jalta“ an, sondern fuhr mich in seine Villa in Jevany, östlich von Prag.

Mutter Marie Gottowa hatte in dem großräumigen Wohnzimmer den Kaffeetisch gedeckt, offerierte frischen Marillen-Kuchen mit StreuBeIn, aber leider keinen Bohnenkaffee. Doch kannte ich ja die tschechischen Versorgungspässe und hatte wieder einmal Kaffee, Schokolade und Ami-Zigaretten im Koffer. Marie Gottowa hatte Tränen in den Augen, umarmte mich ganz herzlich, als ich drei Pakete Bohnenkaffee und drei große Tafeln Schokolade auf den Küchentisch legte. Eine Vielzahl farbenfroher Öl bilder mit Prager Motiven zierten die modern eingerichteten Räume der

Villa. „Alles Karel-Originale“, erklärte Marie Gottawa. „Aber die Kunstgewerbeschule hier hat ihn abgelehnt, darum hat er Elektromonteur gelernt. Doch gesungen hat der Karel immer schon.“ Und Karel fügt schnell hinzu: „Bei jedem Wettbewerb „Talente gesucht“ hier im „Slawischen Haus“ wurde ich von den Juroren abgelehnt, weil ich Anderes sang als die Masse“, ergänzte Karel. „Man konnte mit meiner Belcanto-Technik einfach nichts anfangen, aber die Aufnahmeprüfung hier am Prager Konservatorium hatte ich bestanden, und in dem Tenor Konstantin Karenin hatte ich einen klugen und toleranten Pädagogen, der meine außergewöhnliche Stimme kultivierte und mir eine tadellose Gesangstechnik beibrachte. Abends sang ich in den Prager Jazzcafés, bis mich der Chef des Rundfunkorchesters entdeckte und mich auf Tourneen durch Polen und Russland mitnahm.“

„Hotel Jalta“ am geschichtsträchtigen Wenzelsplatz war für Devisengäste komplett reserviert. Durch Karel, der schon im Foyer pausenlos Autogramme schreiben musste, bekam ich einen ganz besonderen Service. Als wir in der Bar im ersten Stock eintrafen, um einen Schlummertrunk zu nehmen, grinste Karel übers ganze Gesicht. Die halbe Bar war bevölkert mit jungen, hübschen Frauen in reizvoller Kleidung mit dezentem Makeup. „Kosten pro Stunde eine Stange Zigaretten oder mindestens 50 Westmark“, klärte mich Karel auf, bevor er auf Armen, Dekolletés und Getränkearten Autogramme schreiben musste und unsittliche Angebote ins Ohr geflüstert bekam.

Und jetzt Hradschin, der dominierende Prachtbau auf der Prager Kleinseite, seit Jahrhunderten Sitz der Könige, Fürsten und Präsidenten. Ein Student vom Touristbüro übernahm die Führung zu den geeigneten Fotomotiven, erklärte in deutscher Sprache die breite Stiege, auf der einst die Landesvertreter hoch zu Ross in den Plenarsaal ritten. An dem berühmten Fenster des Prager Fenstersturzes packte Karel der Übermut. Er lehnte sich ganz weit aus dem Fenster, ließ sich an den Füßen vom Studenten festhalten, und ich konnte aus dem Nachbarfenster einen verschreckten, zappelnden Gott fotografieren. Die drei königlichen

Statthalter des katholischen Landesherrn, von den protestantischen Böhmen damals aus 17 Meter Höhe aus dem Fenster geworfen, überlebten durch die weiche Landung auf einem Misthaufen, doch dieses Spektakel löste den Dreißigjährigen Krieg aus. Im „Goldenen Gässchen“ an der Innenmauer der Burg, drängen sich die kleinen, windschiefen und bunten Häuser der damaligen Alchimisten –



heute beliebte Fotomotive, Souvenirläden, Kult-Cafés und Malerstuben. Karel feilschte hartnäckig um ein wunderschönes, vierfarbiges Trinkglas bester böhmischer Glasbläserkunst. Als er es dann endlich erhielt, schenkte er es mir mit seinem liebevollsten Lächeln. Auf dem Rückweg lud ich Karel in das älteste Traditionsgasthaus Prags, in die „Drei Storchen“ unterhalb der Karlsbrücke, zu Gänsekeule, Rotkraut und Knödel ein. „Hast Du alles erreicht, was Du in Deiner Karriere erreichen wolltest?“ fragte ich den Sänger. „Nicht alles, sonst wäre jetzt Schluss und ich nicht hier. Ich lebe mit dem Gefühl, das Beste kommt noch. Ich suche neue Herausforderungen, neue Ziele.“ „Karel, was hat Dich besonders beeinflusst?“ „1959 bekam ich eine Platte von Mario Lanza geschenkt. Dieser Tenor hatte eine wahnsinnige Stimme. So wollte ich auch singen – Unterhaltungsmusik mit klassisch gebildeter Stimme“. „Hat Dich die Zeit in Las Vegas verändert?“ „Ich bin selbstbewusster zurückgekommen, aber bin ein Typ geblieben. Du musst ein Typ sein, der beim ersten Ton im Radio

erkannt wird. Das habe ich erreicht, das war mein Ziel“.

Ein Dutzend Jahre später: Ich hatte Karel Gott in vielen TV-Produktionen wie „Wetten,dass...?“ und der „Becaud-Show“ sowie bei James Last und dem Festival in Rio getroffen. Inzwischen hatte die „Goldene Stimme aus Prag“ über 60 Millionen Platten verkauft, wurde mit 65 Platin- und Gold-

platten dekoriert, wurde 33 Mal in Folge vom Publikum mit der „Goldenen Nachtigall“ ausgezeichnet, wurde „Nationaler Künstler“ und erhielt die Tschechische Verdienstmedaille erster Klasse – populär zwischen Havanna und Moskau, USA und Japan, Produktionen in 14 Sprachen, mit einer Repertoire-Breite von Volksmusik, Jazz, Country, Rock'n'Roll, Operettenarien, italienischen Canzonetten bis zu Musical-Melodien. Mit der „Biene Maja“ Indete er einen Welterfolg, mit Rapper Bushido und „Für immer jung“ einen Millionenhit.

Wieder holte mich der Star am Prager Flughafen ab. In seiner neuen Villa auf den Hügeln von Smichov, einem Stadtteil von Prag lernte ich die fast 40 Jahre

jüngere Ivanna kennen, die Karel Anfang 2008 in einer kleinen kitschigen Kirche am Strip von Las Vegas geheiratet hatte. Seine zwei Töchter wirbelten durch alle Zimmer und bedankten sich brav für die von mir mitgebrachte Schokolade. Am frühen Nachmittag war eine Reportage in der berühmten Pilsener Brauerei geplant. Der Werkleiter persönlich zeigte uns das Geheimnis des „Pilsener Urquell“: In kilometerlangen Stollen, in Gängen, Kellern und Brunnen rann kaltes Bergwasser an den Steinwänden herunter in breite Kupferinnen, die das köstliche Nass zum Sudhaus leiteten. Dieses besondere Wasser gibt dem „Urquell“ den Geschmack. Wir froren in dem offenen Elektrokarren, der uns durch das Labyrinth geschaukelt hatte, bis vor die Tür des werkseigenen Brauereigasthauses. Mit einem ungefilterten „Pilsener“ und einer heißen Knoblauchsuppe erweckten wir wieder unsere Lebensgeister. Zum Abschied am nächsten Tag am Prager Airport umarmte mich Karel mit einem Orkan von Knoblauchduft und sang in mein Ohr „Für immer jung sind Karel und Hansi!“ ¶

KULTUR KURZ- MELDUNGEN MÄRZ

KLAUS MODDICK LIEST

LÜNEBUCH
DONNERSTAG, 05. MÄRZ
20.00 UHR

In seinem neuen Roman erzählt Klaus Modick die Entstehungsgeschichte des berühmtesten Worpssweder Gemäldes, von einer schwierigen Künstlerfreundschaft – und von der Liebe. Heinrich Vogeler erinnert sich an die Gründung der Künstlerkolonie, die Magie der ersten Begegnung mit Rilke in Florenz, die Euphorie des gemeinsamen Aufbruchs – und an Paula Modersohn-Becker und Clara Rilke-Westhoff, die Frauen, denen Rilke in einer skandalösen Dreiecksbeziehung verbunden war. Ein großartiger Künstlerroman, einfühlsam, kenntnisreich, atmosphärisch und klug. Klaus Modick promovierte mit einer Arbeit über Lion Feuchtwanger. Seit 1984 ist er freier Schriftsteller und Übersetzer. Für sein umfangreiches Werk wurde er mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter Villa Massimo, Nicolas-Born-Preis und Bettina-von-Arnim-Preis.

KUNSTAUSSTELLUNG ANJA STRUCK

E.ON AVACON, LINDENSTR. 45
DONNERSTAG, 05. MÄRZ
19.00 UHR (VERNISSAGE)

Der Titel dieser Ausstellung lautet „Augenblicke“ und bezieht sich auf Mo-

mente, die sich in der Realität in der nächsten Minute wieder ändern, im Bild jedoch fixiert sind. Die Ausstellung zeigt die für Anja Strucks Malerei so typischen



HANS-JÜRGEN WEGE

Portraits und Darstellungen des Menschen mit ihrem signifikanten Spiel von Licht und Schatten. Durch die Technik des Verwischens, der Unschärfe, gelingt es dem Betrachter die Bewegung, obwohl bereits vergangen, nachzuempfinden.

MONETA. FRAUEN & GELD

DEUTSCHES SALZMUSEUM
SONDERAUSSTELLUNG
BIS 06. APRIL

Geld und Salz waren eng miteinander verbunden, was sich schon an den Wortsprüngen wie „Heller“ oder „Sold“ erkennen lässt. So wundert es nicht, dass es auch heute noch Länder gibt, in denen Salz als Zahlungsmittel eingesetzt wird. Geld vermittelt Einfluss, es eröffnet Zukunftschancen und Anerkennung. Doch während Frauen weltweit ca. 70 % der Arbeit leisten, verdienen sie lediglich 10 % des Welteinkommens und kontrollieren gerade einmal 1 % der Produktionsmittel. Anlass für die Wanderausstellung MONETA des Frauenmuseums Bonn ist die Eröffnung der ersten Frauenbank in Berlin 1910, als Ehefrauen bei der Kontoeröffnung noch ihre Männer um Erlaubnis fragen mussten. Das Deutsche Salzmuseum ergänzt diese Ausstellung mit einzigartigen Expo-

naten aus der Sammlung von Robert Erb (Sylt). Zu sehen sind unter Anderen nichtmünzliche Zahlungsmittel wie Mokos, Kaurimuscheln, Kanonengeld oder tibetanische Teeziegel – kurz: Primärgeld aus allen Kulturkreisen und Epochen.

„KLÄNGE-STILLE-SEIN“

WASSERTURM
DONNERSTAG, 05. MÄRZ
20.00 UHR

Die Klang- und Mandala Künstlerin Barbara Sunderdiek spielt an diesem Abend auf verschiedenen, obertonreichen Instrumenten: Die kraftvolle, überraschende Fülle und Tiefe der Gongs, die schwebenden, sphärischen Töne des Monochords, und die wohlklingenden Schwingungen der Klangschalen eröffnen dem Zuhörer eine Welt der heilsamen Klänge. In der 2. Hälfte des Abends verbindet die Künstlerin ihre Themen: Farbe, Form und Klang in einer Diashow.

KUNSTAUSSTELLUNG MIRO POGRAN

GALERIE IM ZIEGLERHOF,
GLOCKENSTRASSE 1A
FREITAG, 06. MÄRZ
18.00 UHR (VERNISSAGE)

Der Slowene Miro Pogran lebt und arbeitet in der Nähe von Prag. Er studierte grafische Künste in Bratislava und spä-



ter in Prag an der Akademie für Kunst, Architektur und Design und nahm mit

seinen Werken an Ausstellungen in Italien, Deutschland, Tschechien, Slowakei und Japan teil. Insbesondere faszinierte ihn Japan, das Land, wie auch seine Menschen, beides spiegelt sich in seinen Malereien, Zeichnungen und Graphiken wider. Er arbeitet meisterhaft mit vereinfachten Formen und dominanter Farbgebung, wobei der Schwerpunkt in der Übertreibung des Details liegt. Die Ausstellung läuft noch bis zum 31. März 2015. Die Öffnungszeiten sind jeweils dienstags bis freitags von 14.00 bis 17.00 Uhr sowie samstags von 11.00 bis 14.00 Uhr.

„NEUES VOM TAGE“

THEATER LÜNEBURG, GR. HAUS
SAMSTAG, 07. MÄRZ
20.00 UHR (PREMIERE)

Laura und Eduard wollen sich scheiden lassen. Aber als Grund ist ein einfacher Streit nicht ausreichend. Den entscheidenden Tipp für eine erfolgreiche Scheidung holen sich die beiden bei ihren Nachbarn, die diese Prozedur gerade hinter sich gebracht haben. Der Schlüssel zum Erfolg ist der schöne Herr Herrmann, den man beim „Büro für Familienangelegenheiten“ als höchst lebendigen Scheidungsgrund buchen kann. Doch für Laura und Eduard geht es nicht so glatt: Kaum tritt Herr Hermann in Aktion, stellt Eduard fest, dass er seine Frau durchaus noch liebt. Das Gefühls- und Beziehungschaos um Laura und Eduard zieht immer weitere Kreise und lockt schließlich Theaterproduzenten und die Medien an. Lässt sich am Ende also mit einer privaten Ehekrise gutes Geld verdienen, in dem man sein eigenes Leben öffentlich macht? Hindemiths Oper kommentiert ironisch, mit viel Witz und Tempo die Mechanismen öffentlicher Neugier und Sensationsmache und nicht zuletzt den Drang, eigentlich Privates vor aller Augen und Ohren zu verhandeln

– und ist damit ganz heutig. Hindemiths Musik wiederum wechselt zwischen Jazz und klassischen Elementen, das groß besetzte Orchester zieht alle Register rhythmischer und melodischer Vielfalt. 30 Minuten vor jeder Aufführung gibt es eine Einführung im Foyer.

GALERIEFÜHRUNG ALTES KAUFHAUS

GALERIE IM ALTEN KAUFHAUS
SAMSTAG, 07. MÄRZ
11.00 UHR

Natascha Mester lädt Sie ein zu einem neuen thematischen Rundgang und beleuchtet mit einer kurzen Bildbetrachtung wechselnde „Kunst-Stücke“ von jungen Talenten und international etablierten Künstlern. Rund 70 Arbeiten erzählen die Geschichte einer Sammel Leidenschaft, die vor 30 Jahre begann. Und so findet in der Galerie nicht nur ein steter Wechsel der ausgestellten Werke statt; auch ist eine überraschende Sammlung zeitgenössischer Kunst entstanden, die nicht nur Kunstkenner auf eine internationale Reise in die Genres Malerei und Skulptur entführt. Bei einem Glas Prosecco klingt dieser Samstagvormittag aus. Um eine verbindliche Anmeldung unter Tel.: (04131) 3088-624 wird bis zum 5. März gebeten. Der Eintritt ist frei.

ALEXANDRA UHLE UND DIRK PETRUSCHINSKI

ATRIUM DER KULTURBÄCKEREI
FREITAG, 13. MÄRZ
18.30 UHR (VERNISSAGE)

Alexandra Uhle, Künstlerin aus Lüneburg, zeigt in einer Gemeinschaftsausstellung mit dem Essener Gastkünstler Dirk Petruschinski Ölgemälde und Epoxidharz-Objekte. Der Titel der Ausstellung „Surface Tension“ bezieht sich auf die

Beschaffenheit und das Verhalten des Mediums bei der Gestaltung seiner Oberflächen. Was hier im Arbeitsprozess entsteht, sind Flächen und Schichtungen, die als Kommunikationsebene zur Übertragung von Inhalten und Botschaften an den Betrachter wirken. Alexandra Uhle zeigt großformatige surreale, zum Teil düstere Landschaften, in denen die Protagonisten wie fremde Objekte erscheinen. Sie wirken verloren, flüchtig, unreal – verstärkt durch das Weglassen



von Details sowie die Beschaffenheit der Oberfläche durch das schichtende Auftragen der Ölmalerei. Dirk Petruschinski schafft vertikale „Landschaften“ durch farbige Epoxidharzschichten, die in ausgehärtetem Zustand manuell durch Fräsen, Schleifen oder Polieren bearbeitet werden. So entstehen die räumlichen, das Auge täuschenden Oberflächen, die durch ihre kontrastierende starke Farbigkeit den Betrachter herausfordern. Die Ausstellung ist noch bis zum 2. April in der Kulturbäckerei zu sehen.

STRUWWELPETER ROCKOPER MIT KULTSTATUS

JUZ „BLUE STAR“
NEU WULMSTORF
SAMSTAG, 14. MÄRZ
20.30 UHR

Schräg, absurd, morbide, frivol und mitreißend: Den furiosen Auftakt in den Kultur-Frühling der Samtgemeinde übernimmt die Rockoper „Struwelpeter“, ein Gastspiel des Lüneburger Theaters, das mittlerweile Kultstatus hat und stets vor ausverkauftem Lüneburger Haus



gespielt wurde. Das berühmte Kinderbuch des Arztes Heinrich Hoffmann aus dem Jahre 1845 lieferte die Vorlage für Philip Richert und Gregor Müller, Mitglieder des Lüneburger Theaterensembles, die seinen Figuren, dem fliegenden Robert, dem brennenden Paulinchen oder Hans-guck-in-die-Luft, neues Leben einhauchen. Den musikalischen Rahmen lieferten die schrägen Songs der Londoner Kult-Band „The Tiger Lillies“, die in der Lüneburger Fassung mit abstrahierten Shakespeare-Texten verknüpft worden sind. Karten sind erhältlich im Rathaus Scharnebeck, an der Abendkasse oder über die Veranstaltungskasse der LZ.

DIE OTTO DIX-REVUE

KULTURFORUM
SONNTAG, 15. MÄRZ
16.30 UHR

Künstler sollen nicht bessern und bekehren. Nur bezeugen müssen sie!“ Diesem künstlerischen Leitsatz war der Maler Otto Dix sein Leben lang verpflichtet. Und so vermittelt sein Leben und Werk ein schillerndes Panorama des 20. Jahrhunderts: die starre Enge der wilhelminischen Ära, das Inferno des 1. Weltkriegs, die wilden 20er Jahre, das

drohende Herausziehen des Nationalsozialismus. Musikalisch begleitet vom Bajan-Virtuosen Jurij Kandelja, und mit dem Schauspieler Sebastian Dunkelberg wird dieses dramatische Zeitalter voller Glanz und Elend, Aufstieg und Niedergang, Lebensgier und Todessehnsucht in einer packenden literarischen und musikalischen Revue noch einmal lebendig.

JAN WEILER: MEIN LEBEN MIT DEM PUBERTIER

RITTERAKADEMIE
DIENSTAG 17. MÄRZ
20.00 UHR

Willkommen in der Pubertät, der für alle Familienmitglieder schlimmsten und schönsten Zeit im Leben eines jungen Menschen. Sie waren süß. Sie waren niedlich. Man hat jeden Milchzahn als Meilenstein gefeiert. Doch im zweiten Lebensjahrzehnt verwandeln sich die Kinder. Sie mutieren in rasender Geschwindigkeit von fröhlichen, neugierigen und nett anzuschauenden Mädchen



und Jungen zu muffeligen, maulfaulen und hysterischen Pubertieren. Aus rosigen Kindergesichtern werden Pickelplantagen. Nasen, Beine und Hinterteile wachsen in beängstigendem Tempo.

Stimmen klingen wie verstimmte Dudelsäcke, aber die Kommunikation scheint ohnehin phasenweise unmöglich, denn das Hirn ist wegen Umbaus zeitweise geschlossen. Und doch ist da ein guter Kern. Irgendwo im Pubertier schlummert ein erwachsenes Wesen voller Güte und Vernunft. Man muss nur Geduld haben, bis es sich durch Berge von Klamotten und leeren Puddingbechern ans Tageslicht gewöhlt hat.

FLORIAN HENCKEL VON DONNERSMARCK LIEST

HEINRICH-HEINE-HAUS
DIENSTAG, 17. MÄRZ
19.30 UHR

Die Leidenschaft fürs Kino bestimmt das Leben von Florian Henckel von Donnersmarck. In seinem Buch „Kino!“ versammelt der Oscar-Regisseur Essays über die ehrliche Kunst der Schauspielerei, über Thomas Demand und Quentin Tarantino, über den Erfolgsfilm Das Leben der Anderen, über



KURT KRIEGER

Tom Cruise im Bendlerblock und die Problematik des Paten III. Er berichtet in seinen Essays aus der Perspektive eines europäischen Regisseurs, der in Hollywood seinen Platz gefunden hat.

Von Donnersmarck war in der Regie-Lehre bei Richard Attenborough und wurde 2007 für sein Langfilmdebüt „Das Leben der Anderen“ mit einem Oscar aus der Kategorie Bester fremdsprachiger Film ausgezeichnet. 2010 folgte „The Tourist“ mit Angelina Jolie und Johnny Depp in den Hauptrollen. Anlässlich der Lesung zeigt das SCALA Programmkino am Sonntag, 15. März „Das Leben der Anderen“ um 11:00 Uhr in einer Matinee-Vorstellung!

CURTIS STIGERS

GUT BARDENHAGEN
SAMSTAG, 21. MÄRZ
20.00 UHR

Der Sänger, Saxophonist und Songwriter Curtis Stigers führt seit über 20 Jahren eine erfolgreiche Karriere jenseits allen Schubladendenkens! Er tourte mit Popgrößen wie Eric Clap-



MARK LANGE

ton, Elton John, Prince und den Allman Brothers. In den 1990ern schrieb er Welthits wie „I Wonder Why“, „Newer Saw a Miracle“ oder „You're all that matters to me“, die heute zu den Klassikern im Genre Popballaden zählen. Bereits zweifach wurde er in Deutschland mit dem Jazz Echo ausgezeichnet. Sein aktuelles Repertoire enthält zahlreiche Standards wie Gershwins „Love is here to stay“, Jerome Kerns „The Way you

Schwungvoll durch die Nacht

Tanzvergnügen

Mit der besten Musik von Damals und Heute

Abendkasse: 9,00 Euro

Einlass: 20.00 Uhr

11
april
2015



RITTERAKADEMIE

Weitere Termine

04. Juli 15 | 19. Sep 15 | 31. Dez 15

Lounge-Reservierung
telefonisch möglich

Telefon:
04131-74 36 351

look tonight“ und das durch Frank Sinatra berühmt gewordene „You make me feel so young“! Und auch seine Hits, Jazzstandards und Bearbeitungen von Pop- und Rocksongs, werden weiter dazugehören – zu hören und zu sehen am 21. März in Bardenhagen.

NORDLICHTER – NEUES SKANDINAVISCHES KINO

SCALA PROGRAMMKINO
23.–29. MÄRZ

Ende März startet die Filmreihe „Nordlichter – Neues skandinavisches Kino“. Das Festival on Tour wurde von der Agentur Kulturprojektor für Kinos konzipiert, die ihrem Publikum gerne ungewöhnliche Filme zeigen möchten und dabei auch vor Originalfassungen mit deutschen Untertiteln nicht zurückschrecken. Vom 23. bis zum 29. März ist auch das SCALA Programm kino dabei! „Nordlichter“ richtet sich dabei an ein interessiertes und „nord-affines“ Publikum, dem die sonstige Kinoausbeute an skandinavischen Filmen zu gering ist. Hier haben alle die Möglichkeit – komprimiert und in Festivalform – der Skandinavienleidenschaft zu frönen und insgesamt sechs Filme aus Dänemark, Island, Finnland, Norwegen und Schweden auf großer Leinwand zu sehen.

„NACH DER SEHNSUCHT SEHEN“

THEATER LÜNEBURG, T.NT
24. MÄRZ
20.00 UHR (PREMIERE)

„Nach der Sehnsucht sehen“ ist die fünfte inklusive Produktion der Theaterwerkstatt des Offenen Ateliers. In diesem Jahr wurde ein Stück entwickelt, das hinter die Kulissen einer Theateraufführung blicken lässt. Das Publikum sieht all das, was es eigentlich nicht

sehen soll: Die tragischen, aufgeladenen, entzaubernden, aber auch besonders wahren Geschichten hinter den Kulissen. Schon seit 2002 produzieren im Offenen Atelier Schauspieler mit und ohne Behinderung gemeinsam. Ziel der Arbeit ist, eine niedrigschwellige inklusive Kunst- und Kulturarbeit für Lüneburg und Umgebung anzubieten.

LEONCE UND LENA

THEATER LÜNEBURG, GR. HAUS
FREITAG, 27. MÄRZ
20.00 UHR (PREMIERE)

Die Königskinder Leonce und Lena, der Prinz von Popo und die Prinzessin von Pipi, wurden miteinander verlobt, ohne dass sie einander kennen. Beide entscheiden sich, unabhängig voneinander, vor der drohenden Hochzeit zu fliehen. Jedoch führt sie ihr Schicksal auf der Flucht zusammen und sie verlieben sich ineinander. Beide werden in den unberechenbaren Strudel des Lebens hineingezogen. Mit beißendem Spott kämpfen sie miteinander, umeinander, um letztlich die Missverständnisse ihrer Zeit zu entlarven und sich selbst zu finden. Können sie gemeinsam etwas an den gesellschaftlichen Zwängen ändern oder sind sie zu sehr darin gefangen? Bühnen bezeichnete sein Stück als „Polit-Satire“, in welcher er Kritik an der „hohen Gesellschaft“ übt, die in Langeweile und Müßiggang verging.

KABARETT MIT VOLKER WEININGER

KULTURFORUM
FREITAG, 27. MÄRZ
20.30 UHR

Er ist Rheinländer und er wäre beinahe Lehrer geworden. Doch heute ist Volker Weininger Kabarettist – und steht am 27. März auf der Bühne im Kulturforum

Lüneburg. In seinem aktuellen Programm „Euer Senf in meinem Leben“ plaudert der Bonner aus dem persönlichen Nähkästchen und nimmt den Meinungsbrei von Experten, Eltern, Politik und Internet tagesaktuell aufs Korn. Er schüttelt den Kopf über die unsinnige bis real-satirische Wirklichkeit des tagesaktuellen politischen Lebens und lässt dabei etwa die deutsche und die US-amerikanische Gesetzgebung nicht



zu kurz kommen. Mal ereifert sich der Familienvater über unglückliche Kindernamen, mal über übereifrige Eltern und auch über unlogische Produkterschöpfungen.

KUNST VER-RÜCKT TANZ

THEATER LÜNEBURG, T.3
SAMSTAG, 28. MÄRZ
20.00 UHR

Es ist bereits eine liebgewonnene Tradition: Einmal in jeder Spielzeit gestalten die Mitglieder des Lüneburger Ballettensembles einen Abend mit ihren eigenen Arbeiten. Experimentelles trifft auf Erprobtes, Altes auf Neues, Improvisation auf ausgearbeitete Choreographien. Immer neu, immer anders, immer abwechslungsreich und auf jeden Fall voller Leidenschaft für den Tanz. Lernen Sie die Mitglieder des Lüneburger Ballettensembles als Choreographen ken-

nen, die sich einer besonderen Herausforderung stellen und selbst zu tänzerischen Gestaltern werden, mit kleineren und größeren Stücken zwischen Tanztheater und Ballett.



ANDREAS TAMME

schen Gestaltern werden, mit kleineren und größeren Stücken zwischen Tanztheater und Ballett.

ARGENTINISCHE GITARRENMUSIK

KULTURFORUM
SAMSTAG, 28. MÄRZ
20.30 UHR

Das Gitarrenduo Uli Kaut und Angel García Arnés aus Hamburg besteht seit 2007 und präsentiert Tangomusik – neu arrangiert für zwei Gitarren – mit klassischer Virtuosität und farbenfroher Vielseitigkeit und Dynamik. Das Programm zeigt einen Querschnitt durch die argentinische Musik, das heißt die der Tangos und Lieder von Buenos Aires sowie die Musik der ländlichen Tänze der argentinischen Pampa. Jeder Musiker kann sich eines Tangos bedienen und mit seiner Bearbeitung seine ganz persönliche Version formen. Auf diese Weise entwickelt sich eine fast grenzenlose Vielfaltigkeit aus dem Fundus der Klassiker der Tangomusik.

RESNEAKED

SCALA PROGRAMMKINO
MONTAG, 30. MÄRZ
21:15 UHR

Der 5. Montag im Monat? Zeit für einen Filmklassiker! Das Sneak-Team präsentiert einen Überraschungsklassiker, der vorher nicht verraten wird. (nm)

Lustige Oper von
Paul Hindemith

Premiere
07.03.2015



NEUES VOM TAGE

Lustspiel von
Georg Büchner

Premiere
27.03.2015

LEONCE UND LENA

Karten
theater-lueneburg.de
04131-42100





Oliver Look: „Pina – Como El Musguito“

**FÜHRUNG DURCH DIE GALERIE
SAMSTAG, 7. MÄRZ, 11 UHR**

Um eine verbindliche Anmeldung unter (04131) 3088-624 wird
im Restaurant „Canoe“ gebeten. Der Eintritt ist frei.

Galerie im Hotel „Altes Kaufhaus“

Öffnungszeiten: tägl. 9.00 bis 21.00 Uhr

Kaufhausstraße 5, 21335 Lüneburg

www.galerie-im-alten-kaufhaus.de

„Kunst-Stücke“

Was ist neu in der Galerie im Alten Kaufhaus? Monatlich werfen wir einen Blick auf ungewöhnliche Skulpturen und Bilder verschiedener Künstler. Das „Kunst-Stück“ des Monats widmet ihnen an dieser Stelle eine Bildbetrachtung

Die Fotografie „Pina – Como El Musguito“ ist eine von nur zwei Exemplaren dieser Kunstgattung in der Galerie im Alten Kaufhaus. Ihr Urheber ist der in Basel geborene Fotograf Oliver Look, der seine ausdrucksstarken Motive vor allem auf den Bühnen, im Schauspiel wie auch im Tanz findet. Seit vielen Jahren gehört Look zum offiziellen Fotografenteam des Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch; die Arbeit der in 2009 verstorbenen Choreografin und Tänzerin wurde zu einer seiner wichtigsten Inspirationsquellen. Auch diese Fotografie

OLIVER LOOK WURDE MIT SEINEN BILDERN ZU DEM BEWAHRER EINZIGARTIGER AUGENBLICKE, IN DENEN ER EINBLICK GIBT IN DIE TÄNZERISCHE SPRACHE DES BAUSCH-ENSEMBLES.

stellt eine Momentaufnahme aus einer Choreografie Bauschs dar, die den Namen „Como El Musguito en la piedra“ (Wie das Moos auf den Steinen) trägt – eine getanzte Hommage an die Stadt Santiago de Chile, ihre letzte große Arbeit.

Oliver Look wurde mit seinen Bildern zu einem Bewahrer einzigartiger Augenblicke, in denen er Bewegungen und Emotionen der Tänzer einfängt, zugleich aber auch Einblick gibt in die tänzerische Sprache des Bausch-Ensembles. Oft sind seine ausdrucksstarken Fotografien von einer großen Energie und Intensität beseelt. Faszinierend ist bei diesem Motiv „Pina – Como El Musguito“ der Gegensatz zwischen der offensichtlichen Versunkenheit und Konzentration,

die sich in den Gesichtszügen der jungen Tänzerin widerspiegeln und der zeitgleichen Dynamik ihrer Körpersprache. Das Motiv spricht für sich, es braucht keine zusätzliche Erläuterung. Doch spiegelt sich in diesem ein signifikantes Attribut für Pina Bauschs tänzerische Sprache wider: Fast könnte man sagen, die Choreografin habe ihre eigene Form des Feminismus für die Bühne kreiert; keinen, der sich platt und diffamierend ausdrückte, statt dessen wird die Stärke des Weiblichen immer wieder auf vielfältige Weise in das Zentrum gerückt, wie hier durch die kräftigen

Kostümfarben der weiblichen Tänzerinnen, die häufig einen starken Kontrast zu den eher gedeckten Farben bilden, die für die Tänzer vorgesehen sind.

Betrachtet man das Bild im Original, so braucht es einen zweiten aufmerksamen Blick, um es als Fotografie zu identifizieren und nicht als fotorealistische Malerei. Die Arbeit des Baseler Fotografen, die 2011 entstand, ist ein so genannter Giclée-Druck (französisch: „sprühen“), ein Fotodruck auf Büttenpapier, der in einer Auflage von 40 Exemplaren erschienen ist. Durch das Papier, dessen Oberfläche einen eher stumpfen, strukturierten Charakter besitzt, erhält das Bild eine enorme Lebendigkeit und Natürlichkeit mit einem erstaunlichen Nuancenreichtum. (nm)

KÜNSTLERSTECKBRIEF

Der in Basel lebende Fotograf Oliver Look hat sich auf die Themen Schauspiel, Musik, Tanztheater und Mode spezialisiert. Neben diesen Bereichen beschäftigt sich Oliver Look mit der Kunstfotografie. Seine Kunstprojekte widmen sich unterschiedlichen Themenstellungen, meist spielen in der Umsetzung das Aufnahmematerial und der finale Bildträger eine zentrale gestalterische Rolle. Dabei kommen nicht selten auch historische Fototechniken in Verbindung mit modernen Gestaltungsmethoden zum Einsatz.

FOTO: ENNO FRIEDRICH

8 LÜNEBURG
NEUBAU-
KOMFORT-
WOHNUNGEN



Sweet Home
Immobilien eK



1- und 2-Zimmer-Wohnungen mit
ca. 54 m²/63 m² Wfl. in City-Lage

Anja Bruns M.A.

Goseburgstraße 43 21339 Lüneburg

Fon: 0 41 31 / 68 33 33

@mail: info@home-sweethome.de

www.home-sweethome.de



BAUSACHVERSTÄNDIGE

Goseburgstraße 43

21339 Lüneburg

Fon: 0 41 31/68 33 33

info@bau-wert-sv.de

**Gerichtsfeste Gutachten
für Erbfall, Scheidung, etc.**

Wertermittlung von bebauten und unbebauten Grundstücken. Wohn- und Gewerbeimmobilien in und um Lüneburg. Zertifiziert nach DIN EN ISO/ IEC 17024.

www.bau-wert-sv.de

Theater, öffentlichkeits- wirksam

Nadja Meyer übernahm im September 2014 die Position „Marketing und Medien“ am Theater Lüneburg und sorgt seither für die Präsenz des Hauses in Öffentlichkeit und Medien

Am 20. Februar das letzte mal „Faust“, am 7. März die Musiktheaterpremiere von „Neues vom Tage“, die Ankündigungen des allmonatlich stattfindenden Theatercafés: Ein Theater braucht ein ungewöhnliches Kommunikationskonzept, eines, das keine klar umrissene Zielgruppe anspricht, sondern das breite Spektrum von Opernliebhabern, Freunden des Tanztheaters, Musical-Fans wie auch Schauspielbegeisterte gleichermaßen – ganz abgesehen von jenen, die die darstellende Kunst für sich noch nicht entdeckt haben, dazu aber herzlich eingeladen sind. Und all dies in einer Altersspanne vom Kindergartenelven bis zur betagten Generation.

NADJA MEYER BILDET DIE SCHNITTSTELLE ZWISCHEN DEN ABTEILUNGEN DES HAUSES, DEN MEDIEN UND DEN AGENTUREN UND HAT EIN OFFENES OHR FÜR PRESSEANFRAGEN WIE FÜR BESUCHERSTIMMEN.

Der Grund, weshalb das Konzept hier in Lüneburg bestens funktioniert, sind die zahlreichen kreativen Köpfe, die am Theater Lüneburg Inhalte ersinnen, die ansprechen – allen voran die Theaterleitung mit Hajo Fouquet sowie die Dramaturgen und Leiter der drei Sparten. Dass aber die Inhalte auf den verschiedensten Kanälen öffentlichkeitswirksam zum Publikum gelangen, dafür bedarf es einer Fachfrau. Nadja Meyer übernahm zum Spielzeitbeginn im September 2014 die Position „Medien und Marketing“ am Lüneburger Haus und trat damit die Nachfolge von Dr. Andrea Röber an, die zur Komischen Oper nach Berlin wechselte. Seither ist sie das „Sprachrohr“, findet die richtigen Worte, um Neuigkeiten aus dem Theater an die Medien zu transportieren, hat sämtliche Drucktermine für Leporellos und Plakate im Blick

und ist Ansprechpartnerin für Journalisten- und Künstleranfragen. Mitgebracht hat sie das unternehmerische Denken für einen Kulturbetrieb, das Fingerspitzengefühl für die richtige Wortwahl und eine ganze Menge Praxiserfahrung und Wissen aus dem Fachbereich Theater.

Was den Wenigsten bekannt sein dürfte: Nadja Meyers Verbindung zum Haus an den Reeperbahnen ist eine lange, eine, die bereits in Kindertagen begann: zunächst im Zuschauerraum bei den Weihnachtsmärchen, später legte dann Mozarts „Entführung aus dem Serail“ im Großen Haus den Grundstein für ihre Liebe zum Opern-

fach. Auf der Bühne steht sie seit 2001 mit dem Kinderchor der Musikschule, der „Wildschütz“ machte den Anfang. Parallel zur Schule und zum Studium wechselte Nadja Meyer schließlich in den Extrachor des Theaters und begleitete auch hier die zahlreichen Produktionen. Nach dem Abitur schloss sich – selbstredend in „ihrem Haus“ – ein einjähriges Praktikum in der Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit an. Bis zum Bachelor in der Fachrichtung BWL mit dem Schwerpunkt Marketing und dem Nebenfach Wirtschaftsrecht blieb die Marketingfachfrau ihrer Heimatstadt an der Ilmenau treu und als studentische Kraft mit dem Theater verbunden. Einzig zum Erlangen des Masterabschlusses wechselte sie in die Hansestadt Hamburg. Schon während des Bachelorstudiums hatte sie die Fühler ausgestreckt, um den





Horizont zu erweitern, um Einblick in die Arbeit anderer Theaterhäuser zu erhalten: An der Hamburgischen Staatsoper machte sie ein Praktikum in der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, übernahm dort regelmäßig Führungen durch das Haus und blieb diesem auch noch während des Masterstudiengangs treu. Einen kurzen Abstecher tat sie auch an die Elbphilharmonie, bevor es sie schließlich nach erfolgreich absolviertem Masterstudiengang nach Lüneburg zurückzog. Ein zielgerichteter Lebenslauf, so scheint es, dessen logische Konsequenz eigentlich nur lauten konnte: nach dem Studienende zurück an das heimische Theater zu gehen. 2012 übernahm sie zunächst noch als studentische Kraft die Assistentenstelle von Dr. Andrea Röber, um auf altbekanntem Terrain noch einmal tiefer in die Praxis einzusteigen. Mit Beginn der Spielzeit 2014/2015 übernahm sie die Leitung der Abteilung; seither stammen Newsletter und Pressemitteilungen aus ihrer Feder – und dass man die neuesten Veranstaltungstermine auf der www.theater-lueneburg.de findet, ist ebenfalls der umsichtigen Arbeit von Nadja Meyer zu verdanken. Sie bildet die Schnittstelle zwischen den zahlreichen Abteilungen des Hauses, den Medien und den Agenturen, begleitet die Abend- und Sonderveranstaltungen, bietet Führungen an und hat ein offenes Ohr für Presseanfragen wie auch für die zahlreichen Besucherstimmen. „Ganz nah dran“ sei man in diesem vergleichsweise kleinen Haus, eine Gegebenheit, die die 28-Jährige sehr schätzt.

In diesem ihrem Beruf verbinden sich auf das Vortrefflichste berufliche und private Leidenschaften – auch privat schlägt ihr Herz für das Musiktheater, für Musicals und Opern. In der Zauberflöte, die derzeit noch bis zum 14. März im Theater Lüneburg zu erleben ist, wird sie übrigens noch als Mitglied des Extrachors zu hören sein. Viel Zeit für das Singen wird ihr künftig jedoch nicht mehr bleiben, stattdessen freut sie sich über den Seitenwechsel und darüber, nun alle Premieren im Rahmen ihres Aufgabenbereiches als kritische „Zuschauerin“ erleben zu dürfen. Ihre ganz persönlichen Favoriten für den kommenden Monat: die lustige Oper „Neues vom Tage“, die am 7. März Premiere feiert, Georg Büchners Lustspiel „Leonce und Lena“ im Schauspiel und nach wie vor der Ballettabend „Romeo und Julia“, der mit seiner fulminanten Premiere im Januar Lüneburgs Bühne eroberte; nicht zu vergessen die internationale TanzGala am 18. April.

das Programm des Lüneburger Theaters ist prall gefüllt mit theatralen, gesungenen und getanzten „Leckerbissen“. Doch keine Bange, verpassen werden Sie garantiert nichts – Nadja Meyer wird Sie pünktlich über die Presse und die Internetseite des Theaters mit allen wichtigen Informationen zum Programm versorgen!

(nm)

Der Lenz war da

NEUE GESCHICHTEN AUS DEM ZWEITEN LEBEN VON KURT-ACHIM KÖWEKER



Er stand am Rednerpult, vor sich die Honoratioren, hatte gerade im Namen des Ministers die Gäste begrüßt, klappte mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand routiniert den Deckel des blauen Ordners mit seinem Vortrag auf, während

SEIT MONATEN SCHON HATTE ER DIESE LUXUSSUITE GEBUCHT, UND DANN, DREI TAGE VOR SEINEM SCHMUSE-WOCHENENDE, HATTE DER MINISTER IHN ZU SICH GERUFEN.

er noch einmal den Blick über seine Zuhörer schweifen ließ, und erstarrte. Der Ordner war leer. Michael Lenz fuhr aus dem Halbschlaf auf. „Was ist?“, murmelte die junge Frau neben ihm und

räkelte sich in den Laken. „Ich hab’ geträumt“, sagte er. „Von mir?“ „Sozusagen ...“. Er ließ sich neben ihr wieder in die Kissen sinken und küsste ihren Nacken. Er hatte mit Veronika eine wunderbare Nacht verbracht. Nachher würde der Kellner

ihnen ein Champagnerfrühstück aufs Zimmer bringen. Und dann, spätestens um elf, würde er ihr gestehen müssen, dass er für eine Stunde kurz weg müsste, eine Rede halten, um danach schnellstens

zu ihr ins Hotel zurückzukehren für eine weitere Nacht. Sie feierten ihr einjähriges Beisammensein; er hatte es sich etwas kosten lassen. Seit Monaten schon hatte er diese Luxussuite gebucht, und dann, drei Tage vor seinem Schmuse-Wochenende, hatte der Minister ihn zu sich gerufen. „Lieber Dr. Lenz, am kommenden Sonntag um zwölf müsste ich zum 50. Jubiläum der Gotthold-Benk-Stiftung ein Grußwort sprechen; Sie wissen schon, das Übliche: zehn Minuten Geschichte, fünf Minuten Blick nach vorn mit Aussicht auf meine Unterstützung. Mein Gott, das machen Sie ja mit Links.“ „Ich ...?“, vergewisserte sich Lenz und begriff, dass sein schönes Wochenende höchst ge-

fährdet war. „Hinterher wartet ein üppiges Büfett, das tröstet vielleicht. Ich habe an diesem Tag leider schon einen anderen wichtigen Termin und muss mich ganz auf Sie verlassen können. Kann ich doch, oder?“ „Können Sie“, scherzte Lenz

SIE WISSEN SCHON, DAS ÜBLICHE: ZEHN MINUTEN GESCHICHTE, FÜNF MINUTEN BLICK NACH VORN MIT AUSSICHT AUF MEINE UNTERSTÜTZUNG.

mühsam, „als Ihr Referent hätte ich ja ohnehin die Rede schreiben müssen.“ „So ist es. Hier ist die Liste der Ehrengäste.“ Der Minister drückte seinem Referenten ein Blatt Papier in die Hand und klopfte ihm freundschaftlich auf die Schulter: „Augen zu und durch!“

Die Gotthold-Benk-Stiftung war ihm so fremd wie ein Mann vom Mars. Der Ort, an dem er sein Grußwort zu sprechen hatte, lag zum Glück nicht allzu weit von seinem gebuchten Hotel entfernt. Er würde es kurz machen und sofort wieder zu seiner jungen

Gefährtin zurückkehren. Schlimmer war die Rede selbst. Es würde Tage kosten zu recherchieren und zu schreiben, und er wollte diese Tage mit Veronika im Bett verbringen. Da konnte nur Amtsrat Ruppelt helfen. Ruppelt wartete seit vielen Jahren auf eine

Beförderung zum Oberamtsrat und hatte dem jungen aufstrebenden Juristen Lenz hin und wieder einen Gefallen getan in der Hoffnung, seine Wartezeit dadurch etwas zu verkürzen.

„Mein lieber Ruppelt!“, begann Lenz, nachdem er den Amtsrat herzlich begrüßt hatte, „ich habe Sie natürlich nicht vergessen.“ „Ach wirklich?“ Ruppelts Gesicht hellte sich auf. „Niemand kennt sich im Stiftungswesen so gut aus wie Sie. Die Gotthold-Benk-Stiftung ist Ihnen natürlich ein Begriff!“ „Natürlich“, log Ruppelt, und die freudige Erwartung verkehrte sich in Enttäuschung: „Heute ist

allerdings schon Mittwoch und ich ...“ „Eben“, unterbrach Lenz, „ich brauche die Rede spätestens Samstagmittag, das können nur Sie! Das Manuskript bitte in großen Lettern, ich habe wenig Zeit, draufzuschauen. 50-jähriges Jubiläum, zehn Minuten Rückblick, fünf Minuten Ausblick nebst vorsichtigen Versprechungen, ach Sie wissen schon. Nun schauen Sie nicht so unglücklich, Ruppelt, Augen zu und durch! Und was Ihre Beförderung anlangt – ich bin zwar nur Referent und nicht der liebe Gott, aber ... ich denke an Sie.“

Das Manuskript ruhte inzwischen in seiner dunkelblauen Ledermappe, ein Konvolut von zwanzig Seiten, viel zu ausführlich für ein Minister-Grußwort. Er würde kürzen müssen, aber wann und wie? Er wischte den Alptraum weg, verschob die Arbeit am Manuskript auf die Zeit nach dem Frühstück mit Veronika. Er hatte schon wieder Lust und ließ es sie spüren. „Nicht jetzt“, gähnte sie, „ich will erst duschen.“ „Veronika, der Lenz ist da ...“, er folgte ihr trällernd in die Dusche; „... die ganze Welt

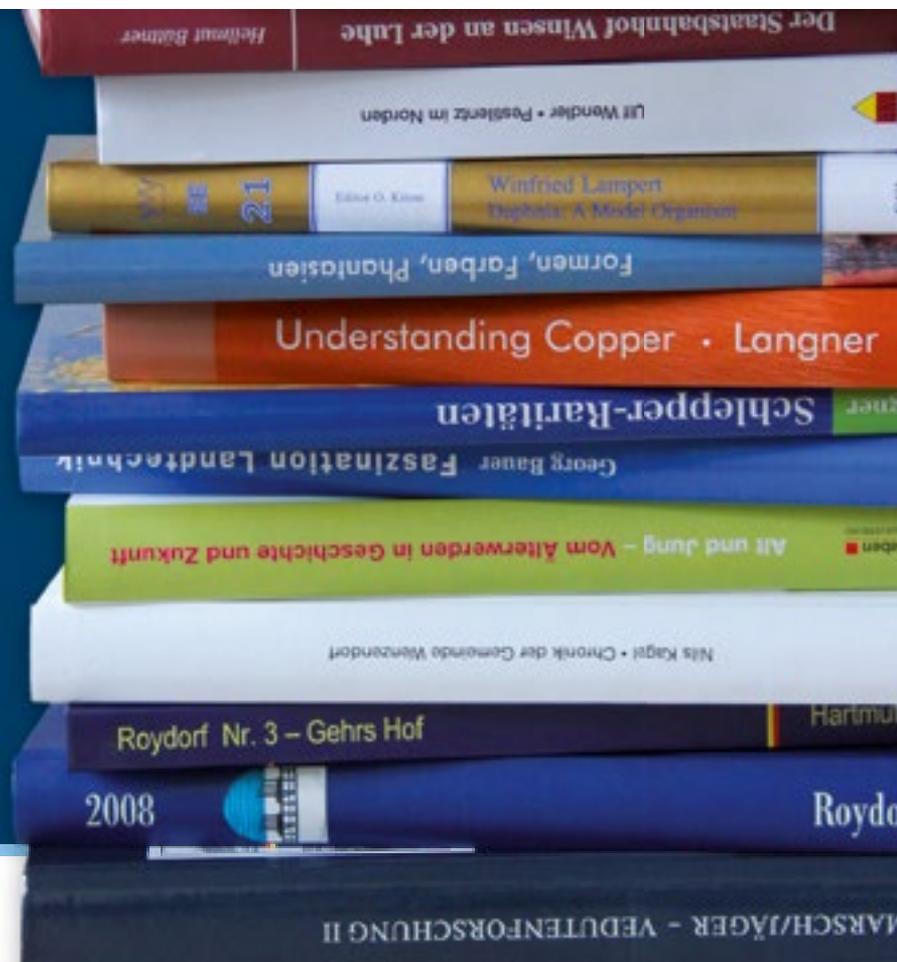
Jahrbuch, Dissertation, Chronik oder Roman Das drucken wir preiswert: digital!



DRUCKEREIWULF

Bei der Pferdehütte 22
21339 Lüneburg
Tel.: 0 41 31 / 400 56-0
info@druckereiwulf.de

MIT LIEBE GEDRUCKT.



ist wie verhext, Veronika, der Spargel wächst ...!“
„Du bist unersättlich“, lachte sie und schlang ihre Arme um seinen Nacken.

Dann war jäh Schluss mit lustig. Er musste auf einem Stück Seife ausgeglitten sein. Der Sturz war derart heftig, dass ihm schwindlig wurde. Nur mit größter Anstrengung gelang es Veronika, ihren Liebhaber zurück zum Bett zu bugsieren. Lenz saß aufrecht auf der Bettkante, Stehen und Liegen schienen ihm gleichermaßen unmöglich. Es klopfte an der Zimmertür: „Zimmerservice!“ „Ach Gott, das Champagner-Frühstück“, stammelte der starre Lenz und versuchte, seine Blöße mit dem Laken zu bedecken. Jede Bewegung schmerzte höllisch. Veronika köpfte den Champagner und schenkte ein: „Trink einen Schluck, das muntert auf!“ Lenz schüttelte den Kopf. Sie biss in ein Croissant, kaute, trank einen Schluck, küsste ihn auf die Nasenspitze. „Willst du den Vormittag über so sitzen bleiben?“ „Schmerztabletten will ich, starke Schmerztabletten“, stöhnte er.

Sie bestellte in der Rezeption „irgendwas Starkes gegen Schmerzen, bitte schnell!“ und wandte sich dann an ihren unbeweglichen Lenz: „Wieso musst Du weg? Wir wollten doch einen Schmus-Tag machen!“ „Nicht jetzt!“, stöhnte Lenz, dem schon der Gedanke ans Schmusen wehtat. „Dann iss wenigstens was!“ „Nicht jetzt!“ Er ließ sich sein Handy geben und rief seinen Arzt-Freund an: „Ich hocke im Hotel auf der Bettkante, kann mich nicht rühren, Hexenschuss hoch drei. Komm, bring deine Spritze und Tabletten mit und erlöse mich von diesem Übel.“

DAS IST EIN MORPHIUMPRÄPARAT, EINE SCHLUCKST DU, DIE ZWEITE IST NUR FÜR DEN NOTFALL! ES GIBT WICHTIGERES ALS DEINE KARRIERE – DEINE GESUNDHEIT, VERGISS DAS NICHT!

Der Zimmerservice brachte eine Auswahl von Schmerzmitteln. „Gib mir eine von den stärksten“, befahl er, „mit einem Schluck Champagner. Und dann fährst Du mich in die Benk-Stiftung und sitzt neben mir in der ersten Reihe. Ich muss dort eine Rede halten. Danach fahren wir zurück.“

„Du siehst ja aus wie das Leiden Christi zu Fuß“, lachte Dr. Morkel, als er eine Stunde später seinen Freund auf die Seite legte und ihm eine Spritze

gab. Er ließ ihm zwei Tabletten da: „Das ist ein Morphiumpreparat, eine schluckst du, die zweite ist nur für den Notfall! Es gibt Wichtigeres als deine Karriere – deine Gesundheit, vergiss das nicht!“ „Jaja“, nickte Lenz, als Morkel fort war und schluckte die erste Tablette mit einem Glas Cham-

IHM WAR ALLES SCHNUPPE – BIS AUF DEN FEINEN DUFT, DER IHM IN DIE NASE ZOG. DAS MUSSTE DAS BÜFETT SEIN, VON DEM SEIN MINISTER GESPROCHEN HATTE.

pagner. „Und jetzt, Vero, hilf mir beim Anziehen.“ Im Festsaal der Gotthold-Benk-Stiftung nahmen die Gäste ihre Plätze ein. Die Vorsitzende, Frau Julia Benk-Hövede, hatte den Beginn bereits eine gute Viertelstunde hinausgezögert, weil der Vertreter des Ministers immer noch nicht erschienen war. Nun begrüßte sie die Gäste, setzte sich dann wieder, um den Reden von Bürgermeister und Landrat zu lauschen. Durch die Fenster streifte eine strahlende Mittagssonne die hungrigen Gesichter im Saal. „Der Lenz ist da“, flüsterte eine Kollegin Frau Benk-Hövede ins Ohr. „Keine Witze jetzt!“ Der Dr. Lenz vom Ministerium!“ „Ach der! Gott sei Dank!“

Da kam er, sehr aufrecht und gemessenen Schrittes, an seiner Seite eine junge Frau, die etwas unpassend gekleidet war, wie Frau Benk-Hövede empfand, als sie die beiden flüsternd begrüßte. Lenz setzte sich vorsichtig. Er wusste, dass er sich vorsichtig bewegen musste, sonst schmerzte es, aber der Schmerz war ihm seltsamerweise schnuppe. Auch die Gotthold-Benk Stiftung war ihm schnuppe. Ihm war alles schnuppe – bis auf

den feinen Duft, der ihm in die Nase zog. Er schnupperte. Rosmarin? Braten? Es roch nach Essen. Das musste das Büfett sein, von dem sein Minister gesprochen hatte. „Bitte?“ Veronika hatte seine Hand gedrückt. Frau Benk-Hövede hatte ihn vorgestellt; er war dran. Dran? Womit? Ach, das Grußwort, das kilometerlange Grußwort, das Ruppelt in Nacharbeit in Großbuchstaben geschrieben hatte. Er kämpfte sich, die Mappe in der Hand, an den Frühlingsblumen vorbei zum

Rednerpult empor. Ihm stand Schweiß auf der Stirn, als habe er soeben den Großglockner bestiegen. Er sah hinunter in den Saal voller grauschwarzer Kleidungsstücke, nur Veronika leuchtete wie ein Zitronenfalter aus der ersten Reihe. Wie schön sie aussah. Die Menschen schienen auf

etwas zu warten. Sie hatten bestimmt Hunger, wie er. Es roch nach Braten mit Rosmarinkruste. Automatisch zog es seine Nase in die Richtung, aus welcher der Bratenduft kam. Er musste lächeln und wusste nicht, worüber. Es war so still im Saal. Er nahm sich zusammen, starrte auf seine Liste mit den Namen der Honoratioren und begrüßte sie dann im Namen des Ministers. Er musste sich am Pult festhalten. Die Beine drohten ihm schwach zu werden. Er müsse ihnen jetzt eigentlich einen ausführlichen Vortrag über die Stiftung halten, sagte er und kramte das Manuskript aus der Mappe: Der verehrten Zuhörerschaft von Geschichte und Verdiensten der Stiftung zu erzählen, hieß Eulen nach Athen tragen ... hierbei wedelte er mit dem Manuskript, das seiner Hand entglitt; die Blätter segelten aufs Podium und hinunter in die erste Reihe. „Lassen Sie nur“, unterbrach er die Versuche einiger Zuhörer, sie aufzuheben; er leide unter einem fürchterlichen Hexenschuss, könne sich nur mühsam auf den Beinen halten und müsse seine Rede ohnehin abkürzen. Die Quintessenz der vielen Worte, die er nun nicht mehr machen werde, sei die Tatsache, dass die Gotthold-Benk-Stiftung nicht nur eine Herzensangelegenheit des Ministers sei, sondern auch seine eigene und sie auch bleiben werde – Hexenschuss hin oder her – jetzt und in Zukunft. Und nun wolle er die verehrten Damen und Herren nicht länger vom verdienten Büfett abhalten.

Kräftiger, dankbarer Beifall brandete auf. Frau Benk-Hövede kam ihm entgegen, schüttelte ihm die Hände: „Vielleicht ein wenig theatralisch, aber sehr wirkungsvoll. Den Hexenschuss hätte ich Ihnen fast geglaubt. Das wird uns in Erinnerung bleiben. „Mir auch“, sagte Dr. Lenz. ¶

LÜNEBURGS

NEUE STADTGESCHICHTE(N)

STADTFÜHRUNG LÜNEBURGER KALKBERG

Einst war die Burg auf dem Kalkberg Zufluchtsstätte für Lüneburger Bürger, Mönche, Soldaten, aber auch Sträflinge mussten hier ihre Arbeit verrichten. Seit 1932 ist er eines der wenigen erklärten Naturschutzgebiete innerhalb einer Stadt.

DAUER 1,75 Stunden

PREIS 8,00 € p.P.

START 16.00 Uhr/St. Michaelis-Kirche



Sa 18.04. 16.05. 13.06. 11.07. 15.08. 12.09.

RATHAUSFÜHRUNG HINTER DEN KULISSEN

Seit Jahrhunderten ist das Rathaus Zentrum von Regierung, Rechtsprechung, Handel und Verwaltung. Erhalten Sie Einblicke hinter sonst verschlossenen Türen über ganz besondere Geschichten sowie den Stand der Baumaßnahmen.

DAUER 1,5 Stunden

PREIS 10,00 € p.P.

START 17.30 Uhr/Eingang L des Rathauses



Do 26.03. 09.04. 21.05. 25.06. 24.09. 29.10. 19.11

RATHAUSFÜHRUNG MIT HÄNGEN UND WÜRGEN

Eine Patriziergattin und der Scharfrichter erzählen von zwielichtigen Gestalten, die sich in der Stadt herumtreiben, und was ihnen als gerechte Strafe „blühen“ wird.

DAUER 1 Stunde

PREIS 9,00 € p.P.

START 18.00 Uhr/Eingang L des Rathauses



Fr 06.03. 02.10. 06.11. 04.12.

! Zu allen Führungen ist eine Anmeldung erforderlich! Weiteres Informationsmaterial zu Stadtführungen erhalten Sie bei uns:

INFORMATION & BUCHUNG

Lüneburg Marketing GmbH
Rathaus/ Am Markt
21335 Lüneburg
Tel.: 0800 – 220 50 05 (kostenfrei)
www.lueneburg.info

LÜNEBURG
die HANSEstadt ✓

www.lueneburg.info



Die jüngste „Rose“

**SCHAUSPIELERIN LARA-MARIA WICHELS BEZAUBERT ALS JÜNGSTE „ROTE ROSE“
IN DER BEKANNTEN LÜNEBURGER TELENOVELA**

Lara-Maria Wichels konnte sich schon als Kind keinen anderen Beruf vorstellen – sie wollte Schauspielerin werden, und weiter nichts. Ende der Diskussion! Heute hat sie ihr Ziel erreicht. Mit ihren 22 Jahren ist der bezaubernde blonde Lockenkopf seit Januar der Nachwuchs in der Schauspieler-Crew der Lüneburger Telenovela „Rote Rosen“. Aufgewachsen ist sie im niedersächsischen Harsefeld im Landkreis Stade, wo ihr Vater einen Frisörsalon betreibt. Ihre jüngere Schwester zieht es – zumindest vorerst – nicht auf die Bühne. Bei Lara-Maria jedoch war das anders. Schon früh spielte sie in der Schule in der Theater AG und nahm Ballettunterricht. Mit 15 Jahren gab sie die „Anna aus Blumenthal“ in dem gleichnamigen Historiendrama, welches an den historischen Orten der wahren Geschichte nachgespielt wurde. Mit 18 Jahren und nach erfolgreich absolviertem Schulabschluss zog sie in eine kleine Wohnung nach Hamburg, um dort die Schauspielschule zu besuchen. „Ich wollte auf eigenen Füßen stehen“, sagt sie, denn sie war der Auffassung: „Wenn ich mich für diesen

sie sich die Chance nicht entgehen. Prompt erhielt sie die Zusage und verkörpert seither die Nathalie, eine junge Frau mit mitunter übersprudelndem Temperament, die weiß, was sie will. Ihre Filmmutter ist Jenny Jürgens, mit der sie sich sehr gut versteht – wie übrigens mit allen Kolleginnen und Kollegen am Set. Sie betont, wie nett sie von allen als Jüngste aufgenommen und akzeptiert wurde.

Die Rolle, die sie zur Zeit in „Rote Rosen“ verkörpert, verlangt ihr Einiges ab. Mit einem stetig wachsenden „Umschnall-Bauch“ spielt sie eine schwangere Studentin, die mit den mannigfaltigen Problemen einer werdenden Mutter zu kämpfen hat. Sich in die Schwangerschaft hinein zu versetzen, fällt ihr nach eigenen Worten nicht mehr schwer – „auch wenn dieser Zustand, wäre er denn real, bestimmt deutlich aufregender ist“, ist sie überzeugt. In der Darstellung der Nathalie wirkt sie oft wie ein kleiner Vulkan, aufbrausend und launisch. Man glaubt ihr diesen Charakter, den sie überzeugend vor die Kamera bringt. „In Wirklichkeit bin ich deutlich entspannter“, schmunzelt sie. Obwohl die

**ALS SIE ZUM CASTING FÜR DIE ROLLE EINER JUNGEN MECHATRONIKERIN BEI DER NACHMITTAGSSERIE
„ROTE ROSEN“ EINGELADEN WURDE, LIESS SIE SICH DIE CHANCE NICHT ENTGEHEN.**

schwierigen Beruf entscheide, will ich von Anfang an versuchen, nicht von anderen abhängig zu sein“. Um sich das Studium finanzieren zu können, jobbte sie nebenbei in der Gastronomie.

Die nächste Station nach dem Studium war die italienische Schweiz. Dort erlernte sie auf einem idyllischen Bauernhof in den Alpen das Käsemachen und Melken. Diese Tätigkeiten in der Natur haben ihr zwar viel Spaß bereitet, aber ihr Ziel, die Schauspielerei, ließ sie dennoch nicht aus den Augen. Nach dieser Auszeit zog es sie wieder in die norddeutsche Heimat zurück, wo sie dann im Hamburger Medienbunker in verschiedenen Rollen auftrat, so auch in „Fräulein Julie“ und „Alice im Wunderland“. Auch eine Gastrolle beim „Großstadtrevier“ war schon dabei. Als sie zum Casting für die Rolle einer jungen Mechatronikerin bei der Nachmittagsserie „Rote Rosen“ eingeladen wurde, ließ

Schauspielerei einen großen Teil ihres Lebens ausmacht – nicht nur die häufig anstrengenden Drehtage und das Lernen der Texte nach Feierabend – gelingt es ihr doch noch, ihren Hobbys nachzugehen. Mit ihrem Partner, einem angehenden Kameramann, drehte sie bereits Musikvideos, Kurzfilme und andere Projekte. In ihrer knapp bemessenen Freizeit bemüht sie sich, den Sport und ihre Freunde nicht zu kurz kommen zu lassen.

Ihre erfrischende Natürlichkeit, ihr jugendlicher Charme und ihr attraktives Äußeres bezaubern nicht nur die Zuschauer und Fans der beliebten Lüneburger Serie. Auch wenn sie irgendwann dort ausscheiden sollte, werden sicher die nächsten spannenden Angebote auf sie warten. „Ich hoffe, auch nach den „Roten Rosen“ noch viele interessante Rollen spielen zu können und einiges von der Welt zu sehen“, wünscht sie sich. (ilg)







Illegale Hühner und ein betrunkenes Säule*

VON ELISE DEUSCHLE

*Schwäbische Mundart

Energie für Lüneburg

Als der Krieg ausbrach, war ich gerade zur Schule gekommen und einfach zu jung, um zu begreifen, was Krieg heißt, zumal es auch in jener Zeit öfter mal etwas zu lachen oder zumindest zu schmunzeln gab. So ist mir jener Tag noch gut in Erinnerung, als vom anderen Ende der Straße eine Frau angerannt kam und meiner Mutter zurief: „Karlana, d Hennazähler kommet!“

Dazu muß kurz erklärt werden, dass man damals verpflichtet war, von jeder Henne eine Anzahl Eier abzuliefern. Das war aber schier unmöglich, weil sich immer wieder einmal eine Henne den Teufel um das ihr auferlegte Soll scherte und einfach keine Eier mehr legte. So war man gezwungen, einige Hühner „schwarz“ zu halten. Meine Mutter machte da keine Ausnahme. Jeder wird verstehen, daß ihr der Schreck gehörig in die Knochen fuhr, als sie hörte, wer da im Anmarsch war. Die Behörden, natürlich in Kenntnis der Tricks der Hühnerhalter, wollten durch Kontrolle die Sünder dingfest machen und schickten, immer wieder unverhofft, die Schrecken verbreitenden Hühnerzähler in die Dörfer. Wie alle anderen im Ort wollte auch Mutter sich nicht erwischen lassen. Wer zahlt schon gerne Strafe, obendrein in einer Zeit, wo in keinem Haus viel Bargeld vorhanden war?

DIE BEHÖRDEN WOLLTEN DURCH KONTROLLE DIE SÜNDER DINGFEST MACHEN UND SCHICKTEN DIE HÜHNERZÄHLER IN DIE DÖRFER.

Mutter überlegte nicht lange und rannte in den Hühnerstall, wo sie unter den Hennen ein fürchterliches Durcheinander anrichtete. So leicht lassen sich Hühner nämlich nicht einfangen, und auf die Schnelle schon gar nicht. Aber die Not verlieh Mutter ungeahnte Fähigkeiten. Schon waren die fünf überzähligen Illegalen in ihrer großen Schürze verschwunden, mit ihnen sprang sie ins Haus, eilte die alte Holzterrasse hoch, riss die Bühnentür auf, ließ die Hühner hineinflattern und schlug sie wieder zu. Noch etwas Gezeter war zu vernehmen, dann war Ruhe. Höchste Zeit, denn die Obrigkeit klopfte bereits an die Haustür. Nach kurzer Zeit hieß es: „Keine Beanstandung, gemeldeter Hühnerbestand in Ordnung.“

Ich Knirps hatte mich derweil vors Haus gesetzt und wartete gespannt. Da geschah das Unerwartete. Noch heute sehe ich die Szene vor meinem inneren Auge. Gerade als die Hühnerzähler – es waren zwei Männer – aus unserem Haus traten, flog mit großem Gegacker die erste Henne zum Bühnenlädle, dem kleinen Fenster ganz oben am Hausgiebel, hinaus! Ihr folgte die Nächste auf dem Fuße, danach die drei anderen. Meine Mutter stand da wie Lots Weib, ehe es zur Salzsäule erstarrte. Ich fing an zu weinen, weil ich Mutter schon im Gefängnis sitzen sah, mindestens aber im dunklen Arrestle. Wie erlösend war es, als die Männer zu lachen anfangen und einfach nicht aufhören konnten. Immer wieder hörte ich sie sagen, sie hätten ja schon viel erlebt, aber so etwas noch nicht. Das Schönste dabei aber war: Das Ganze hatte kein Nachspiel, unsere Welt war wieder in Ordnung.

In Zeiten der Not ist alles reglementiert. Nicht nur die Hühner wurden gezählt, auch alle anderen Nutztiere. Schließlich ging es darum, Abgaben ländlicher Produkte wie Fleisch und Eier für all jene einzutreiben, die in

Nutzen Sie Ihre Vorteile:

- ✓ Erdgas und Strom zu fairen Preisen
- ✓ Strom aus 100% Wasserkraft - ohne Aufpreis
- ✓ Transparente Geschäftspolitik
- ✓ Keine Vorauszahlung
- ✓ Keine Boni- oder Paketmodelle
- ✓ Individuelle Beratung
- ✓ Pünktliche Verbrauchsabrechnung



Stadtwerke
Barmstedt in Lüneburg
www.stadtwerke-barmstedt.de

**Kundenzentrum der
Stadtwerke Barmstedt Vertrieb GmbH in Lüneburg**

Am Alten Eisenwerk 2c • 21339 Lüneburg

Montag, Mittwoch, Freitag: 08:00 - 12:00 Uhr

Dienstag: 13:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag: 13:00 - 19:00 Uhr

Telefon: (0 41 31) 230 39 93 • (0 41 31) 230 39 95

IHR
ANSPRECHPARTNER
JESCO VON NEUHOFF

JvN

PROMOTION

WIR BRINGEN

IHREN NAMEN

ÜBERALL INS

SPIEL

- Textildruck- und Stick
- Fahrzeugbeschriftungen
- Schilder und Planen
- Werbeartikel jeglicher Art
- Licht- u. Aussenwerbung
- Workwear
- Promotion- u. Sportswear
- Drucksachen
- Stempel

Besuchen Sie unseren
Showroom der
1000 Werbeideen

Tel.: 0 41 31 - 15 50 40

Dahlenburger Landstraße 91
(direkt hinter der LTG Tankstelle)

21337 Lüneburg

www.JvN-Promotion.de

den Städten hungerten. Allerdings waren die Abgaben so üppig berechnet, dass den Haltern der Tiere oft gerade das Nötigste zum Leben blieb. Also meldeten sie häufig weniger Tiere, als sie tatsächlich besaßen. Auch wir hatten damals nicht nur

AUCH WIR HATTEN DAMALS NICHT NUR „SCHWARZE“ LEGEHENNEN, SONDERN AUCH EINE „ILLEGALE“ SAU.

„schwarze“ Legehennen, sondern auch eine „illegale“ Sau. Eines Tages verkündete mein Vater, daß wir künftig zwei Schweine mästen, aber nur eines anmelden wollten. Alle würden es so machen, nur wir hätten uns bis jetzt an das Gesetz gehalten. Meine Mutter hatte Angst. Mir wurde täglich eingetrichtert, nur ja niemandem davon zu erzählen. Ich hielt dicht, was mir oft schwer fiel. Neben dem eigentlichen Schweinestall, den jeder betreten konnte, gab es einen Gang und dort hinten war der Verschlag für unser „schwarzes“ Säule. Alles ging gut, es wuchs heran und freute sich seines Lebens. Eines Tages hieß es, im Laufe des Tages käme eine Kontrolle. Was tun? Sich darauf zu verlassen, daß sich unser nicht registriertes Schwein mit vollem Bauch ruhig verhalten würde, war zu riskant. Wir verfielen darauf, ihm Schnaps zu geben. Aber woher sollten wir wissen, wie viel so ein Schwein braucht, um nicht zu sehr besoffen, aber doch still zu sein? Lieber zuviel als zuwenig! Also nichts wie rein. Es wurde ihm tüchtig Alkohol ins Maul geschüttet. Bald schlief das Viechle selig, und wir atmeten auf. Wieder waren es zwei Männer, die bald darauf durch den Viehstall gingen, die Tiere zählten und zum Schluß noch das angemeldete Schwein besichtigen wollten. Naseweis, wie ich damals schon war, ging ich kleiner Gartenzwerg natürlich mit, denn hier wurde es spannend, und das durfte ich auf keinen Fall versäumen. Als wir den Gang zum offiziellen Schweinestall betraten, hörte ich schon ein schnapseliges Schnarchen. Mein Vater offenbar auch, denn er fing sofort sehr laut zu sprechen an. Er redete wie ein Wasserfall, und ich sah auf seiner Stirn Schweißperlen stehen. Einer der beiden Kontrolleure fragte, warum er denn so schreie, sie würden gut hören. So jung ich auch war, wußte ich doch, daß auf ein nicht angemeldetes Schwein eine größere Strafe stand als auf ein paar „schwarze“ Hühner. Ich sah Vater in großer Bedrängnis und

hörte schon meine Mutter sagen: „Dui Schand überleb i net!“ Da kam mir eine Blitzidee – gedacht, getan. Ich fing lauthals zu singen an. Ob es mitten im Sommer „Leise rieselt der Schnee“ war oder ein anderes Weihnachtslied, wie später behauptet wurde – ich weiß es nicht mehr. Und dazu hüpfte ich zwischen den Männern hin und her und war vor Quirligkeit und Lebenslust nicht zu bremsen. Die taten einen Blick in den Schweinestall, und da dort alles in Ordnung war, gab es wohl keinen Hinderungsgrund, diesen Teil des Hauses wieder zu verlassen. Einer der mir fremden Männer strich mir beim Hinausgehen noch über den Kopf und sagte: „Bist du aber ein fröhliches Kind!“ Als wir wieder allein waren, meinte mein Vater: „Bischt scho a rechte Lompagrott“ (das sollte bedeuten: ein aufgewecktes, schlaues, kleines Mädchen). Und dazu lachte er. Ich aber fühlte mich als Heldin, denn ich hatte ja Vater vor dem Gefängnis und Mutter vor der großen Schande bewahrt. Übrigens: Das besoffene Säule schlief noch zwei Tage lang.



— Aus: Zeitgut Verlag/Privatbesitz des Verfassers:
„Wir Kinder vom Lande. Unvergessene Dorfgeschichten“
Band 6 / 1916–1976. Zeitgut Verlag, Berlin.



5. März 2015
VERSTEHEN SIE DIE BÉLIERS?

Die 16-jährige Paula Béliier (**Louane Emera**) lebt mit ihren taubstummen Eltern und dem ebenfalls taubstummen Bruder Quentin (**Luca Gelberg**) auf dem Land. Sie hilft auf dem Hof und muss auch noch ihren Vater Rodolphe (**François Damiens**) bei der Kandidatur für das Bürgermeisteramt unterstützen. Für eigene Bedürfnisse bleibt da wenig Zeit. Als ihr neuer Musiklehrer ihre außergewöhnliche Stimme entdeckt und sie ermutigt, in Paris Gesang zu studieren, gerät das Mädchen in einen Konflikt zwischen persönlichem Lebenstraum und Verantwortung für die Familie.



12. März 2015
CINDERELLA

Die junge Ella (**Lily James**) verliert früh ihre Mutter. Trotz dieser Tragödie führt sie ein zufriedenes Leben mit ihrem liebevollen Vater. Darum bemüht, ihn glücklich zu sehen, heißt sie dessen neue Frau, Lady Tremaine (**Cate Blanchett**), nebst deren Töchtern in der Familie willkommen. Doch bald zeigt die neue Stiefmutter ihr wahres Gesicht. Fortan lebt Ella als Dienstmädchen im eigenen Haus und wird Cinderella (zu Deutsch: Aschenputtel) genannt. Bei einer schicksalhaften Begegnung im Wald hat Ella einen gutaussehenden, hinreißenden Fremden (**Richard Madden**) getroffen – den Prinzen...



12. März 2015
KINGSMAN: THE SECRET SERVICE

Kingsman: The Secret Service von Matthew Vaughn basiert auf einem Comic von Mark Millar. Darin ermitteln ein smarterer Topagent und sein Ghetto-Neffe eine nerdige Entführungswelle. Der smarte und elegante britische Geheimagent Harry Hart (**Colin Firth**) rekrutiert ausgerechnet seinen großmäuligen und rüpelhaften Neffen Gary (**Taron Egerton**) für die Arbeit beim Secret Service, wo er zunächst die Ausbildung eines Superspions durchlaufen muss. Er erhält nicht nur ein Kampftraining, sondern wird wie James Bond auch zum Gentleman ausgebildet.

filmpalast
LÜNEBURG

Filmpalast Lüneburg · Fährsteg 1 · 21337 Lüneburg · Tel. (0 41 31) 30 33 222 · www.filmpalast-kino.de

Stim(m)ulierend

NEBEN DEN GROSSEN KIRCHENCHÖREN IN LÜNEBURG HAT SICH DIE STÄDTISCHE CANTOREI IHREN PLATZ IN DER KULTURSZENE ERSUNGEN. AM 27. JUNI BRINGEN SIE DEN TANGO IN DEN DOM ZU BARDOWICK



1 60 Füße stapfen im Rhythmus, manche schwer, andere federleicht. „Noch einmal, bitte!“, fordert Birgit Agge. Wieder ist zu spüren, wie der Linoleum-Boden in der Aula der Johannes-Rabeler-Schule unter den Schritten der 80 Sängerinnen und Sänger nachschwingt. Die Chorleiterin lächelt, jetzt sind alle im Takt. Im Sommer führt die Städtische Cantorei die „Tango-Messe“ des argentinischen Komponisten Martin

Palmeri auf. Bei dieser Musik muss der Rhythmus exakt „sitzen“. Neben den großen Kirchenchören

als freier Chor, an keine Kirchengemeinde gebunden, führen die Sängerinnen und Sänger neben

HANNE KLATT NENNT DEN „CANTO GENERAL“ VON MIKIS THEODORAKIS DAS „PARADESTÜCK“ DES CHORS. NICHT OHNE GRUND WAR DER KOMPONIST SCHON BEI DER CANTOREI ZU GAST.

in Lüneburg hat sich die Städtische Cantorei ihren ganz eigenen Platz in der Kulturszene ersungen;

großen Oratorien und Messen wie der „H-Moll Messe“ von Bach, dem „Messias“ von Händel



Chor-Vorsitzende Hanne Klatt

auch weltliche Werke auf wie „Die Jahreszeiten“ von Haydn und die „Carmina Burana“ von Carl Orff. 2015 stehen zwei neue Werke auf dem musikalischen Plan: die „Tango-Messe“ und ab Herbst der „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy. Für den Vor-

VIER BIS FÜNF MONATE WIRD DANN INTENSIV AN ANSPRUCHSVOLLER CHORMUSIK GEFEILT; NEBEN BEKANNTEN WERKEN STEHEN AUCH UNGEWÖNLICHERE STÜCKE AUF DEM PROGRAMM.

stand bedeutet das viel Arbeit – nicht nur auf musikalischer Ebene. Da gilt es beispielsweise Musiker und Solisten zu buchen, Programmhefte zu gestalten und Probenpläne festzulegen.

Bis die neue Musikschule Lüneburg eröffnete, übte der Chor in den alten Räumlichkeiten an der Münze. Dort wurde er auch 1987 von dem damaligen Leiter der Musikschule, Karl Rathgeber, gegründet. Mit rund 20 Choristen ging es unter dem Namen „Lüneburger Singverein“ los. Seit 1997 heißt er nun „Städtische Cantorei Lüneburg e.V.“, ohne aber zum städtischen Verwaltungsapparat zu gehören. Die Gelder für Konzerte und die Chorarbeit werden durch Mitgliedsbeiträge eingebracht, Eintrittsgelder und Zuschüsse der Sparkassen-Stiftung und des Lüneburger Landschaftsverbandes. Heute probt der Chor in der historischen Aula der Johannes-Rabeler-Schule. Jeden Freitag treffen sich die Sängerinnen und Sänger in dem Raum mit den hohen Fenstern und Blick auf die Johannis-Kirche. Vier bis fünf Monate wird dann intensiv an anspruchsvoller Chormusik gefeilt; ne-

ben bekannten Werken stehen auch ungewöhnlichere Stücke auf dem Programm wie das „Magnificat“ von John Rutter, das sich durch zahlreiche Jazz-Elemente auszeichnet. Zuletzt führte der Chor eine Verschmelzung aus der „Matthäus-Passion“ von Bach und „Jesus Christ Superstar“ von Andrew Lloyd Webber auf.

Die Vorsitzende Hanne Klatt aber hat das „Weihnachtsoratorium“ von Bach in den Chor gebracht. Nach einem Konzert war sie so angetan, dass sie zu ihrem Mann sagte: „Da singe ich mit!“ Kurz darauf wurde sie schon Vorsitzende. Nicht nur Organisation und Musik sind ihr bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit wichtig; „der Zusammenhalt in der Cantorei ist sehr groß“, berichtet sie. Dies werde auch durch die Chor-Reisen forciert: In Paris und Straßburg haben Mitglieder der Cantorei in Chorkooperation „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms aufgeführt, in Rom das „Mozart-Requiem“ und in Griechenland den „Canto General“ vom wichtigsten zeitgenössischen Komponisten Griechenlands: Mikis Theodorakis. Die Chorvorsitzende Hanne Klatt

nennt es das „Paradestück“ des Chors. Nicht umsonst war Komponist Theodorakis auch schon beim Konzert der Cantorei zu Gast.

Doch als nächstes kommt erst einmal „Misatango – Misa a Buenos Aires“ am 27. Juni in den Dom zu Bardowick, und bis dahin sind noch viele Proben über die Bühne zu bringen. Chorleiterin Birgit Agge lässt den Rhythmus nun noch einmal klatschen, mit unterschiedlicher Betonung in den einzelnen Stimmen – eine anspruchsvolle Übung, die schon ein Quäntchen Tango-Gefühl aufkommen lässt. Tänzerinnen und Tänzer aus der Lüneburger Tangoszene werden das Chorwerk bei seinen Aufführungen begleiten. Eigentlich ist dies in der Partitur nicht vorgesehen, doch geben genau solche künstlerischen Kniffe der Cantorei in der regen Lüneburger Chorszene eine ganz eigene Note.

Übrigens werden noch Sangesfreudige gesucht, insbesondere Männerstimmen und Soprane mit Chorerfahrung. Wer Lust hat, wende sich an Hanne Klatt unter (04131) 60 90 00 oder findet auf www.cantorei-lueneburg.de weitere Informationen. (mh)

Pausenraum



Neueröffnung in Sicht!

Demnächst in der Schröderstraße 1a

ANGELESEN MÄRZ

HASS

ARNE DAHL
PIPER

Erschüttert betrachtet Paul Hjelm die verzweifelte Videobotschaft zweier seiner Ermittler. Zeitgleich detoniert in der Wohnung seiner Kollegin Donatella Bruno eine heimtückische Paketbombe – ein tragischer Zufall? Nein, Paul Hjelm



ist überzeugt davon, dass die Verbrechen ganz gezielt ausgeführt werden: Jemand muss ihn und seine geheime Opcop-Gruppe enttarnt haben. Wer aber könnte ein Motiv besitzen, sie zerschlagen zu wollen? Hjelm lässt in verdeckten Zweierteams rund um den Globus ermitteln und spürt ein schwedisches Biotech-Labor auf, das an der Manipulation des menschlichen Körpers Milliarden verdienen will.

VIER UM DIE WELT

ALEXANDRA FRANK
GOLDMANN

Zwei Erwachsene, zwei Kinder, vier Kontinente: Die Journalistin Alexandra

Frank war fünf Monate lang mit Mann, Baby und Kleinkind unterwegs auf Weltreise. Von Südamerika über Neuseeland nach Australien und Singapur – zu viert



mit Rucksack und Kinderkarre rund um den Globus. Ausgewählte Erlebnisse hatte Alexandra Frank während der Reise in ihrem Blog „4 um die Welt“ bei SPIEGEL Online veröffentlicht. Hier erzählt sie nun die ganze Geschichte, von der am Ende gar nicht mehr so verrückten Idee übers erste Packen bis zum Nachhausekommen. Ihr Fazit: Weltreisen mit kleinen Kindern funktionieren – ganz wunderbar sogar.

DER UNWIDERSTEH- LICHE GARTEN

BARBARA FRISCHMUTH
AUFBAU VERLAG

Auch für eine hingebungsvolle Gärtnerin wie Barbara Frischmuth kommt der Tag, an dem sie beschließt, den Garten zu verkleinern. Während sie halbherzig Beete auflöst, muss sie daran denken,



was die moderne Neurobiologie darüber entdeckt hat, wie Pflanzen kommunizieren – untereinander und mit dem Menschen. Trotz guter Vorsätze ertappt sie

sich dabei, dass sie wieder Setzlinge kauft. Aber macht ein schmerzender Rücken manchmal nicht glücklicher, als es im Alter bequem zu haben? Man muss sich einer Sache widmen können, um glücklich zu sein, und dafür bietet der Garten einen perfekten Raum. Wenn Barbara Frischmuth also über die Unwiderstehlichkeit eines Gartens erzählt, lenkt sie unseren Blick auf die Vielfalt des Lebens selbst.“

„WIRKLICH, WIR KÖNNEN NUR UNSERE BILDER SPRECHEN LASSEN“

CHRISTINE TRABER,
INGO SCHULZE
HANSER

Wenn Bilder sprechen könnten, würden sie Geschichten erzählen. Um ihrem stummen Innenleben auf die Spur zu kommen, müssen wir uns auf Spurensuche nach ihrer unsichtbaren Botschaft begeben. Dies haben die beiden Autoren Christine Traber und Ingo Schulze in ihrem Bildband getan, in welchem sie die Eindrücke zu verschiedenen Bildern der klassischen Moderne in Worte fassen. Sie lassen die Protagonisten der Werke zu Wort kommen, den Maler ei-



nen Brief an sein Modell schreiben, auch ein Käufer wendet sich an den Künstler. So werden den Bildern Geschichten und geheime Monologe entlockt; Kunst und Kunstgeschichte werden lebendig und inspirieren zu eigenen Ideen.

DAS WESEN DER DINGE UND DER LIEBE

ELIZABETH GILBERT
BERLIN VERLAG

Am Ende ihres Lebens wird Alma auf ein großes Jahrhundert zurückblicken. Sie wird in die Aufbruchphase Amerikas geboren, die Welt wird erforscht und erobert, Altes durch Neues abgelöst. Ihr



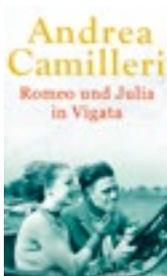
umtriebiger Vater ist mit einem Pflanzenhandel reich geworden und der jungen Alma wird es an nichts fehlen, auch nicht an Bildung. Und so wächst sie zwischen den Pflanzen der prächtigen Gewächshäuser heran. Ihre ganze Leidenschaft gilt der Natur und während ihrer Studien, die sie ihr ganzes Leben begleiten, gelingen ihr ähnlich revolutionäre Einsichten, wie sie dann Charles Darwin der Welt vorführen wird. Doch Alma selbst bewegen Zweifel. Warum sehnt sich der Mensch nach Liebe? Was ist Liebe? Warum sind wir selbstlos und uneigennützig? Wie ihre Adoptivschwester Prudence, die sich schon früh für die Befreiung der Sklaven einsetzt. Alma wird Antworten finden, ebenso wie die Liebe.

ROMEO UND JULIA IN VIGATA

ANDREA CAMILLERI
HANSER

Von Schlitzohren und Liebenden: Ein Esel namens Mussolini, ein heiratsunwilliger Marchese, Konsuln, die mit

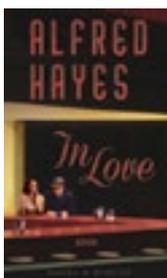
Pommerschen Hunden handeln: Vigata, die Heimat von Commissario Montalbano in Italien, hat eine so bewegte wie kuriose Vergangenheit. Von ihr erzählt Camilleri mit viel Humor in liebevollen Geschichten, etwa vom provisorischen



„Königreich von Pommern“, das plötzlich im Nichts verschwindet, oder von der Konkurrenz zweier Eisverkäufer, deren erbitterter Kampf mit vorzeitlichen Werbeaktionen zur Erfindung der Eiswaffel führt. Camilleris Auge ist untrüglich: Er sieht die Menschen, wie sie sind, mit ihren Tugenden und Lasten, mit ihrer Scheinheiligkeit, in der ganzen Spannweite ihrer tragischen Komödie.

IN LOVE ALFRED HAYES NAGEL UND KIMCHE

New York in den 50er Jahren: Auf einer Party erhält eine junge Frau das unmoralische Angebot eines distin-



guierten Herrn, gegen Bezahlung mit ihm zu gehen. Sie könnte problemlos ablehnen, lässt sich aber

darauf ein – und zerstört ihr bisheriges Leben. Erst jetzt wird ihrem Freund, den sie verlässt, bewusst, wie sehr er sie liebt. Das Gefühl, die Chance seines Lebens verpasst zu haben, wird ihn für immer begleiten. Eine beklemmende Liebesgeschichte und der kluge Roman eines bedeutenden Autors aus den USA, im melancholischen Ton eines Miles-Davis-Stücks erzählt. Eine wunderbare Wiederentdeckung!

JUDITH GOES TO BOLLYWOOD

JUDITH DÖKER
BTB

Judith Döker ist Schauspielerin. Doch als sich all ihre beruflichen und privaten Pläne unerwartet in Rauch auflösen, entschließt sie sich zu einem mutigen Schritt: Sie lässt ihr altes Leben in Deutschland zurück, um in ein unbekanntes



Abenteuer in Indien einzutauchen. In ihrem Buch erzählt sie von dieser Reise, die sie bis nach Mumbai führt – mitten ins Herz Bollywoods – einer Welt voller bunter Gewänder, großer Gefühle und wilder Tänze. Doch schnell erkennt sie, dass dieses fremde und faszinierende Land so viel mehr für sie bereithält, als sie je erwartet hätte. Und so wird das Abenteuer Bollywood zu einer Reise, die ihre Vorstellungen, ihre Wünsche und Bedenken, ihre Art zu lieben, ja ihr ganzes Leben

auf den Kopf stellt – einer Reise, die sie letztlich zu sich selbst finden lässt.

WOK 'N' ROLL

RUTH FEND
AUFBAU VERLAG

Eine kulinarische und kulturelle Entdeckungsreise durch das Reich der Mitte: Die Journalistin Ruth Fend bereist das Land auf dem Pfad der Köstlichkeiten und beißt auch bei für den westlichen Gaumen eher skurrilen Gerichten herzhaft zu. „Die Kantonesen essen alles, was am Himmel fliegt, außer Flugzeugen, alles, was auf der Erde kriecht, außer Autos, alles, was vier Füße hat,



außer Stühlen und Tischen.“ Auf der Suche nach Lehrmeistern bereist sie das Land, schaut den Köchen in einem kleinen südwestchinesischen Familienrestaurant in den Wok, gewinnt einen reichen Pekinger Manager als Kochpartner oder zieht mit einem Nudelmeister die feinsten Nudeln Chinas. In diesem widersprüchlichen Land, in dem alle Traditionen durch die Kulturrevolution und die rasante Industrialisierung in Frage gestellt sind, in dem Dissidenten die Todesstrafe fürchten müssen, ist das gemeinsame Kochen und Essen für viele die eine Möglichkeit zur Besinnung auf alt-hergebrachte Traditionen und verkörpert zugleich den Stolz auf die Gegenwart. (nm)

WohnStore

Lüneburg

Räume neu erleben!



DIE RENOVIERUNGS
OFFENSIVE 2015

MHZ
THE MARKISEN STORE

10 Prozent auf alle Markisen*

Das Angebot gilt bis zum 31. März 2015

*ausgenommen ist bereits reduzierte Ware
sowie alle Dienstleistungen

Glander Farben & WohnStore e.K.
Auf den Blöcken 12 · 21337 Lüneburg
Fon: 04131 9993990 · Fax: 04131 9993991
Öffnungszeiten: Mo – Fr: 9 – 19 Uhr, Sa: 9 – 18 Uhr
www.wohnstore-lueneburg.de

Find us on
Facebook



Wokeen warrd Millionär

VON ROLF KLIEMANN

Nülich weer ik bi Günther Jauch in'e Sennen „Wokeen warrd Millionär“. Bi den Telefon-Test harr ik woll den Toslag kregen, wiel ik wüss, wie lang de Dörtigjohrige Krieg duert hett. Ik wull je egens gor nich hen, aver de Kinner hebbt mi solang tosett, dat ik mi denn doch meldt heff. Twischen de annern Kandidaten kööm ik mi al 'n beten flau vör. Aver as Jauch den richtigen Törn weten wull för 'n poor Deel an'n Fohrrad, da weer ik de Flinkste.

Dor seet ik nu also op den hogen Stauhl visavis vun Jauch. Dat Begröten harrn wi al achter uns. En Rentner ut Karkgellersen, achtig Johr old, soso. Keen ik mitbrocht harr? Mien Söhn weer mit, mien Fro wull sik dor nich blameren. Aver dat heff ik nich seggt. Den Risikojoker heff ik nich nahmen. Dat weer mi to riskant. Nu schüll dat ok glieks losgahn. Jauch meent: „Können wir anfangen?“ Ik dach so bi mi, wat weer denn nu, wenn ik „nee“ seggen dä. Na goot, ik bün praat.

Dat mit de föfftig-Euro-Fraag harrn wi gau achter uns, wiel ik ahn grote Rateree wüss, dat man na'n Arbeitsleven 'ne Rent kriggt (un keen Bafög, Kinnergeld or Erziehungsgeld). Dat Publikum hett as wild klatscht, un ik dach so bi mi: Wat wullt de den noch maken, wenn ik up de Million tostüer?

Nu is dat 'ne lange Geschichte. Dorüm maak ik dat hier mal kort. Ik harr wüsst, wat för 'ne Ba-rockanlaag in Dresden steiht, dat Venedig nich 'ne Hansestadt is, dat in Herrn von Ribbecks Goorn 'n Beerboom stünn, wo Privatdetektiv Matulat mit-speelt un woneem de Hauptstadt vun 'n Kanton Uri is. So ganz ahn Help weer dat nich gahn. Ik harr al den Föfftig-Föfftig-Joker insett, un ik harr ok al dat Publikum fraagt.

Dat geiht dat aver wieder un Jauch seggt: „Nun kommt die erste größere Hürde, die 16.000-Euro-Frage. Sie sind noch sechs Fragen von der Million weg.“ Nu wull he weten, keen römi-schen Kaiser 'n Schutzwall gegen de Schotten boot hett. Ik wüss dat tofällig. Her mit de Ant-woort Hadrian. Dormit harr ik ok düsse Priesklass wunnen. Nu weer je ok de Fraag fällig, wat ik mit soveel Geld maken wull.

„Also“, segg ik, „de Hälft vun mien Winn – egal wat da rutkummt – kriggt mien Sportverein. – Un ik köff mi 'n Rasenmeiher, aber en to'n Drupsitten.“ Dorna schüll ik weten, wat de öllste Söhn vun Noah heten dä. Nu bün ik warraftig nich dat, wat man so landlöpig as bibelfest beteken kann. Aver dat de eerste Söhn Sem heten dä (un nich Moshe, Aaron or Simon) dat wüss ik eenfach ut de velen Krüüzwoortradels, de ik al lööst harr. Wedder mal Glück hatt. Tja, wat schall ik vertellen? So güng dat wieder. Ik harr fix Sott.

Vörletzt Fraag: Dat güng nu um 'ne halve Million. Ik schull weten, keen Vereen noch nie 'n UEFA-Pokaal wunnen harr. Oh Mann, för so 'n Tüdelkraam harr ik mi noch nie intresseert. Mal nadenken: Eintracht is in Frankfurt, Bayern giff dat in Leverkusen un in München, glööv ik we-nigstens, un Borussia is in Dortmund. Ja, un wat nützt mi dat nu? Mi fallt nix in. Ok nich na'n Sluck Water. Jetzt heet dat eenfach raden. Schiet dorop, ik segg: „Borussia Dortmund!“

Jauch fraagt mi, woher ik dat weet. Tja, ik weet dat nich, ik poker, ofschoonst ik mi vörnahmen harr, dat nich to maken. „Einlochen?“ Jo. – Lange Pause un opletzt seggt he: „Richtig! Borussia Dortmund!“ Wat nu mien Sportverein angüng, kreeg ik doch sacht 'n poor Bedenken över mien groottoögsch Verspreken. Aver dor künn ik nu nich länger över nadenken.

Letzt Fraag. Nu güng dat um 'ne ganze Million. Een Joker harr ik noch. Un wat will Jauch nu weten? „Wie heißt die fünftgrößte Insel der Erde?“ Tjä nu, in Geographie weer ik eigentlich ganz goot, aver düsse Fraag keem mi gor nich topass. De gröttste Insel, dor künn ik wat to seggen, dat is denn Gröönland. Aber de fieftgröttste? Dat to fragen weer 'ne Gemeenheit. Denn helpt dat nix, da mutt de letzt Joker ran. För wat schall ik denn den ok opwohren? „Und wen wollen Sie jetzt fragen?“ seggt Jauch. Vull övertüügt segg ik: „Mien Enkel Malte!“ Wie old de is, wull Jauch noch weten. Ik segg. „De is teihn, aver so'ne Fragen hett he al mit acht antert.“ Jauch grient mi an un ik weet nich,

wat he mi nu dat grote Geld gönnen deit or wat he sik Sorg maakt üm de Kass vun RTL.

Dat Telefon klingelt, un ik denk: Is doch goot, wenn man plietsche Enkel hett. Malte meldt sik un Jauch seggt to em: „Dein Großvater sitzt hier. Was glaubst du, bei welcher Preisklasse er ist?“ Malte räuspert sik un antert: „Na, ik denk bi 500 Euro.“ Kiek an, denk ik, dat harr ik mi 'n beten anners vörstellt. Höllt de sien Grootvadder för 'n Dööskopp? Aber nu is wichtig, dat he mi helpen deit. Jauch seggt em noch, dat wi bi de Million sünd. Mien Enkel meent: „Dassja geil!“ Un denn stell ik em siegesseker de Fraag na de Insel. Ik räkel mi up den hogen Stauhl un stell mi up dat grote Afkasseren in. Pass up, Jauch, dat geiht nu ruckzuck! Aver vöörst warrd dat bannig still in'e Leitung. Dat kann blot doran liggen, dat he dat 'n beten dramaatsch maken will. Weten deit he dat förwiss.

Aver nu warr ik'n beten kribbelig. Ik stell de Fraag noch mal un sett achteran: „Noch teihn Sekunnen!“ Mien Enkel seggt'n beten belämmert: „Grootvadder, ik weet blot de dritt ...“ Dat hoost in'n Luutspreker un ik stah ahn vernünfftige Antwort dor. Ik bün bannig in'ne Brass un segg denn ahn veel to överleggen: „Madagascar“ un mutt mi anhören, dat dat falsch is. Wie, falsch? Nich richtig? Ik laat mi seggen, dat Baffinland richtig wesen weer. So'n Schiet! Ik wüss nich mal, wo dat legen dä. Ik fall also up 16 dusend Euro trüch, wat je ok nich slecht is, aber immer-hen. In'n Vergliek to eene Million weer dat jo gor nix. Dat harr ik nu verbumfidelt. Argern dä ik mi doch. Mi sünd jüst 984 dusend Euro dörch de Lappen gahn. Mit mien Enkel mutt ik mal 'n ernstet Woort snacken. Jauch wiest mi noch den Weg, ik gah dörch den Kulissen, stolper över'n Kabel, knall lingelang hen, stööt mi bannig den Kopp – un wach in mien Bett up. Allens blot dröömt!

Un as ik so'n beten nadenken do, warrd mi ok kloor, dat ik nich mal mehr de 16 dusend Euro harr. Ok keen Rasenmeiher. Ik harr gornix. – Aber wat mien Sportverein angeiht: Dat deit mi ja nu leed. De Hälft vun nix – is ok nix. ¶

HanseGiebel®

Silbermanufaktur

HanseKRÜZ®
79,- €

Takelagehaken
massiv 925 Sterling Silber
69,- €

CHARMS
massiv 925 Sterling Silber

HanseGiebel
79,- €

HanseHerz
99,- €

SYMBIOSE AUS TRADITION UND MODERNE

HanseHerz® -Ring

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)



159,- €



HanseHerz®
Ohrstecker

69,- € (Paarpreis)
34,50 € (Einzelpreis)
massiv 925 Sterling Silber



299,- €

HERZENSANGELEGENHEIT

NATUR-BERNSTEIN-Anhänger

Jeder Anhänger ein handgeschliffenes Unikat.
Gefasst in massiv 925 Sterling Silber.

In Zusammenarbeit mit der
Bernstein-Manufaktur Ribnitz-Damgarten
inkl. Kautschukband schwarz,
45 cm oder 50 cm Länge mit 925 Silberverschluss.



299,- €

HanseKRÜZ®
massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz.



149,- €

Eine Prise Liebe...

Lüneburger

Saltlöffel & Saltfässchen

Saltlöffel massiv 925 Sterling Silber
Saltfässchen Farben: Eiche dunkel | Eiche hell-natur
hangedrechselt von der Bremer Drechslerei

„Der Ring der Hanse“



massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)
129,- €

HanseHerz®



Sinnlichkeit in Silber

299,- €

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz mit 925 Silberverschluss.



Anhänger

119,- €

massiv 925 Sterling Silber

inkl. Kautschukband schwarz,
45 cm oder 50 cm Länge
mit 925 Silberverschluss.

HanseGiebel by Fahrenkrug Antiquitäten in Lüneburg - www.hansegiebel.de

Auf der Altstadt 9 - 21335 Lüneburg /Germany - phone: ++49 (0) 41 31 / 403313

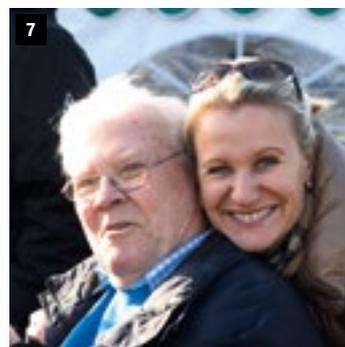
Öffnungszeiten: Mon - Fr 11 - 14 u. 15 - 18 Uhr / Sam 11 - 16 Uhr

HanseGiebel Artikel sind ebenfalls erhältlich bei Juwelier Süpke, Große Bäckerstr.1, Lüneburg

SUNDOWNER BEIM LSK

Ende Februar luden QUADRAT und der LSK zum Fußballspiel ein, um erneut eine Ausgabe des Magazins willkommen zu heißen. Die Gäste erschienen zahlreich, und gemeinsam feierte man die Ausgabe, kam bei einem guten Tropfen ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand – und natürlich auch Spielkritik. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, HORST PETERSEN, HAJO BOLDT, JOACHIM SCHEUNEMANN







1 Gerald Kayser, Ed Minhoff | **2** Annette Minhoff | **3** Dr. Carsten Haase, Dr. Annabell Hagener | **4** LSK | **5** Darius Tadayon | **6** Klaus „Tuta“ Beckmann | **7** Walter von Schnakenburg, Sandra Perplies | **8** Christoph & Hendrik Wilhelm | **9** Nils Webersinn | **10** Peter Luths | **11** Serdal Kiziyek, Matthias Ellinger | **12** Christiane Sprinz, Axel Bloch | **13** Fritz Bohnhorst | **14** Enno Friedrich, Frank Winkelmann | **15** Horst Petersen | **16** Arne Homuth | **17** Sören & Stefan Wabnitz | **18** Susana Dovas | **19** Christos Dovas | **20** Dr. Rainer Perplies | **21** Bernd Neumann | **22** Jan Erik Mullikas | **23** Ursula Rollert, Emil & Katarzyna Rollert | **24** Brigitte Vahrenholt, Judith Peters | **25** Harald Münster | **26** Natalie Wedig, Matthias & Tanja Fuchs | **27** Anja & Eckhard Pols | **28** Moritz Klay | **29** Walter Jansen, Melanie Urban | **30** Uwe Rollert | **31** Peter Resch | **32** Dr. Walter Weiss | **33** Ulrich Gersi | **34** Jörg Mandt



Fußball mit Leidenschaft und Emotionen in Norddeutschlands höchster Spielklasse.

Unsere nächsten Heimspiele:

LSK – TSV Havelse
Sonntag, 8. März, 15:00 Uhr

LSK – Goslarer SC 08
Sonntag, 22. März, 15:00 Uhr

LSK – VfB Oldenburg
Sonntag, 12. April, 15:00 Uhr

LSK – VfL Wolfsburg II
Sonntag, 26. April, 15:00 Uhr

LSK – BV Cloppenburg
Sonntag, 17. Mai, 15:00 Uhr

Spielstätte:
Bardowick, Heinrich-Langeloh-Platz
(Brietlinger Weg 1)
Parkplätze direkt vor der Anlage

Kassenöffnung: 14:00 Uhr

WEB: www.lsk-hansa.de

 www.facebook.com/lueneburger.sk



MEINE STADT. MEIN VEREIN.

Heute schon was vor?

Ihr nächster Termin?

Schreiben Sie eine E-Mail an mester@quadratlueneburg.de

COMODO
Bar · Café · Restaurant
Obere Schrankenstr. 23 • Lüneburg
0 41 31 / 60 66 860 • www.comodo-bar.de

03. MÄRZ

„MORAVIA, PASOLINI...
DIE ZEIT DER DOLCE VITA“
Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

07. MÄRZ

GALERIEFÜHRUNG ALTES KAUFHAUS
Galerie im Alten Kaufhaus
11.00 Uhr

11. MÄRZ

NEWS UNPLUGGED – ZSUZSA MAGYAR
Café News
20.00 Uhr

04. MÄRZ

THEATER NÄHE TESTEN
Theater Lüneburg, T.NT
20.00 Uhr

07. BIS 08. MÄRZ

8. KLIMAWERK MESSE
Gelände von Holz Herbst
11.00 bis 17.00 Uhr

13. MÄRZ

„WILLKOMMEN AUF DEUTSCH“
MIT REGISSEUR HAUKE WENDLER
SCALA Programm kino
19.00 Uhr

05. MÄRZ (VERNISSAGE)

KUNSTAUSSTELLUNG, ANJA STRUCK
E.ON Avacon
19.00 Uhr.

09. MÄRZ

„STUDIUM – ARBEITSMARKT – KULTUR“
Freiraum, Salzstr. 1
19.00 Uhr

13. MÄRZ

1ST CLASS SESSION MEETS MAX MUTZKE
Ritterakademie
20.00 Uhr

05. MÄRZ

KONZERT: KLÄNGE-STILLE-SEIN
Wasserturm
20.00 Uhr

09. MÄRZ

PROF. KLAAS HUIZING: LEIDENSCHAFT
FÜR DAS SCHÖNE
Kulturbäckerei
20.00 Uhr

13. MÄRZ

„BRECHT – LIEDER, LYRIK, WORTE“
Kulturforum
20.30 Uhr

06. MÄRZ (VERNISSAGE)

KUNSTAUSSTELLUNG, MIRO POGAN
Galerie im Zieglerhof, Glockenstraße 1a
18.00 Uhr

10. MÄRZ

PROF. DR. WILHELM SCHMID:
LEIDENSCHAFT FÜR LIEBE
Palais am Werder
20.00 Uhr

13. MÄRZ

JAZZ IM CRATO-KELLER
Mälzer Brau- und Tafelhaus
20.00 Uhr

13. MÄRZ (VERNISSAGE)

ALEXANDRA UHLE UND
DIRK PETRUSCHINSKI
Atrium der Kulturbäckerei
18.30 Uhr

20. MÄRZ

STAGE DATE „UNPLUGGED“
Kulturtreff „Rote Rosen“
20.00 Uhr

27. MÄRZ

KABARETT MIT VOLKER WEININGER
Kulturforum
20.30 Uhr

14. MÄRZ

SAM JONES & TRIO LIVE
Wasserturm
19.00 Uhr

21. MÄRZ

THE SINNERS
Gasthausbrauerei Nolte
20.00 Uhr

28. MÄRZ

KUNST VER-RÜCKT TANZ
Theater Lüneburg, T.3
20.00 Uhr

14. MÄRZ

KABARETT: „MANCHE MÖGEN'S KREIS!“
Kulturforum
20.30 Uhr

22. MÄRZ

FAMILIENKONZERT NO. 4
Foyer der Musikschule Lüneburg
11.30 Uhr

28. MÄRZ

ARGENTINISCHE GITARRENMUSIK
Kulturforum
20.30 Uhr

15. MÄRZ

DIE KLASSIKPHILHARMONIE HAMBURG
Theater Lüneburg, Großes Haus
19.00 Uhr

22. MÄRZ

ENTDECKERTOUR „FLIEGENDER WECHSEL
AN DER ELBE“
Biosphaerium Elbtalau
15.00 bis 18.00 Uhr

28. MÄRZ

MATHIAS BOZÓ TRIO
Zwick Lüneburg
20.00 Uhr

17. MÄRZ

FLORIAN HENCKEL VON DONNERSMARCK
LIEST
Heinrich-Heine-Haus
19.30 Uhr

24. MÄRZ

JÜRGEN BECKER LIEST
Heinrich-Heine-Haus
19.30 Uhr

29. MÄRZ

MEISTERKONZERT NO. 4
Theater Lüneburg, Großes Haus
19.00 Uhr

18. MÄRZ

ARNO SURMINSKI LIEST
Heinrich-Heine-Haus
19.00 Uhr

27. MÄRZ

RÜDIGER NEHBERG
Gut Bardenhagen
20.00 Uhr

29. MÄRZ

MÄRCHENWERKSTATT
Aurelia Rosenhaus, Bögelstr. 30
15.00 Uhr

19. MÄRZ

OHNSORG-THEATER: WAT DEN EEN
SIEN UUL ...
Theater Lüneburg, Großes Haus
20.00 Uhr

27. MÄRZ (PREMIERE)

LEONCE UND LENA
Theater Lüneburg, Großes Haus
20.00 Uhr

30. MÄRZ

RESNEAKED –
ÜBERRASCHUNGSFILMKLASSIKER
SCALA Programm kino
21:15

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag
Edmund Minhoff

Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 13
21339 Lüneburg
Postfach 2123
21311 Lüneburg

Tel. 0 41 31 / 28 44 311
Fax 0 41 31 / 28 43 316

www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

PROJEKTMANAGEMENT

Winfried Machel
machel@quadratlueneburg.de

CHEFREDAKTION

Natascha Mester (nm)
mester@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Anna Kaufmann (ak)
Christiane Bleumer (cb)
Irene Lange (ilg)
Katerine Engstfeld (ke)
Marietta Hülsmann (mh)
Rüdiger Albert (ra)

Gastautoren:

Caren Hodel
Charly Krökel
Christine Schaller
Hansi Hoffmann
Rolf Kliemann
Rüdiger Schulz
Saskia Druskeit
Werner Gruhl

NÄCHSTE QUADRATAUSGABE:

SCHLUSSREDAKTION

Martin Rohlfing

GESTALTUNG

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

FOTO

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com
Horst Petersen
www.petersen-lueneburg.de
Joachim Scheunemann
Weitere Fotografen wie bezeichnet.

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

DRUCK

Druckerei Wulf, Lüneburg
www.druckereiwulf.de

ERSCHEINUNGSWEISE

Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg und Adendorf erhältlich.

ANZEIGENPREISE & AUFLAGE

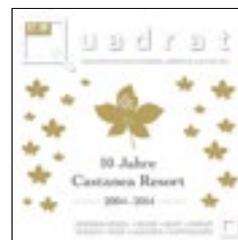
Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 1/2014 vom 01.01.2014
Download: www.quadratdeutschland.de

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugsweise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

ANFANG APRIL 2015



Find us on Facebook! www.facebook.com/QuadratLueneburg



Die Post ist da!

QUADRAT im Abo

11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für 29,95 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung.
Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr QUADRAT-Team

Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier liegen wir u.a. für Sie aus:

ALCEDO · AlPrevent · Anna's Café · Anne Lyn's · Armin Hans Textilpflege · Arte Sanum · Auto Brehm · Autohäuser Am Bilmer Berg · Bäckerei Harms · Bell & Beans · Best Label · Brillen Curdt · Bücherei Reppenstedt · Bürgeramt · Bursian · Café Zeitgeist · Campus Copy · Castanea Adendorf · Central · Coffeeshop No. 1 · Commerzbank · COMODO · Das kleine Restaurant · Deerberg · Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Schaperdrift, Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) · Elba Rad · Elrado · Engel & Völkers · Fair Trade · Feinschmeckerei · Feinsinn · Fenster 2000 · Frappé · Frisurenhaus Breuer · Galerie Meyer · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Gut Bardenhagen · Hemingway's · Herzstück · HOLD · Hotel Altes Kaufhaus · Hotel Bargenturm · Hotel Bergström · Krone · Kunsthotel Residenz · Label · Lanzelot · La Taverna · Leuphana Universität Lüneburg · Lüneburger Bonbon-Manufaktur · Mälzer Brauhaus · Mama Rosa · Marc O'Polo · Meines · Mrs. Sporty · News · Ochi's Barcelona · Ortho Klinik · Osteria del Teatro · Osteria Häcklingen · Pacos · Piazza Italia · Piccanti · Reisebüro Rossberger · Resch. Manufaktur Sehen · Ricardo Paul · Roy Robson Markt 3 · Roy Robson Outlet · SaLü · SCALA Programmkinno · Schallander · Schokothek · Schlachtereier Rothe · Schuhhaus Schnabel · SIAM-SPA · sichtBar · Speicherhaus Café · Stadtbücherei · Stadtgespräch · Street One · Süpke · Sun Planet · Telcoland · Theater Lüneburg · Tourist-Information · Trendholder · Venus-Moden · Volksbank · Wabnitz Weinkontor & Kaffeehaus · Weinfass Wabnitz · Witty Knitters · WohnStore · Wrede Blumen · Wulf Mode · ZASA · Zum Roten Tore · ZWICK

10%*

auf die neue
Kollektion

Deerberg®
- Schön & bequem est. 1986 -

Frühlingsfest

Freitag, den 27. und Samstag, den 28. März 2015

Wir bereiten Ihnen zwei wunderschöne Tage mit der ganzen Familie.
Freuen Sie sich auf **kleine Köstlichkeiten, Kunsthandwerkermarkt,
Ponyreiten (Samstag) und Kinderkarussell.**

Öffnungszeiten: Freitag 9-20 Uhr, Samstag 9-18 Uhr

Deerberg GmbH · Velgen 35 · 29582 Hanstedt

Telefon 04131/70 7000 10 · Mehr Infos finden Sie unter: deerberg.de/feste

*10% auf alles im Deerberg Laden und im Lindgrenhus. (Nicht auf Versand- und Onlinebestellungen und nicht auf Bücher.)



POP-PILOT®

UNIQUELY COLOR-CALIBRATED TIMEPIECES



EIN KLASSIKER BEKENNT FARBE
POP MANET.

HAAG
JUWELIER

Gr. Bäckerstrasse 16
21335 Lüneburg
www.juwelier-haag.de